



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

# Geschäftsbericht Profil 2012/2013



Impressum:

© 2013 Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg  
Postfach 10 15 08  
47015 Duisburg

Titelbild: dpa

Bildnachweise: duisport/Köppen, Eurovia/Axel Heise, Fotolia/fotokalle/Frank Hermann/LVDesign, Fotostudio B/Eginhard Brandt, Fraunhofer IMS, Hendrik Grzebatzki, Haniel, Hochschule Rhein-Waal, IHK zu Dortmund, Niederrheinische IHK, © panthermedia.net/Elena Ellisseere/Gerit Schulze/Jasper Grahl/Kati Neudert/Michiko Nomoto/monkeybusiness images/pejo/scyther5/Yuri Arcus, Ruhr2010/Jochen Knobloch, Siemens, Ullrich Sorbe, Stadtwerke Duisburg, Straßen.NRW, studio 47, Isabella Thiel, Thinkstock/Jacob Wackerhausen, ThyssenKrupp Steel, UDE/Frauke Schumann

Redaktion, Gestaltung und Produktion: IW Medien GmbH, Köln · Berlin  
Schlussredaktion: Alfred Kilian, Olivia Strupp,  
Stabsabteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Niederrheinische IHK

Druck: WAZ-Druck, Duisburg

Der Geschäftsbericht Profile 2012/2013 steht im Internetangebot der IHK unter der Rubrik Presse als Download zur Verfügung.

# Geschäftsbericht Profile 2012/2013

<b>VORWORT</b>	
Intakte Infrastruktur ist Zukunftssicherung	3
<b>GESAMT- UND REGIONALWIRTSCHAFT</b>	
Attraktivität des Standorts erhalten	4
<b>VERKEHR UND LOGISTIK</b>	
Wege für morgen schaffen	8
<b>HANDEL, DIENSTLEISTUNGEN, MITTELSTAND</b>	
Den Standort Niederrhein gezielt stärken	12
<b>MITTELSTANDSFÖRDERUNG UND -SERVICE</b>	
Mittelstand – Motor für Wachstum und Jobs	20
<b>AUSSENWIRTSCHAFT</b>	
Grenzen überwinden – Chancen nutzen	22
<b>RECHT UND STEUERN</b>	
Wertvolles Know-how für die Praxis	26
<b>BERUFLICHE BILDUNG</b>	
Fachkräftesicherung ist jetzt ein Top-Thema	28
<b>TECHNOLOGIE, INNOVATION, WISSENSTRANSFER</b>	
Mit Wissen Zukunft sichern	34
<b>INDUSTRIE, UMWELT, ENERGIE</b>	
Energie und Rohstoffe – unverzichtbar für die Zukunft	42
<b>IHK-SERVICE-CENTER</b>	
Kompetenz für die Wirtschaft	44
<b>DIE IHK IN KÜRZE</b>	
Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2012	47
Facetten der IHK-Arbeit	49
Wirtschaftsjunioren: Ein attraktives Netzwerk	58
Pluspunkte für die Kommunikation	60
<b>FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN</b>	
Jahresabschluss	62
Erfolgs- und Finanzrechnung	64
Beteiligungen / Kooperationen	65
<b>EHRENAMT IM FOKUS</b>	
Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung	67
Die Mitglieder der Ausschüsse	72
<b>ORGANIGRAMM</b>	
Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche	80



# Intakte Infrastruktur ist Zukunftssicherung

Im Vergleich zur Europäischen Union ist Deutschland gut durch die Krise gekommen. Das gilt auch für den Niederrhein, wie unsere aktuellen Konjunkturumfragen unter den Unternehmen der Region bestätigen. Dennoch besteht Handlungsbedarf: Der Zustand der Infrastruktur bereitet erhebliche Sorgen – insbesondere für unseren Logistik- und Industriestandort Niederrhein.

Es geht vor allem um den Zustand der Straßen und Brücken und um die Folgen der eingeleiteten Energiewende. Hier müssen dringend Planungen und Investitionen auf den Weg gebracht werden. Damit dieses gelingt, ist es eine wichtige Aufgabe, die Öffentlichkeit zu informieren, den Bürger „mitzunehmen“, wenn es um die gemeinsame Sicherung unserer wirtschaftlichen Zukunft geht.

Deshalb hat die IHK-Organisation für 2013 ein umfassendes Jahresthema gewählt: „Infrastruktur – Wege für morgen“. Wir wollen konzentriert aufzeigen, was dringend notwendig ist, um unseren Wirtschaftsstandort zu sichern. Wir brauchen eine Offensive für eine bessere Infrastruktur, und zwar langfristig.

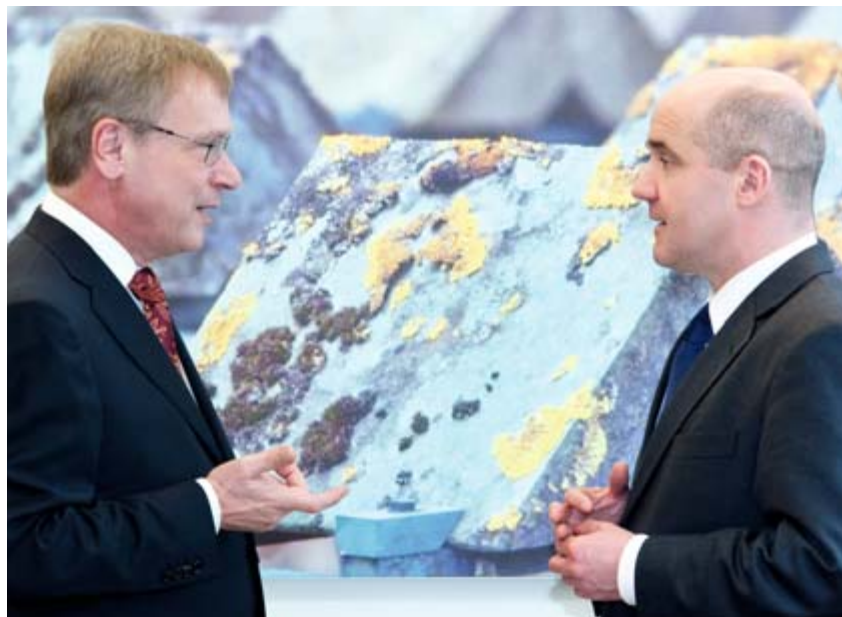
Auch der demografische Wandel mit schrumpfender und alternder Bevölkerung fordert uns – vor allem in der Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Unsere IHK hat hier neue Aktivitäten aufgenommen: zum Beispiel durch Starthelfer-Projekte und unsere neue Messe „Berufe live Niederrhein“, um junge Menschen und Unternehmen für eine berufliche Ausbildung zusammenzubringen.

Flankierend bieten wir zur Qualifizierung von Beschäftigten zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen an. Diese werden von der Wirtschaft sehr gut angenommen. Und schließ-

lich haben wir ein Büro zur Fachkräftesicherung ins Leben gerufen, das den IHK-zugehörigen Unternehmen unter anderem mit betriebsbezogenen Analysen und Handlungsempfehlungen hilft.

Lesen Sie in diesem Geschäftsbericht mehr über unsere Leistungen für die Wirtschaft und die Region, die wir wieder durch die wertvolle Unterstützung aus den Unternehmen realisieren konnten. Dafür danken wir allen Mitwirkenden. Begleiten Sie uns weiterhin mit Rat und Tat.

Duisburg, im Mai 2013



Burkhard Landers  
Präsident

Dr. Stefan Dietzfelbinger  
Hauptgeschäftsführer



## Attraktivität des Standorts erhalten

- **Wirtschaftslage stabil**
- **„Europa 2020“**
- **Ungelöste Haushaltsprobleme**

Die wirtschaftliche Situation am Niederrhein ist – trotz einer Konjunkturdelle zum Jahreswechsel – insgesamt stabil. 28 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, weitere 57 Prozent als zufriedenstellend. Doch trotz aller Zuversicht – Risiken bleiben.

Zu diesen Ergebnissen kommt die IHK-Konjunkturumfrage vom Jahresbeginn 2013. Die Befragung zur wirtschaftlichen Lage und den Erwartungen der Betriebe findet regelmäßig dreimal jährlich statt. Beteiligt sind jeweils rund 300 Unternehmen mit über 40.000 Mitarbeitern. Die Erhebung wird 2013 neu strukturiert. Zunächst wird die ausgewählte Firmenstichprobe aufgrund von Veränderungen im Unternehmens- und Branchenmix neu gestaffelt und aktualisiert. So bleibt gewährleistet, dass die befragten Unternehmen auch künftig ein repräsentatives Bild der regionalen Wirtschaftsstruktur abgeben.

### Konjunkturumfrage online

Außerdem haben sich inzwischen viele Betriebe bereit erklärt, ihre Antworten auch elektronisch zur Verfügung zu stellen. Deshalb kann in einem zweiten Schritt das Befragungsverfahren modernisiert werden: Neben der etablierten postalischen Befragung mit der Möglichkeit einer Post- oder Faxantwort kann der Fragebogen auf Wunsch auch per E-Mail zugestellt werden. Alle Unternehmen

können ihre Beurteilung zusätzlich direkt über einen personalisierten Online-Zugang eingeben. Mit diesen Veränderungen steigt die Nutzerfreundlichkeit der Konjunkturumfrage weiter. Die Ergebnisse der Umfrage werden wie bisher als Konjunkturreport für den Niederrhein und im Rahmen des Ruhrlageberichts der IHKs im Ruhrgebiet veröffentlicht.



### EU-Strukturpolitik setzt neue Schwerpunkte

Die Europäische Union bereitet eine neue Strukturförderperiode für den Zeitraum 2014 bis 2020 vor. Davon ist auch der Niederrhein betroffen. Die finanzielle Unterlegung der unterschiedlichen Fonds hängt entscheidend von den noch immer nicht abgeschlossenen Budgetverhandlungen zwischen den Mitgliedstaaten ab.

Unabhängig vom Ausgang dieser Diskussion wurden bereits einige Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene festgelegt, an denen

sich die nationalen Strukturförderlinien orientieren müssen. Die künftige Förderpolitik wird auf die Ziele der Strategie „Europa 2020“ ausgerichtet. Auf sie werden alle Fonds der regionalisierten Strukturpolitik und der Entwicklung ländlicher Räume abgestimmt. Im Vordergrund stehen sogenannte kollektive Maßnahmen im gesamten EU-Raum, mit deren Hilfe die Auswirkungen der seit 2008 schwelenden Wirtschafts- und Finanzkrise überwunden werden sollen. Sie zielen auf den Aufbau einer wissens- und innovationsorientierten Wirtschaft („Smart Growth“), eine Erhöhung der Beschäftigungsquote („Inclusive Growth“) sowie die Etablierung einer ressourceneffizienteren, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft („Sustainable Growth“).

Anders als in den vorangegangenen Förderperioden werden die unterschiedlichen Fonds künftig deutlich stärker thematisch konzentriert. Zudem soll bei zukünftigen Projekten eine deutlich bessere Kontrolle der Zielerreichung gewährleistet sein. Mithilfe klarer Indikatoren und Erfolgskriterien soll die Effizienz der Programme erhöht werden.

Das nordrhein-westfälische Wirtschaftsministerium hat aus den Rahmenvorgaben ein operationelles – also auf die Umsetzung vor Ort ausgerichtetes – Programm für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erstellt. Dieses wurde in einem sogenannten öffentlichen Konsultationsverfahren auf breiterer Ebene dis-

kutiert. Die Niederrheinische IHK hat sich daran sowohl im Rahmen der IHK-Organisation als auch zusammen mit der Regionalagentur Niederrhein aktiv beteiligt. Ebenso hat sich die IHK bei der Ausgestaltung der grenzübergreifenden Strukturförderung (INTERREG) in den Euregios Rhein-Waal und rheinmaas-nord eingebracht.

### Kleine und mittlere Unternehmen stärken

Zu begrüßen ist die Beschränkung der Förderung auf eine begrenzte Zahl von hauptsächlich wirtschaftsbezogenen Zielen und Prioritäten. Dazu zählen insbesondere die Stärkung von Forschung und Innovation sowie die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen. Wichtig wäre es zudem, Unternehmen den Zugang zu den Programmen zu erleichtern und ihn zu entbürokratisieren – schließlich sollen die bereitgestellten Mittel bei der beabsichtigten Zielgruppe ja auch tatsächlich ankommen.

Angesichts der schwindenden Möglichkeiten der Kommunen zur Kofinanzierung von Förderprojekten geht es zudem darum, Modelle zu entwickeln, die eine stärkere Beteiligung der Unternehmen an der Projektfinanzierung ermöglichen. So kann die Wirtschaft für sie wichtige regionale Strukturentwicklungsprozesse begleiten und beschleunigen. Die Ergebnisse der öffentlichen Konsultation werden nun in die Programme eingearbeitet.



### **Drehen an der Steuerschraube**

Die Kommunalfinanzen stehen unter Druck, auch in den Städten und Gemeinden am Niederrhein. Die Haushalte sind defizitär, einige Städte sind überschuldet. Die Konsolidierung der Haushalte stellt die Gemeinden vor erhebliche Herausforderungen. Zwar führte die gute Konjunkturerwicklung in jüngster Zeit durchaus zu unerwarteten Mehreinnahmen aus Gewerbe-, Grund-, Einkommen- und Umsatzsteuer. Dennoch haben viele Kommunen Steuern erhöht. Zum Teil erfolgt eine Anhebung stufenweise über mehrere Jahre hinweg.

Insgesamt 24 der 30 Kommunen im IHK-Bezirk haben seit 2011 die Hebesätze für die Gewerbesteuer angehoben, teilweise sogar mehr-

fach. Auch gegenüber Immobilienbesitzern drehte die Politik an der Steuerschraube: In 29 Kommunen wurde die Grundsteuer B angehoben.

Für die am höchsten überschuldeten Kommunen in NRW hat die Landesregierung den Stärkungspakt Stadtfinanzen eingerichtet, der 2012 in Kraft getreten ist. Auch Duisburg und Moers nehmen daran teil. Bis 2020 stellt das Land NRW den überschuldeten Kommunen insgesamt 3,5 Milliarden Euro an Konsolidierungshilfen zur Verfügung. Auf Duisburg entfallen voraussichtlich 368 Millionen Euro, auf Moers 63 Millionen. Als Gegenleistung müssen die Städte und Gemeinden weitreichende Sparanstrengungen unternehmen – mit dem Ziel, bis 2021 wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen zu können.

### **Probleme öffentlicher Haushalte nachhaltig lösen**

Die IHK hat sich mit Nachdruck gegen die Steuererhöhungen in den niederrheinischen Kommunen ausgesprochen. Gerade die Wirtschaft wurde durch die teils massiven und mehrfachen Erhöhungen in den vergangenen Jahren über Gebühr belastet. Steuererhöhungen sind ungeeignet, strukturelle Haushaltsprobleme nachhaltig zu lösen, denn sie setzen nicht bei den Ursachen an. Gründe für die Haushaltsmisere liegen in erster Linie auf der Ausgabenseite. Hier müssen deshalb Sparmaßnahmen greifen. Steuererhöhungen sind für die Politik oftmals ein – nur vermeintlich – bequemer Weg, schmerzliche Eingriffe bei den Ausgaben zu vermeiden beziehungsweise hinauszuzögern.

Zusätzliche Belastungen schaden dem Wirtschaftsstandort. Im interkommunalen und interregionalen Wettbewerb um Unternehmen, Investoren, Arbeitsplätze und Einwohner kommt es darauf an, wachstums- und beschäftigungsfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Steuern vor Ort sind ein entscheidender Standortfaktor für die Unternehmen. Ein Ausstieg aus der Erhöhungsspirale ist daher dringend nötig. Die IHK wird sich weiterhin für die Belange der Unternehmen einsetzen.







## Wege für morgen schaffen

- **Häfen: Kräfte bündeln**
- **Standortfaktor Binnenschifffahrt**
- **Engpässe durch marode Brücken**

Der Niederrhein ist ein pulsierendes Zentrum der Logistik in Deutschland und Europa. Möglich ist das nicht zuletzt durch eine optimale Infrastruktur. Dies unterstreicht, dass das Jahresthema 2013 der bundesweiten IHK-Organisation „Infrastruktur – Wege für morgen“ für den Niederrhein von ganz besonderer Bedeutung ist. Es gilt, jetzt die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.



### **Hafenkooperation weiter voranbringen**

Bereits 2009 ist der von allen Partnern in der Region gemeinsam erarbeitete Masterplan „Hafenkooperation am Niederrhein“ vorgestellt worden. Er ist die Blaupause für den Hafenzusammenschluss im Lippe-Mündungsraum, den die IHK seit vielen Jahren aktiv begleitet.

In diesem Rahmen ist mit Gründung der Delta-Port GmbH & Co. KG im August 2012 ein erster wichtiger Schritt zur Entwicklung und Vermarktung der wassernahen Flächen erfolgt. Die Häfen Rhein-Lippe, Emmelsum und Stadthafen Wesel wurden in einer gemeinsamen Hafengesellschaft zusammengefasst. Jetzt ist es wichtig, die Erschließung der Hafenflächen voranzubringen und das Nutzungskonzept zu konkretisieren.

Die neue Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen. Zum Teil müssen schräge Uferböschungen beseitigt werden. Zudem ist das Gleisanschlusskonzept an die Anforderungen eines modernen Hafens anzupassen. Kompetenz und Know-how für eine zügige Umsetzung des Masterplans „Hafenkoopera-

tion“ und die Entwicklung der Flächen im Lippe-Mündungsraum sind in der Region vorhanden. So liegt in Duisburg der größte Binnenhafen Europas, der weiter wächst und für die Zukunft neue Entwicklungsräume benötigt. Der Hafen in Emmerich bildet einen weiteren, gut funktionierenden Schwerpunkt in der Region. Es gilt, die Kräfte zu bündeln und Kompetenzen vor Ort zu vernetzen.

Wassernahe Logistikflächen sind in NRW ausgesprochen knapp. Der Bedarf wird im Wasserstraßen- und Hafenkonzert des Landes auf 325 Hektar bis zum Jahr 2025 beziffert. Rund 100 Hektar könnten

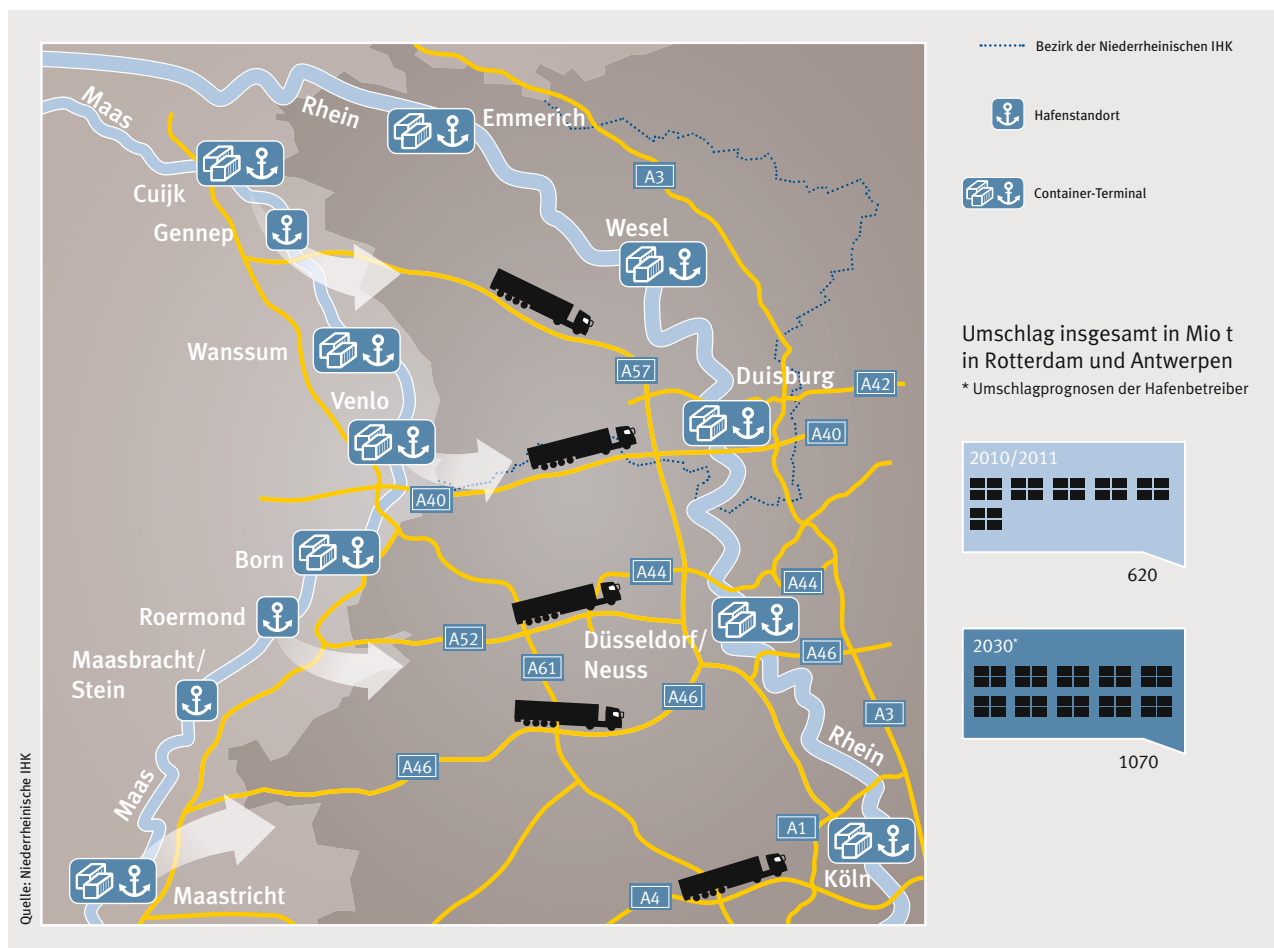
im Lippe-Mündungsraum bereitgestellt werden – für Landeswirtschaftsminister Garrelt Duin einer der Gründe, um die Hafenkooperation auch landesseitig nach Kräften zu unterstützen. Dies versicherte er im November 2012 bei der Sitzung des Lenkungsraumes der Region Niederrhein allen beteiligten Akteuren. 2013 müssen die Weichenstellungen erfolgen und Fördergelder für die Entwicklung der Hafensareale eingeworben werden.

### Kernidee der Ruhrorter Schifferbörse wiederbelebt

Die Binnenschiffahrt hat am Niederrhein besondere Bedeutung. Mit der Schifferbörse verfügt Duisburg

über eine im europäischen Schifffahrtsverkehr einmalige Institution der Wirtschaft. 1901 gegründet, bestand ihre ursprüngliche Aufgabe darin, zwischen den am Binnenschiffsverkehr beteiligten Gruppen das Aushandeln von Frachten und Schleppplöhnen zu ermöglichen und Transparenz zu schaffen. Die Schifferbörse ist seit jeher mit der Niederrheinischen IHK eng verbunden.

Die Mitglieder dieser traditionsreichen Einrichtung haben in ihrer Börsenversammlung im November 2012 den Kerngedanken wiederbelebt, gemeinsam für die Interessen von Reedern, Partikulieren, Verladern und Spediteuren einzu-





stehen. Darauf hat IHK-Vizepräsident Frank Wittig, neuer Vorsitzender der Schifferbörse, vor Vertretern aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik hingewiesen. Heute spielen Themen wie Fachkräftesicherung, Klimawandel, Investitionsstaus und die landseitige Erschließung von Hafestandorten eine zentrale Rolle für die Schifffahrt.

Die breite Unterstützung für die Idee der Schifferbörse zeigt sich auch an der Zusammensetzung des neuen Vorstands. Ihm gehören große Reedereien wie Imperial, Rhenus, Haeger & Schmidt, die Reederei Jaegers und die Häfen und Transport AG ebenso an wie ThyssenKrupp Steel Europe, Hülskens, RBH Logistics, MSG Main-Schiffahrts-Genossenschaft, die niederländische NPRC, Vereinigte Schiffs-Versicherung und Deutsche Transport-Genossenschaft Binnenschifffahrt.

Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link verdeutlichte in seinem Festvortrag mit dem Titel „Hansestadt 2.0 – Von der Börtsschiffahrt zur Logistik von heute“, wie sehr sich die Stadt Duisburg mit der Schifffahrt verbunden fühlt. Zuvor hatte er sich in das Goldene Buch der Schifferbörse eingetragen.

Die Mitglieder haben in der Börsenversammlung die Schifferbörse in einen eingetragenen Verein überführt. Die Geschäftsführung liegt weiterhin bei der Niederrheinischen IHK.

### **Betuwe-Linie endlich auf die Zielgerade bringen**

Der Ausbau der rechtsrheinischen Schienenstrecke zwischen Emmerich und Oberhausen ist für Duisburg und den Niederrhein von besonderer Bedeutung. Das prognostizierte erhebliche Umschlagswachstum am Seehafen Rotterdam und der damit verbundene Güter-

verkehr nach Deutschland verlangen eine ökologisch vorteilhafte und leistungsfähige Schienenverbindung. Das geplante dritte Gleis soll das zusätzliche Verkehrsaufkommen aufnehmen. Während die sogenannte Betuwe-Linie auf niederländischer Seite bereits seit 2007 erfolgreich genutzt wird, sind in Deutschland auch Ende 2012 noch nicht einmal alle zwölf Streckenabschnitte in der Planfeststellung.

Selbst von offizieller Seite verlautet, dass nach Abschluss der Planfeststellungsverfahren, Bauausschreibungen und Auftragsvergaben kaum mit einem Baubeginn vor Ende 2015 zu rechnen ist. Auch die Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund, Land und Deutscher Bahn als Voraussetzung für den Bau ist trotz wiederholter Ankündigungen und positiver Projektbekenntnisse noch nicht unterzeichnet worden. Deshalb hat die Niederrheinische IHK zusammen mit der Deutsch-Niederländischen Handelskammer und dem LogistikCluster NRW im November 2012 zum dreigleisigen Schienenausbau aufgerufen. Um auch während der Bauphase die uneingeschränkte verkehrliche Erreichbarkeit vor Ort sicherzustellen, erwartet die Wirtschaft neben der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung, dass eine Task Force „Güterverkehrsmanagement“ eingerichtet wird.

### **Brückensanierung braucht Konzepte**

Brücken werden mehr und mehr zur Achillesferse des Wirtschafts- und Logistikstandortes NRW. Besonders deutlich wurde dies am 30. November 2012, als aus Sicherheitsgründen die Rheinbrücke der A1 bei Leverkusen für schwere Lkw von einem Tag auf den anderen gesperrt werden musste. Insgesamt gelten mittlerweile 300 Brücken in ganz Nordrhein-Westfalen als dringend sanierungsbedürftig.

Dies betrifft auch den Niederrhein. So gilt die A59-Brücke über den Duisburger Hafen als Sanierungs-

fall. Die Brücke der A40 über den Rhein bereitet trotz der Sanierung vor wenigen Jahren aufgrund ihrer Bauähnlichkeit mit der Leverkusener Brücke große Sorgen. Im innerstädtischen Bereich Duisburgs stehen unter anderem die Stahlbrückenkonstruktion am Marientor und die Ruhrorter Brückenzüge derzeit unter besonderer Beobachtung.

Das Beispiel Leverkusen zeigt: Dem Wirtschaftsverkehr drohen neben Lkw-Fahrverboten aufgrund von Lärmaktions- oder Luftreinhalteplänen weitere Einschränkungen. Die Niederrheinische IHK hat daher vorgeschlagen, den Dialog mit

den Verantwortlichen auf regionaler Ebene zu intensivieren. Der Landesverkehrsminister prüft derzeit die Einrichtung von Arbeitskreisen ebenso wie eine von der IHK vorgeschlagene genauere Untersuchung der verkehrlichen Auswirkungen bei verschiedenen Notfallszenarien. Die IHKs im Ruhrgebiet und die Landesorganisation IHK NRW haben nachdrücklich auf die besorgniserregende Situation hingewiesen und fordern die Politik zum Handeln auf. Ein Baustein der IHK-Aktivitäten sind die von der IHK-Vollversammlung beschlossenen „Verkehrspolitischen Positionen“.





## Den Standort Niederrhein gezielt stärken

- **Handel online, offline, mobil**
- **Neue Chancen im Tourismus**
- **Raumordnung und Stadtentwicklung im Fokus**

Das Jahr 2012 brachte dem Handel erneut große Herausforderungen – vor allem durch das sich weiter wandelnde Konsumentenverhalten: Online-Shopping wird für viele Kunden immer selbstverständlicher.

Laut Handelsverband Deutschland erreichte der E-Commerce-Umsatz in 2012 einen neuen Höchstwert von 29,5 Milliarden Euro. Zudem machen Smartphones und Tablet-PCs das mobile Einkaufen immer unabhängiger: Ladenöffnungszeiten und Aufenthaltsort spielen keine Rolle mehr. In der Folge droht den stationären Händlern eine Umsatzerosion. Mit welchen Strategien der Handel vor Ort auf diese Problematik reagieren kann, wird auch in den nächsten Jahren bei der Niederrheinischen IHK ein wichtiges Thema sein.

### **Euregionaler Online-Kongress**

Online-Shopping bietet jedoch auch viele Chancen, die es zu nutzen gilt. Durch Anpassungen im Multichannel-Marketing, also Kombinationen von Online- und Offline-Geschäften, können Unternehmen von den Entwicklungen profitieren. Die Niederrheinische IHK hat daher in Kooperation mit der Kamer van Koophandel Centraal Gelderland, der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH und der Rheinischen Post im September 2012 einen Euregionalen Online-Kongress in den Klever Kinos im Tichelpark durchgeführt.

Vorträge namhafter deutscher und niederländischer Referenten rund um die Themen Online-Marketing, Social Media und Suchmaschinenoptimierung gaben den rund 200 Kongressteilnehmern einen breiten Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten, die sich Unternehmen in diesen Bereichen bieten. Für Betriebe am Niederrhein ist es dabei eine besondere Herausforderung, auch niederländische Kunden über das Internet zu erreichen. Daher lag ein Schwerpunkt des Kongresses auf der Frage, wie Niederländer als Zielgruppe angesprochen und als Kunden gewonnen werden können.



#### **Sicherheit im Handel erhöhen**

Eine andere, bleibende Aufgabe für den Handel ist der Schutz vor Langfingern und Überfällen. Laut einer Studie des EHI Retail Institutes verschwinden täglich Waren im Wert von über sechs Millionen Euro aus den Läden. Im gesamten deutschen Einzelhandel summieren sich die Inventurdifferenzen auf rund 3,8 Milliarden Euro. Zudem gibt es eine hohe Dunkelziffer von un-

entdeckten und nicht angezeigten Ladendiebstählen und ähnlichen Delikten. Den Handelsunternehmen fällt die schwierige Aufgabe zu, Präventionsmaßnahmen nicht nur wirksam und kosteneffizient, sondern auch möglichst kundenfreundlich zu gestalten, um im Wettlauf mit dem Einfallsreichtum der Täter letztlich nicht auf der Verliererseite zu stehen.

Die Niederrheinische IHK hat daher in Kooperation mit Experten des Polizeipräsidiums Duisburg eine Informationsveranstaltung durchgeführt, an der zahlreiche Einzelhändler aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben. Zwei Kriminalhauptkommissare informierten über technische Sicherungen an Gebäuden und gaben den Unternehmen verhaltenspräventive Tipps, damit sie im Falle eines Übergriffs richtig reagieren. Auch die Strafverfolgung für Laden- und Bürodiebstähle wurde thematisiert.

#### **Für fairen Wettbewerb im Tourismus**

Ob Nichtraucherschutz, Bettensteuer, Hygienebarometer oder GEMA-Gebühren: Die ziel- und planlosen Verfahren bei der Einführung neuer Gesetze, Steuern und Gebühren verunsichern derzeit die Tourismuswirtschaft. Beispiel Nichtraucherschutz: Noch im Jahr 2008 investierten Gastronomen teilweise erhebliche Beträge in die Bereitstellung separater Raucherräume, in der Annahme, das damals in Kraft getretene Nichtraucherschutzgesetz habe langfristige Bestand. Nach nur fünf Jahren sieht das im



Mai 2013 in Kraft getretene novellierte Nichtraucherschutzgesetz keine Ausnahmeregelungen mehr vor. Die getätigten Investitionen sind damit hinfällig.

Auch die im November 2010 in vielen Kommunen – unter anderem in Duisburg – eingeführte „Bettensteuer“ wurde nur zwei Jahre später nach einem Gerichtsurteil wieder gekippt. In dieser Zeit wurden Gäste abgeschreckt, die sich dann Unterkünfte in anderen, bettensteuerfreien Nachbarstädten suchten. Auch der Verbraucherschutz beschäftigt die Branche: Die Verbraucherschutzminister der Länder und die Bundesverbraucherschutzministerin ändern alle Jahre wieder ihre Entwürfe für ein sogenanntes Hygienebarometer und können sich nicht auf einen Kompromiss für ein bundeseinheitliches Modell einigen. Nordrhein-Westfalen arbeitet



nun im Alleingang an einer Lösung. Die IHK hatte ihr besonderes Augenmerk auf diese und weitere Gesetzesänderungen gelegt und setzte sich für Planungssicherheit, Bestandsschutz für Investitionen und Wettbewerbsgleichheit ein.

Besonders hohe Wellen im Tourismus schlug in 2012 die Gebührenstrukturreform der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA). Das Ziel der GEMA, mit der Reform ein ausgewogenes, transparentes und nachvollziehbares Tarifsysteem zu schaffen, wurde aus Sicht der Niederrheinischen IHK, die sich zu dem Thema eng mit ihrem Tourismusausschuss abstimmte und in den direkten Dialog mit der GEMA trat, nicht erreicht. Das vorgesehene Tarifsysteem führe in einer Vielzahl von Fällen zu starken finanziellen Belastungen von

Unternehmen aus der Tourismus- und Freizeitwirtschaft am Niederrhein. Diese könnten letztendlich in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht sein. Die IHK forderte im Interesse der betroffenen Unternehmen eine Überarbeitung der Tarifstrukturreform. Sie wird die weiteren Verhandlungen auch in 2013 aktiv verfolgen.

### **Vom Landesmarketing profitieren**

Der durch Roland Berger Strategy Consultants aufgestellte Masterplan Tourismus NRW wurde auch in 2012 weiter umgesetzt. Eine neue Standortkampagne verzahnt eine landesweite Markenfamilie mit den regionalen Freizeit- und Urlaubsangeboten. Die IHK begleitet die Umsetzung der Strategie und vertritt im „Kompetenznetzwerk AKTIV“ die Interessen der niederrheinischen Tourismusunternehmen. Unter Federführung des Tourismus NRW e. V. wurde dort die AKTIV-Akademie initiiert, die kos-

tengünstige Schulungen zur Produkt- und Angebotsentwicklung sowie zu Marketing und Vertrieb anbietet. Darüber hinaus können Unternehmen an Seminaren der Initiative „Servicequalität Deutschland in NRW“ zur Steigerung der Qualität ihrer Serviceleistungen mit anschließender Zertifizierung als Qualitätsbetrieb teilnehmen.

Auch bei den übrigen „Fokusthemen“ wurden verschiedene Angebote umgesetzt. Für den Business-Tourismus beispielsweise wurde ein Tagungsportal eingerichtet, eine Welcome Box lockt Städtereisende mit Rabattkarten und Shopping-Gutscheinen sowie Tickets für den öffentlichen Nahverkehr. Das Portal „NRW Genuss“ präsentiert neben Restaurants, Herstellern und Händlern zahlreiche sogenannte Genussbotschafter, die für ihre Region werben, darunter auch für den Niederrhein. Insgesamt entsteht durch die regionale Verankerung des Landesmarketings die Chance, nachhaltig mehr Gäste für den Niederrhein zu gewinnen.

### **Branchenforum**

#### **Immobilienwirtschaft**

Immobilienanzeigen sind oft standardisiert, emotionslos und wenig griffig. Sie werden häufig überlesen und verschwinden schnell aus dem Blick. Anhand praktischer Beispiele wurde in einem Branchenforum Immobilienwirtschaft aufgezeigt, wie man sich von der Masse der Immobilienangebote abhebt und durch



Individualität emotionalisiert. Darüber hinaus wurden Tipps zum Umgang mit Mietprellern gegeben und erläutert, welche Fragen bei der Mieterelbstauskunft rechtlich erlaubt sind.

**Perspektiven des Ruhr-Tourismus**  
Spätestens seit dem Kulturhauptstadtjahr 2010 wird die Metropole Ruhr verstärkt als Reiseziel wahrgenommen. Diesen nachhaltigen Effekt gilt es zu sichern und auszubauen. Insbesondere die Themen Industriekultur, Kulturreisen, Shopping, Events, Kulinarik und Radfahren rücken dabei in den Fokus. Die Region soll zudem als Tagungs- und Kongressstandort weiter ausgebaut und als wichtiges Geschäftsreiseziel in Deutschland gestärkt werden. Mit dem Kongress „Chancen und Perspektiven des Ruhr-Tourismus“ im Juni 2012 auf Zeche Zollverein in Essen informierten die



IHKs im Ruhrgebiet gemeinsam mit der Ruhr Tourismus GmbH über die Chancen und Perspektiven für das Reiseziel Metropole Ruhr.

### **Kultur- und Kreativwirtschaft im Fokus**

Die Kultur- und Kreativwirtschaft steht hoch im Kurs. Sie gilt als einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftszweige. Nach einem Bericht des Bundeswirtschaftsministeriums stieg bundesweit die Anzahl der Erwerbstätigen in den zugeordneten Branchen zwischen 2004 und 2009 um rund zehn Prozent auf über eine Million. Der Umsatz wuchs in ähnlicher Größenordnung auf rund 131 Milliarden Euro. Dieser Wirtschaftsbereich wird daher auf allen Ebenen auch zunehmend zum „Liebling“ der Wirtschaftsförderung. Grund genug, die Branche einmal näher unter die Lupe zu nehmen. In der von der IHK veröffentlichten Strukturuntersuchung „Kultur- und Kreativwirtschaft am Niederrhein“ werden alle elf Teilbranchen dieses Wirtschaftszweiges dargestellt. Unter anderem zeigt sich: Insgesamt sind etwa 3.400 Unternehmen dieser vielseitigen Branche im IHK-Bezirk ansässig. Hier arbeiten mehr als 6.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

### **Investitionskrise durch Flächenmangel vermeiden**

Drei für die Ausweisung von Gewerbe- und Industrieflächen auf regionaler beziehungsweise Landesebene wichtige neue Regelwerke sollen in den nächsten Jahren in Kraft treten und bestehende



Pläne ersetzen: Der Landesentwicklungsplan, der Regionalplan Düsseldorf und der Regionalplan Ruhr. Zu allen dreien hatten die Industrie- und Handelskammern gemeinsam mit den Handwerkskammern umfassend Stellung bezogen.

Klar ist: Die Region Ruhr benötigt dringend Expansionsmöglichkeiten für die gewerblich-industrielle Entwicklung. In vielen Städten und Gemeinden drohen bereits in den nächsten Jahren erhebliche Flächenengpässe, wenn im neuen Regionalplan nicht zusätzliche Flächen ausgewiesen werden. Denn viele in den aktuellen Flächennutzungs- und Bebauungsplänen ausgewiesene Flächen stehen de facto gar nicht zur Verfügung. Eine aktuelle Erhebung unter den Ruhrgebietskommunen ergab: Rund 43 Prozent aller Gewerbeflächen sind mit Restriktionen behaftet und stehen für eine Nutzung nicht zur Verfügung.

Sie weisen zum Beispiel Altlasten auf, sind verkehrlich nicht erschlossen oder der Eigentümer der Fläche will diese schlichtweg nicht verkaufen.

Die Niederrheinische IHK setzt sich zudem für eine Gleichbehandlung der Regionen ein. Durch die Neuordnung der Regionalplanungskompetenzen im Jahr 2009, bei der dem Regionalverband Ruhr (RVR) die Regionalplanung für das Ruhrgebiet von den Bezirksregierungen übertragen worden ist, gibt es am Niederrhein neue Schnittstellen zwischen der Planungsregion des Ruhrgebiets und den angrenzenden Regierungsbezirken: Im Bezirk der Niederrheinischen IHK gehört der Kreis Kleve zur Planungsregion der Bezirksregierung Düsseldorf. Für den Kreis Wesel und die Stadt Duisburg ist der Regionalverband Ruhr (RVR) zuständig. Obwohl sich die Region Niederrhein, der IHK-Bezirk, als Einheit wahrnimmt, ist sie regionalplanerisch zweigeteilt. Die IHK setzt sich für gleiche regionalplanerische Regelungen ein.

Zudem gilt es innerhalb des RVR-Gebiets, zukünftige Entwicklungsanstrengungen nicht nur auf das Kernruhrgebiet zu fokussieren. Die IHK macht sich dafür stark, dass auch vermeintliche „Randbereiche“ wie der Kreis Wesel gleichrangig behandelt werden.

### **Fehlentwicklungen beim großflächigen Einzelhandel vermeiden**

Nach Außerkrafttreten des Landesentwicklungsprogramms zum Jahresende 2011 fehlte in NRW eine



Regelung zur Steuerung großflächiger Einzelhandelsansiedlungen. Diese Regelungslücke erlaubte zwischenzeitlich die Ansiedlung großer Handelsunternehmen an Standorten und in Größenordnungen, die zuvor nicht möglich gewesen wären. Ein solches Beispiel war in Duisburg zu beobachten. Hier wurde Planungsrecht geschaffen für ein Vorhaben der Firma Möbel Höffner, das bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 50.000 Quadratmetern über 8.200 Quadratmeter innenstadtrelevante Randsortimente wie Glas, Porzellan, Keramik, Geschenkartikel, Haus-, Bett- oder Tischwäsche vorsieht. Genau diese Sortimente werden in der Duisburger Innenstadt auf einer nur geringfügig größeren Verkaufsfläche angeboten, sodass die IHK für die Innenstadt negative städtebauliche Auswirkungen befürchtet. Darum hat sie die Planung in dieser Form abgelehnt. Zuvor hatte das bestehende Planungsrecht das Randsortiment auf zehn Prozent beziehungsweise maximal 2.500 Quadratmeter begrenzt.

Wegen der verzögerten politischen Verhandlungen im Land zur Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans, der zukünftig auch die Ansiedlung des großflächigen Einzelhandels regeln soll, entschloss sich die Landesregierung am 17. April 2012 nach Forderungen auch der IHKs, zumindest den Entwurf eines „Sachlichen Teilplans Großflächiger Einzelhandel“ zum Landesentwicklungsplan vorzuziehen. Damit soll die bestehende Regelungslücke geschlossen und weitere Fehlentwicklungen – wie die in Duisburg beschlossene – sollen vermieden werden. Der Entwurf befindet sich derzeit noch in Abstimmung. Die IHKs in NRW haben hierzu eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben. Sie begrüßen, dass der Teilplan unter anderem eine erneute Begrenzung der zentrenrelevanten Randsortimente von zehn Prozent der Gesamtverkaufsfläche enthält.

## Auf einen Blick

### Erneuter Zuwachs der Verkaufsflächen

Auch in den zurückliegenden drei Jahren stieg die Verkaufsfläche von Einzelhandelsbetrieben ab 650 Quadratmetern Größe in der Region. Aktuelle Vergleichszahlen veröffentlichten die Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets im Handelsreport Ruhr 2012. Danach nahm die Verkaufsfläche entsprechender Betriebe im Bezirk der Niederrheinischen IHK erneut leicht um etwas mehr als ein Prozent zu. Die Detailergebnisse der Studie wurden im Mai 2012 im Rahmen einer großen Veranstaltung auf der Zeche Ewald in Herten vorgestellt. Erfreuliches Ergebnis der Studie: Bis auf vier Ausnahmen verfügen inzwischen alle Kommunen im IHK-Bezirk über Einzelhandelskonzepte, um die Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben zu steuern.

Weitere Verkaufsflächenzuwächse sind in den nächsten Jahren zu er-

### Kommunalberatung

Aktivitäten der Niederrheinischen IHK im Jahr 2012

- Begleitung der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Duisburg im Prozess „Duisburg 2027“
- Begleitung der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Städte Moers und Kleve
- Politikberatung und Begleitung von Einzelhandelskonzepten in Dinslaken, Wesel, Geldern, Goch und Kranenburg

### Beteiligung an formellen Planverfahren

Die Niederrheinische IHK wurde im Jahr 2012 an 274 Planungs- und Genehmigungsverfahren beteiligt. Dazu gehören insbesondere die Aufstellung oder Änderung von Regionalplänen, Flächennutzungsplänen, Bauleitplänen und Landschaftsplänen sowie Bauanträge für Einzelhandelsgroßprojekte. In 27 Fällen gab die Niederrheinische IHK dabei rechtliche Einschätzungen ab oder wies auf die besondere Betroffenheit der Unternehmen hin.

warten. So wird beispielsweise die seit Langem diskutierte Ansiedlung eines Factory Outlet Centers im Duisburger Norden mit bis zu 30.000 Quadratmetern Verkaufsfläche nach wie vor weiterverfolgt. Allerdings mehren sich die kritischen Stimmen: Mittlerweile wer-

den neben den befürchteten Auswirkungen auf die Innenstädte und Stadtteilzentren in der Region, vor denen IHK, Einzelhandelsverband und Kaufmannschaft immer wieder gewarnt haben, weitere Kritikpunkte angeführt. So werden durch das zu erwartende hohe Besucheraufkommen erhebliche Verkehrsprobleme befürchtet. Die Lage auf den schon jetzt chronisch verstopften Straßen im Duisburger Norden würde sich weiter verschärfen. Zudem wurde bei den bisherigen Überlegungen die Nähe zu einem unter die Störfallverordnung fallenden Betrieb scheinbar unterschätzt.

Die Einzelhandelsdynamik hält auch in den Kreisen Wesel und Kleve weiter an. So wird in Moers im Bereich des ehemaligen Horten-Hauses die „Grafengalerie“, ein Einkaufszentrum mit rund 15.000 Quadratmetern Verkaufsfläche, entstehen – wäh-



rend es am Königlichen Hof in absehbarer Zeit dagegen wohl keine größere Einzelhandelsentwicklung geben wird. In Kleve wird die Bebauung des Minoritenplatzes mit Einzelhandel derzeit öffentlich diskutiert. Obwohl sich alle Akteure bereits vor einigen Jahren einig schienen, gehen die Meinungen jetzt aufgrund veränderter städtebaulicher und architektonischer Pläne auseinander. Etwas weiter ist man dagegen in Dinslaken: Hier hat der Bau der Neutor-Galerie bereits begonnen, nachdem letzte Hindernisse aus dem Weg geräumt wurden. Die Neutor-Galerie ersetzt die seit Jahren leerstehende Hertie-Immobilie.

### „Quo Vadis Innenstadt?“ – die Rolle der Eigentümer

Diese Beispiele zeigen, dass der Trend zu größeren Verkaufsflächen ungebrochen ist. Ein wesentliches Problem dabei: Die Städte am Niederrhein weisen häufig historische Baustrukturen auf und können diese Formate gar nicht aufnehmen, da die Grundstücke oder Gebäude zu kleinteilig strukturiert sind oder die Eigentümer kein Interesse oder zu hohe Kaufpreisvorstellungen haben.

Diesem Umstand hat die Veranstaltung „Quo Vadis Innenstadt?“ mit dem Titel „Mystery Men? – Die Rolle der Immobilieneigentümer für die Stadtentwicklung“ Rechnung getra-



gen. In Dinslaken diskutierten dazu rund 80 Politiker, Stadtplaner, Wirtschaftsförderer, Citymanager, Vertreter von Werbegemeinschaften und Unternehmen. Die Erfahrung in allen Kommunen belegt: Immobilieneigentümer spielen eine entscheidende Rolle für die Stadtentwicklung, denn ohne Häuser und Grundstücke kann eine Stadt weder wachsen noch sich entwickeln. Engagierte Eigentümer sind ein Segen



für die Stadt. Zögerliche oder im schlimmsten Fall desinteressierte Eigentümer dagegen können die Entwicklung einer gesamten Innenstadt hemmen.

Einig waren sich alle Teilnehmer, dass für schwierige Eigentümerstrukturen kreative Lösungen gefunden werden müssen. Kurze Wege innerhalb der öffentlichen Verwaltung und das Angebot einer

guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Investor sind entscheidende Erfolgsfaktoren für die Entwicklung von Immobilien und Grundstücken. Allerdings sollten Investoren, die ihre Versprechen nicht halten, die Folgen ihrer Haltung zu spüren bekommen – da waren sich Referenten und Podiumsgäste einig. Eine deutlich formulierte Position der Kommune ist in solchen Fällen unerlässlich, um die vereinbarten Ziele tatsächlich auch zu erreichen.

### Neue Flächennutzungspläne in Aufstellung

Voraussetzung für die (Neu-)Entwicklung von Immobilien für den Handel ist zunächst die Verfügbarkeit von Flächen für den Einzelhandel. An welcher Stelle im Gemeindegebiet einer Kommune sich Einzelhandel niederlassen darf oder vorhandene Einzelhandelsbetriebe ihre Flächen erweitern dürfen, das regeln die Gemeinden in Flächennutzungs- und Bebauungsplänen. Neben der Steuerung des Einzelhandels stellen diese Pläne auf kommunaler Ebene zudem die Weichen für die Entwicklung aller anderen Wirtschaftszweige und beispielsweise auch für die Wohnraum- und Infrastrukturentwicklung. Flächennutzungspläne sind somit für die Wirtschaft in einer Stadt von großer Bedeutung. Sie legen zum Beispiel fest, wo in Zukunft Gewerbe- und Industriegebiete neu entstehen oder wachsen sollen, wo soziale und Verkehrsinfrastrukturprojekte geplant sind und an welchen Stellen Wohnbebauung entstehen soll.

Am Niederrhein werden derzeit in mehreren Kommunen Flächen-nutzungspläne neu aufgestellt. In Moers liegt seit Ende 2012 der Vorentwurf des neuen Flächen-nutzungsplanes vor, den die IHK – gemeinsam mit der Stadt Moers – im November mit rund hundert Unternehmern diskutiert hat.

In Duisburg läuft schon seit einiger Zeit die Flächennutzungsplan-überarbeitung, die unter der Überschrift „Duisburg 2027“ in einem breiten Beteiligungsverfahren vorangetrieben wird. In 2013 hat die IHK – gemeinsam mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und der Stadt Duisburg – in mehreren Veranstaltungen die sogenannten „Teilräumlichen Strategiekonzepte“ interessierten Vertretern aus der Wirtschaft vorgestellt. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen erhalten so Gelegenheit, ihre Interessen in den Prozess einzubringen.

Parallel dazu steht die IHK mit den großen Industrieunternehmen in Duisburg in engem Kontakt. Im Arbeitskreis „Industrie für Duisburg“ werden die Interessen der Unternehmen gegenüber der Stadt formuliert und in den Prozess eingebracht.

Auch in Alpen und Kleve werden derzeit neue Flächennutzungspläne erarbeitet. Die IHK ist im Rahmen von Expertengesprächen an der Erarbeitung beteiligt und bringt die Interessen der Wirtschaft mit ein.



### Stadtmarketing vor Ort stärken

Neben der planerischen Steuerung des Einzelhandels sind Stadtmarketingaktivitäten für die Entwicklung des Handels von großer Bedeutung. Von diesen profitieren neben dem Einzelhandel – dem Aushängeschild und Frequenzbringer der Innenstädte und Stadtteilzentren am Niederrhein – auch alle weiteren innerstädtischen Angebote wie Gastronomie und Dienstleistungen. Stadtmarketing ist daher ein wichtiger Baustein der Stadtentwicklung. Sich hier unterstützend und fördernd zu engagieren, ist traditionell ein wichtiges Handlungsfeld der Niederrheinischen IHK.

So bietet die Niederrheinische IHK mit dem Erfa-Kreis Stadtmarketing eine Plattform an, auf der sich Stadtmarketingakteure aus Kommunen, Vereinen und Werbegemeinschaften gegenseitig über aktuelle Aktivitäten austauschen können. Obwohl die inhaltliche Ausrichtung der Stadtmarketingaktivitäten – genauso wie deren organisatorische Einbindung sowie die personelle und finanzielle Ausstattung – in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich ist, lohnt ein Blick über die eigenen Stadtgrenzen hinaus immer wieder. Da allerdings insbesondere die finanziellen Ressourcen bei den

Kommunen ausgereizt sind, wird es immer wichtiger, die Zusammenarbeit mit den vielfältigen privaten Akteuren aus Handel, Dienstleistungen und Immobilieneigentümern kooperativ zu nutzen.

Wichtige Aspekte der Stadtmarketing-Arbeit sind der Erhalt und die Erweiterung eines attraktiven Einzelhandelsangebots in den Zentren. Dazu bedarf es einer passgenauen Ansprache von ansiedlungsinteressierten Unternehmen. Diese benötigen für ihre Standortentscheidung aktuelle Marktinformationen. Die Niederrheinische IHK erstellt Standortexposés, in denen diese Marktinformationen aufbereitet werden. Sie bietet damit Werbe- und Interessengemeinschaften die Möglichkeit, auf ihren Standort aktiv aufmerksam zu machen und gezielt für ihr Quartier zu werben. Die Exposés richten sich aber auch an Immobilieneigentümer vor Ort und zeigen diesen unter anderem Möglichkeiten auf, sich in gemeinsamen Initiativen für den Stadtteil zu engagieren. Im Jahr 2012 wurde als erstes Pilotprojekt ein Exposé für den Einzelhandelsstandort Emmerich veröffentlicht, Anfang 2013 folgte die Fortführung zunächst für Straelen.



## Mittelstand – Motor für Wachstum und Jobs

- Firmengründungen unterstützen
- Eigentümer-Nachfolge gezielt regeln
- Politik soll mittelstandsfreundlicher werden

Die mittelständische Wirtschaft hat am Niederrhein herausragende Bedeutung. Kleine und mittlere Betriebe beschäftigen einen Großteil der Arbeitnehmer, stellen regelmäßig eine beachtliche Zahl von Ausbildungsplätzen zur Verfügung und haben großen Anteil an der regionalen Wertschöpfung. Der Mittelstand mit seinen vielfältigen Branchen und Spezialisierungen hat ganz wesentlichen Anteil an der Wettbewerbsfähigkeit des Niederrheins und ist gleichzeitig Motor für Wachstum, Beschäftigung, Qualifikation und Innovation. Und weil der Mittelstand – nicht zuletzt auch im Bereich der Firmen-Neugründungen – so wichtig ist, hat die Niederrheinische IHK auch 2012 ihre Angebote stark auf diese Zielgruppe ausgerichtet.

**Online-Gründungswerkstatt stark gefragt**  
 Neue Unternehmen mit innovativen und zukunftssträchtigen Ideen haben große Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft: Sie sind es, von denen Wachstumsimpulse, neue Arbeitsplätze und technischer Fortschritt ausgehen. Damit sind sie eine wichtige Triebfeder für einen erfolgreichen Strukturwandel. Zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren jeder Unternehmensgründung gehört eine gute und fundierte Vorbereitung, an deren Abschluss immer ein überzeugendes Gründungskonzept stehen sollte.

Wer sich für den Start in die Selbstständigkeit interessiert, dem bietet die Niederrheinische IHK Unterstützung durch individuelle Beratung im Startercenter NRW und ein maßgeschneidertes Seminarangebot. Auch im Internet hilft die IHK auf dem Weg zum eigenen Unternehmen – so auch mit der Gründungswerkstatt NRW. Damit wird Existenzgründern exklusiv durch die IHKs eine Online-Akademie zur Verfügung gestellt, mit der sie Schritt für Schritt den eigenen Businessplan erstellen können. Dieses Angebot erfreut sich steigender Nachfrage. Im Jahr 2012 waren es mehr als 130 Gründer, die davon Gebrauch machten. Dafür notwendiges Gründungs-

wissen wird bei Bedarf durch Erklärtexpte, Beispiele und Übungen vom Gründer selbst im Internet abgerufen. Am Ende drückt er sein fertiges Konzept einfach aus.

### **Unternehmensnachfolge**

Bundesweit stehen jährlich rund 22.000 Unternehmen vor der Herausforderung der Nachfolgeregelung. Allein in Nordrhein-Westfalen betrifft dies 4.800 Betriebe im Jahr. Das zeigen Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung



Bonn (IfM). Bezogen auf den Niederrhein schätzt die Niederrheinische IHK, dass jedes Jahr in mehr als 300 Unternehmen die Eigentümer-Nachfolge zu lösen ist.

Laut dem Nachfolgereport des Deutschen Industrie- und Handelskammertages ist bei mittelständischen Unternehmen meist eine Nachfolgeregelung innerhalb der Familie die bevorzugte Lösung. Allerdings zeigt sich, dass der Stabwechsel hin zu einem Familienmitglied immer seltener gelingt – und zwar nur noch gut einem Drittel der

Unternehmen. Entsprechend gewinnen andere Möglichkeiten des Generationswechsels an Bedeutung. Diese reichen von der Übergabe an einen Mitarbeiter („Management-Buy-out“), einen Existenzgründer oder eine Führungskraft aus dem externen Umfeld („Management-Buy-in“) bis hin zur Übergabe an einen Mitbewerber oder Zulieferer.

Welche Facetten und Gestaltungsmöglichkeiten es bei der Unternehmensnachfolge gibt, zeigt die Niederrheinische IHK in der neuen Broschüre „Unternehmensnachfolge am Niederrhein“. Anhand konkreter Praxisbeispiele und drei Nachfolgeporträts von Unternehmen aus der Region werden die verschiedenen Wege und Möglichkeiten des Stabwechsels beleuchtet und der Nachfolgeweg nachgezeichnet. Mit der Publikation, die zahlreiche Tipps, Checklisten und weiterführende Hinweise enthält, fördert die Niederrheinische IHK den Nachfolgeprozess in der Region. Zusätzlich stehen neben diesem Leitfaden sowohl Senior- als auch Juniorunternehmern die weiteren individuellen Serviceangebote der IHK zum Thema Nachfolge zur Verfügung – beispielsweise die Nachfolgebörse Nexxt-Change im Internet. Weitere Informationen und Downloads unter [www.ihk-niederrhein.de/Unternehmensnachfolge](http://www.ihk-niederrhein.de/Unternehmensnachfolge).

### **Der gute Ruf wird immer wichtiger**

Für Konzerne und Großunternehmen, aber auch für mittelständische Unternehmen wird die kontinuierliche Pflege ihres guten Rufs immer wichtiger. Ein positives Image spielt nicht nur beim Absatz

von Produkten oder Dienstleistungen eine Rolle, sondern gewinnt auch bei der Vergabe von Bankkrediten und beispielsweise bei der Anwerbung von Fachkräften immer stärker an Gewicht.

Oft fehlen allerdings in kleinen und mittleren Unternehmen übergeordnete Abteilungen, die sich ausschließlich und professionell beispielsweise mit Marketingfragen oder dem Aufbau eines positiven Unternehmensimages befassen. Diese Aufgaben übernimmt häufig der Unternehmer oder die Unternehmerin selbst. Die Niederrheinische IHK unterstützt hier mit speziellen Angeboten und Veranstaltungen.

### **Clearingstelle**

Zum Jahresende 2012 wurde das Mittelstandsförderungsgesetz vom Landtag verabschiedet. Ziel des Gesetzes ist es, Vielfalt und Leistungskraft der mittelständischen Wirtschaft in NRW zu erhalten und zu stärken. Dazu sollen die Rahmenbedingungen bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Landes mittelstandsfreundlicher weiterentwickelt werden. Im Mittelpunkt des Gesetzes steht die Einrichtung einer sogenannten Clearingstelle. Sie wird zukünftig Gesetzesvorhaben der Landesregierung auf ihre Mittelstandsverträglichkeit hin überprüfen und die Politik beim Gesetzgebungsprozess beraten. Träger der Clearingstelle, die zum 1. April 2013 ihre Arbeit aufgenommen hat, ist die Landesarbeitsgemeinschaft IHK NRW in Düsseldorf.



## Grenzen überwinden – Chancen nutzen

- **Export wächst weiter**
- **Zugang zu neuen Märkten**
- **Firmen umfassend beraten**

International hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2012 gut behauptet – besser jedenfalls, als dies zu Jahresbeginn zu erwarten war. Die Exporte konnten um etwa vier Prozent zulegen und erreichten einen neuen Höchststand. Besondere Wachstumsimpulse kamen aus den Absatzmärkten außerhalb der Europäischen Union. Aber auch die Ausfuhren in die Euro-Zone konnten ihre Position insgesamt behaupten. In einigen südeuropäischen Absatzmärkten gingen die Umsätze allerdings wegen der ungelösten Staatsschuldenprobleme deutlich zurück. Dies traf vorrangig die deutschen Exporte, weniger die Importe. Unterm Strich ist der deutsche Handelsbilanzüberschuss im Jahr 2012 nochmals deutlich gewachsen.

### **Persönliche Kontakte – Basis für neue Geschäfte**

Trotz E-Mail, Internet, Twitter und Co.: Persönliche Kontakte bleiben im internationalen Geschäft das A und O. Daher haben auch in 2012 verschiedene Unternehmerdelegationen den Kontakt zur Niederrheinischen IHK gesucht, um sich damit neue Möglichkeiten für das eigene Geschäft zu erschließen. Gleichzeitig eröffnen sich damit natürlich auch für niederrheinische Unternehmen neue Absatzpotenziale in den betreffenden Ländern und Regionen.

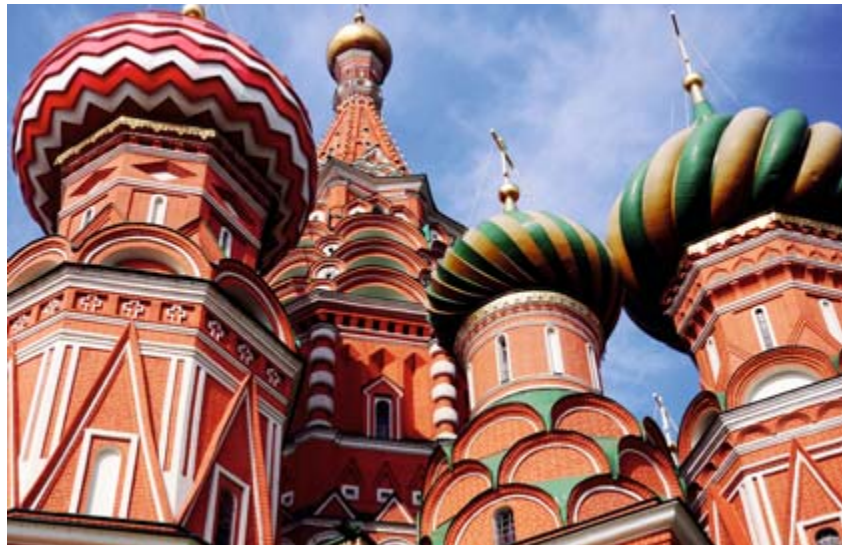
So besuchte im April 2012 erneut eine Unternehmerdelegation aus Duisburgs russischer Partnerstadt Perm die IHK, wo eine Kooperationsbörse mit interessierten niederrheinischen Unternehmen stattfand. Im Mai war eine Wissenschaftlerdelegation der chinesischen Partnerstadt Wuhan zu Gast in Duisburg. Bei einem Besuch der IHK wurde den Gästen das deutsche Kammersystem vorgestellt. Im Juni besuchte eine Delegation aus dem südfranzösischen Agen die Partnerstadt Dinslaken. Mit Vertretern der Chambre de



Commerce Agen und Dinslakener Unternehmen wurden Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit erörtert. Ein weiteres Treffen mit ausländischen Wirtschaftsvertretern fand im Flughafen Weeze statt: Mit dem Vizepräsidenten und weiteren Vertretern der Camera di Commercio Bari wurden die Chancen einer zukünftigen Zusammenarbeit in den Bereichen Tourismus und auch Industrie besprochen. Ein Gegenbesuch ist für den Sommer 2013 ins Auge gefasst.

#### **IHK-Außenwirtschaftstag NRW sehr erfolgreich**

Das außenwirtschaftliche Großereignis in Nordrhein-Westfalen und die Premium-Veranstaltung der NRW-IHKs ist der alle zwei Jahre stattfindende IHK-Außenwirtschaftstag NRW. Mit 800 Teilnehmern, 70 Ausstellern und 50 Vertretern der Deutschen Auslandshandelskammern fand der 7. IHK-Außenwirtschaftstag diesmal in den Dortmunder Westfalenhallen statt. Unter dem Motto „Weltweiser – Wege zum internationalen Erfolg“ nutzten vor allem kleine und mittlere Unternehmen diese erstklassige Möglichkeit, um sich über ihre Chancen auf ausländischen



Märkten zu informieren. Themen waren unter anderem das Außenwirtschaftsrecht und die Sicherheit auf Geschäftsreisen. Der regionale Fokus lag diesmal auf China, Russland, Nordamerika, den Golfstaaten und Brasilien – also Märkten, die gegenwärtig für deutsche Exporteure besonders interessant sind und im Wesentlichen auch für das diesjährige Exportwachstum verantwortlich sind. An der Eröffnungsrunde nahm neben weiteren Unternehmerpersönlichkeiten aus Nordrhein-Westfalen auch Dr. Hubertine Underberg-Ruder, Beiratsvorsitzende der Semper idem Underberg GmbH in Rheinberg, teil.

#### **Osteuropa bleibt im Fokus**

Die osteuropäischen Märkte bleiben für die meisten Unternehmen weiterhin von besonderer Bedeutung, auch wenn sie gegenwärtig nicht Hauptträger der Wachstumsdynamik sind. Zum zweiten Mal organisierte die IHK daher gemeinsam mit dem Ost- und Mitteleuropa Verein (OMV) ein NRW-Forum, das diesmal unter dem Oberthema „Engpass Fach- und Führungskräfte“ stand. Hochrangige Re-

ferenten aus Theorie und Praxis beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Dabei wurde immer wieder betont, dass die aktuellen Personalengpässe erst dann nachhaltig gelöst werden können, wenn die Berufsbildungssysteme modernisiert worden sind und den Anforderungen der Arbeitgeber besser Rechnung tragen. Hier ist aber weiterhin Geduld gefragt.

Zusammen mit dem Deutsch-Bulgarischen Wirtschaftsclub Bonn organisierte die Niederrheinische IHK einen Wirtschaftstag Bulgariens. Veranstaltungsort war der Post Tower in Bonn, Hauptrednerin die stellvertretende Staatspräsidentin Bulgariens, Margarita Popova. Achtzig deutsche und bulgarische Unternehmensvertreter nahmen an dieser Veranstaltung teil.

#### **Niederlande herausragender Handelspartner**

Gerade für die Unternehmen am Niederrhein stellen die westeuropäischen Wachstumsmärkte nach wie vor ein wichtiges Standbein ihrer Exporttätigkeit dar. So sind die Niederlande seit Langem der wichtigste Handelspartner für Nordrhein-Westfalen, bei den Einfuhren

sogar mit großem Abstand. Die IHK hat diesen Markt auch im Jahr 2012 wieder zu einem Schwerpunkt ihrer länderbezogenen Veranstaltungen gemacht und drei Veranstaltungen zu den Themen Verrechnungspreisgestaltung, GmbH-Recht und Konfliktkommunikation durchgeführt. Kooperations- und Durchführungspartner war jedes Mal die Deutsch-Niederländische Handelskammer in Den Haag.

Daneben beteiligt sich die IHK erneut an einem grenzüberschreitenden euregionalen Kooperationsprojekt. Unter dem Titel „2 connect business“ und unter Beteiligung der Kamer van Koophandel Arnhem, der Kreishandwerkerschaft Borken und weiterer Institutionen können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus dem Gebiet der Euregio Rhein-Waal geförderte Beratungen zur besseren Erschließung des niederländischen beziehungsweise deutschen Markts in Anspruch nehmen. Ziel dieser und weiterer Euregio-Projekte ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und insbesondere KMU Möglichkeiten für erste Schritte in einen Auslandsmarkt zu eröffnen.

### **Zoll- und Außenwirtschaftsrecht immer komplexer**

Die Spielregeln im Exportgeschäft werden immer komplizierter und intransparenter. Handelspolitik wird zunehmend regionalisiert. Eine immer weiter wachsende Zahl bilateraler Freihandelsabkommen, zum Beispiel mit Korea, zwingt die Unternehmen dazu, sich mit immer

mehr Handelsvorschriften zu befassen. Über weitere Abkommen dieser Art, etwa mit Indien oder Singapur, laufen derzeit konkrete Gespräche. Verhandlungsführer ist in diesen wie in allen anderen Zollangelegenheiten die EU-Kommission. Beim Beratungsgeschäft wächst den Industrie- und Handelskammern eine immer größere Bedeutung zu, auch weil sich die Zollverwaltung selbst immer weiter daraus zurückzieht.



Auch bei den nichttarifären Handelshemmnissen ist – insbesondere seit dem Ausbruch der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 – eine Zunahme zu beobachten. Besonders ausgeprägt sind die protektionistischen Tendenzen gegenwärtig in Russland und China, aber auch in Brasilien. Gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) setzt sich die Niederrheinische IHK weiterhin dafür ein, die internationalen Verhandlungen auf Ebene der Welt handelsorganisation WTO (DOHA-Runde) weiterzuführen. Man muss aber zur Kenntnis nehmen, dass diese Gespräche derzeit so festgefahren sind, dass bilaterale Handelsabkommen häufig eine sinnvolle „zweitbeste“ Lösung darstellen.

Auch die EU-Kommission selbst stellt die Unternehmen vor neue Herausforderungen. So hat sie schon vor längerer Zeit einen Vorschlag für einen modernisierten Zollkodex vorgelegt. Neben vielen weiteren Änderungen geht es dabei auch um das Thema Ursprungsrecht. Die Vorschriften zur Ermittlung des sogenannten handelspolitischen Ursprungs – er gibt Auskunft darüber, wo die letzte wesentliche Be- oder Verarbeitung einer Ware erfolgt ist – sollen neugefasst werden. Dies würde die Ursprungseigenschaft für zahlreiche Produkte ändern. Es wird befürchtet, dass damit auch das Label „made in Germany“ massiv bedroht ist. Ob diese Regeln wirklich so in Kraft treten, ist gegenwärtig noch unklar. Die Niederrheinische IHK wird sich gemeinsam mit dem DIHK weiter intensiv dafür einsetzen, dass die bisherigen bewährten Bestimmungen beibehalten werden.

### **Vereinfachungen beim elektronischen Ursprungszeugnis und bei EU-Warenlieferungen**

Mit Einführung der neuen Stufe „2 plus“ des elektronischen Ursprungszeugnisses wurde das Verfahren noch komfortabler. Bisher war es erforderlich, schon mit IHK-Stempel und Unterschrift versehene Vordrucke zu verwenden. Auf diesen Dokumenten wurde dann der jeweils beantragte Inhalt eingedruckt. Aus rechtlichen Gründen war auch nachzuhalten, wie viele dieser vorbehandelten Papiere ver-

wendet wurden. Dieser Aufwand ist nun nicht mehr erforderlich. Seit Einführung der Stufe „2 plus“ im Frühjahr 2012 können teilnehmende Unternehmen ein bewilligtes Ursprungszeugnis oder eine Bescheinigung mit Siegel und Unterschrift der IHK versehen und auf einem Blankoformular selbst ausdrucken.

Große Unsicherheit bei vielen Unternehmen hat die Ankündigung des Bundesfinanzministeriums zur Einführung der sogenannten „Gelangensbestätigung“ hervorgerufen. Für umsatzsteuerfreie Warenlieferungen ins EU-Ausland sollen danach alle bislang geltenden Nachweisvorschriften per Rechtsverordnung abgeschafft und durch einen einzigen Beleg ersetzt werden: die Gelangensbestätigung. Dabei handelt es sich um eine Bestätigung des Abnehmers, dass er die Ware an einem bestimmten Tag und Ort erhalten hat. In verschiedenen Veranstaltungen wurden die niederrheinischen Unternehmen darüber informiert. Zusammen mit dem DIHK wurden die intensiven Bedenken der Wirtschaft gegen diesen Vorschlag vorgetragen – mit dem Erfolg, dass die Einführung derzeit ausgesetzt ist. Die Bundesregierung hat inzwischen einen neuen Entwurf vorgelegt, der die Forderungen der Wirtschaft nunmehr weitgehend berücksichtigt. Mit dem Inkrafttreten ist im Juli 2013 zu rechnen.

### **Beratungsangebote von wachsender Bedeutung**

Die zunehmende Reglementierung exportorientierter Unternehmen hat zu einem weiter erhöhten Beratungsbedarf geführt. Die Ausdehnung der Embargovorschriften für Lieferungen in den Iran und nach Syrien, ein neues Kontrollverfahren für Luftfrachtsendungen und beispielsweise verschärfte Nachweispflichten sind mit zusätzlichem Aufwand und steigenden Kosten für die Unternehmen verbunden. Über aktuelle Entwicklungen informieren und beraten die IHK-Außenwirtschaftsberater die niederrheinischen Unternehmen. Dazu wurden neben zahlreichen Informationsveranstaltungen rund 7.000 telefonische und persönliche Einzelberatungen durchgeführt.

Zum Thema Embargovorschriften informierten Experten des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle bei einer Veranstaltung im November. Auch die Prüfung der Sanktionslisten aufgrund der EU-Antiterrorverordnung, die insbesondere bei der Beantragung von Ursprungszeugnissen und sonstigen Bescheinigungen für den Außenwirtschaftsverkehr durchgeführt werden muss, wurde in diesem Zusammenhang thematisiert.

Über die wichtigsten Neuerungen und Änderungen informiert die IHK regelmäßig in ihren Medien. Zudem fand die IHK-Broschüre „Praktische Arbeitshilfe für den Ex- und Import“ erneut starkes Interesse bei den Unternehmen. Die von den Indus-



trie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen 2012 bereits in der 16. Auflage gemeinsam herausgegebene Arbeitshilfe hat sich zu einem Bestseller entwickelt.

### **Neue Seminarreihe zur Exporttechnik**

Im Jahr 2012 hat die IHK ihr außenwirtschaftliches Fortbildungsprogramm aktualisiert. Die neu eingeführte Seminarreihe „Exporttechnik“ fand großen Anklang. In drei einzeln buchbaren, aufeinander aufbauenden Seminaren wird Know-how für die Außenwirtschaft vermittelt. Das Seminar Exporttechnik I bietet eine Einführung in die Abwicklung von Exportgeschäften. Schwerpunkt des Seminars Exporttechnik II ist die ordnungsgemäße Bearbeitung der verschiedenen Formulare und Papiere im Außenhandel. Im Seminar Exporttechnik III werden die Teilnehmer mithilfe praktischer Beispiele in die Lage versetzt, Akkreditivgeschäfte sach- und fachgerecht abzuwickeln. Die Seminarreihe wird auch künftig halbjährlich angeboten.

Workshop I: „Ehrbare Kaufleute von morgen?“

**Problematik:**

Das Kaufmannshandeln gehört zur Gesellschaft wie ärztliches oder rechtliches Handeln. Immer handelt es sich dabei um sachliche und zwischenmenschliche Bezüge. Diese sind im ökonomischen nicht frei von Interessenkonflikten. Persönlichkeitskonflikten, Machtkonflikten, Kultur- und Weltanschauungskonflikten. Diese gilt es von den Handelbetreibenden niedrig zu halten sowohl um der geschäftlichen Effizienz willen als auch um der von den Geschäften betroffenen Menschen willen.

Wem besteht darin, dass es in den heutigen globalen Handlungsfeldern unter fraglich geworden ist, ob eine solche soziale Rücksichtnahme möglich ist: Brauchen wir in unserer Zeit noch legitimerweise ein „Ehrbarer Kaufleute?“

## Wertvolles Know-how für die Praxis

- Praxisnahe Beratung und Unterstützung
- Forderungsausfälle vermeiden
- Unternehmen als „gute Nachbarn“

Praxisnahe, sachkundige und unternehmensorientierte Unterstützung und Beratung gewährleistet der Erfahrungsaustauschkreis (Erfa-Kreis) Recht – unabhängig davon, ob es beispielsweise um von der IHK erarbeitete Stellungnahmen zu Gesetzgebungsverfahren geht oder um konkrete Hilfen für die betriebliche Praxis.

**Unterstützung beim Forderungsmanagement**  
Jüngstes Beispiel ist ein im Jahr 2012 vom Erfahrungs-Kreis mit der IHK umgesetztes Projekt, das insbesondere Klein- und Kleinstunternehmen in der Gründungsphase praktische Unterstützung bietet. Für sie hat der Erfahrungs-Kreis, dem Unternehmer unterschiedlicher Branchen und Unternehmensjuristen angehören, eine Arbeitshilfe entwickelt, die als Basis für das Forderungsmanagement dient – schließlich ist jeder Unternehmer in der Regel auch Kreditgeber seiner Kunden, und gerade in der Verwaltung solcher Forderungen sind insbesondere kleine Unternehmen oftmals überfordert. Die finanzielle Schieflage ist dann vorprogrammiert.

Die praktische Arbeitshilfe steht kostenlos auf der Internetseite der Niederrheinischen IHK zur Verfügung. Damit kann der Nutzer seine Erfahrungen mit Zahlungseingängen als Grundlage für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit eines Kunden bei einem neuen Auftrag einsetzen; er kann aus einem Auftrag ohne größeren Aufwand eine Rechnung

erstellen und im Falle einer Nichtzahlung – gegebenenfalls nach telefonischer Zahlungsaufforderung – unkompliziert eine Mahnung erstellen. Zwei Workshops boten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zusätzliche wertvolle Einblicke in die gesamte Thematik.

#### **Leitbild vom Ehrbaren Kaufmann mit Leben erfüllen**

Corporate Social Responsibility (CSR) – das Thema ist auch für KMU von höchster Aktualität. „Verkörpert“ wird dieses Bekenntnis von Unternehmen zu ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verantwortung, die sie gemeinsam mit Kunden, Staat und Öffentlichkeit tragen, vom Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns. Dieses ist auch bestimmend für die Grundausrichtung und Arbeit der IHK-Organisation.

Die Niederrheinische IHK hatte zu diesem Thema bereits im Jahr 2011 mit den Wirtschaftsuniönen in Duisburg und Kleve eine Veranstaltungsreihe durchgeführt. In deren Rahmen sind CSR-Leitthesen entwi-

ckelt worden, die von der IHK-Vollversammlung positiv aufgenommen und in einer Broschüre veröffentlicht worden sind. Auf dieser Basis wurde das Thema sowohl in weiteren Veranstaltungen als auch in der Beteiligung an einer bundesweiten Arbeitsgruppe zum Ehrbaren Kaufmann vertieft.

Die Praxisnähe des Leitbildes vom Ehrbaren Kaufmann wurde gleichzeitig in verschiedenen Veranstaltungen mit Studenten und Berufsschülern getestet. Ergänzend wurden den Unternehmen in Informationsveranstaltungen Hinweise gegeben, wie sie mit sogenannten Compliance & Corporate Governance Kodizes umgehen können. Auch neue gesetzliche Anforderungen etwa durch den UK Bribery Act oder Möglichkeiten zur zukunftsicheren Gestaltung wurden aufgezeigt. Diese Veranstaltungsreihe wird 2013 unter anderem mit Workshops fortgesetzt. Und sogenannte CSR-Frühstücke, die von der IHK ausgerichtet werden, bieten Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch.



#### **Neuerungen bei Finanz- und Anlagevermittlern**

Gesetzliche Neuerungen gibt es auch bei den Finanz- und Anlagevermittlern. Für diese wurde ein neues Erlaubnisverfahren eingeführt. Die IHKs wurden aufgrund der guten Umsetzung des entsprechenden Verfahrens bei Versicherungsvermittlern und -beratern in NRW auch hier mit der Erlaubniserteilung, der Registerführung und der Veranstaltung von Sachkundeschulungen betraut. Für eine Erlaubnis sind die erforderliche Zuverlässigkeit, geordnete Vermögensverhältnisse, eine Berufshaftpflichtversicherung sowie Sachkunde nachzuweisen. Zum Ende jedes Jahres müssen die Erlaubnisinhaber einen Prüfbericht über ihre geschäftlichen Aktivitäten einreichen. Die Neuregelung ist zum Jahresbeginn 2013 in Kraft getreten. Interessenten wurden darüber ausführlich in einer Veranstaltung informiert. Mehr zum Thema findet sich auch auf der Website der Niederrheinischen IHK.



Learning 

## Fachkräftesicherung ist jetzt ein Top-Thema

- **Ausbildungsreife fördern**
- **Chancen durch duales Studium**
- **Unterstützung bei Azubi-Suche**

Die Unternehmen am Niederrhein haben zusehends Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte zu finden. Dies betrifft sowohl Absolventen der dualen Berufsausbildung als auch Weiterbildungsabsolventen – hier zum Beispiel Fachkaufleute, Fachwirte und Meister – und Akademiker.

### Gutes Lehrstellenangebot

Dementsprechend wird auch das Thema Fachkräftenachwuchssicherung auf dem regionalen Ausbildungsmarkt immer wichtiger. Die Unternehmen setzen gezielt auf die Ausbildung im eigenen Betrieb. Im Zuge dessen ist das betriebliche Lehrstellenangebot im Jahr 2012 weiter gestiegen. Entsprechend der allgemeinen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt ist allerdings auch die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen, die bis zum Jahresende nicht mit geeigneten Bewerbern besetzt werden konnten, auf einen Rekordwert gestiegen.

Vor dem Hintergrund des guten Lehrstellenangebots und rückläufiger Schulabgängerzahlen gewinnen die passgenaue Vermittlung und frühzeitige Stärkung der Berufsorientierung sowie die Förderung der Ausbildungsreife von Schulabgängern zunehmend an Bedeutung. Die Niederrheinische IHK unterstützt die Unternehmen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen beispielsweise im Rahmen des Duisburger Schulmodells, mit der Initiative Schule – Wirtschaft, den



Angeboten zur passgenauen Vermittlung von Auszubildenden, der Seminarreihe „Fit für die Ausbildung“ sowie den Projekten „Strukturwandel erfolgreich gestalten“ und „Büro zur Fachkräftesicherung“.

### „Duisburger Schulmodell“ fördert Bündnis Schule – Wirtschaft

Ein an Rhein und Ruhr wohl einmaliges Projekt zur Mobilisierung von Auszubildenden haben die Niederrheinische IHK, das Jobcenter Duisburg, die Duisburger Bildungsholding sowie die Agentur für Arbeit Duisburg ins Leben gerufen: das „Duisburger Schulmodell“. Es ebnet möglichst vielen Schülerinnen und Schülern mit Startschwierigkeiten den Weg in den Beruf. Allein im ersten Jahr des Bestehens besuchten die Projektkoordinatoren der IHK fast 600 Schüle-



rinnen und Schüler an zehn Haupt-, Real- und Gesamtschulen im Duisburger Stadtgebiet, um über die Chancen der dualen Berufsausbildung zu informieren. Mehr als 420 der angesprochenen Jugendlichen machten von weitergehenden Workshop-Angeboten Gebrauch, um sich über Erwartungen der Wirtschaft an Schulabgänger sowie Voraussetzungen für einen Ausbildungsplatz zu informieren. Eine daran anschließende persönliche Beratung nutzten daraufhin 385 junge Leute – und profitierten damit auch von bestehenden Kontakten zu den rund 80 Ausbildungsbetrieben aus der Metall- und Elektrobranche und dem gastronomischen sowie kaufmännischen Bereich, die ebenfalls in der IHK-Initiative mitwirken.

Dass bei der Ausbildungsplatzsuche der erste Eindruck oft entscheidend ist, zeigte sich auch im Rahmen des ersten Azubi-Speed-Datings im März 2012. Hierzu waren Personalverantwortliche aus rund 30 Unternehmen und etwa 300 Jugendliche in die Schauinsland-Reisen-Arena in Duisburg gekommen. Unter dem Motto „Bist du schnell genug?“ hatten die Schülerinnen

und Schüler genau zehn Minuten Zeit, um bei den Unternehmen Werbung in eigener Sache zu machen. Parallel dazu fanden Workshops zum Thema Berufsorientierung statt. Neben einer Führung durch die Arena konnten die jungen Leute unter anderem auch an einem Schweißsimulator ihre Fähigkeiten testen.

### IHK-Tag der Ausbildungschance

Auch wenn die Gedanken vieler Schülerinnen und Schüler schon in Richtung Sommerferien gingen – mit den Veranstaltungen zum „Tag der Ausbildungschance“ in Duisburg und Kleve machte die Niederrheinische IHK im Juni 2012 nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam, dass noch beste Chancen bestanden, sich im persönlichen Gespräch mit Unternehmen um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Wer noch eine Ausbildungsstelle suchte, dem standen alle Türen offen: Die Ausbildungsberater der IHK hatten noch rund 270 unbesetzte Ausbildungsstellen im Gepäck. Schülerinnen und Schüler erhielten konkrete Vermittlungsvorschläge, welche Unternehmen für sie in Frage kommende Ausbildungsberufe anbieten. Darum sollten die Jugendlichen ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mitbringen. Die IHK-Experten berieten die jungen Leute individuell zu ihren Möglichkeiten und Perspektiven auf dem regionalen Ausbildungsmarkt. Dabei stellten sie auch alternative Berufsbilder vor, die

sich mit den Interessen der Schülerinnen und Schüler deckten. Auch Unternehmen konnten teilnehmen. Betriebe, die erstmals in die duale Berufsausbildung einsteigen wollten, erhielten alle notwendigen Informationen.

### Neuer Studienstandort Wesel

Die FOM Hochschule für Oekonomie und Management mit Sitz in Essen setzt jetzt auch auf den Standort Wesel. Die größte deutsche Privathochschule mit derzeit rund 18.000 berufs begleitend Studierenden bietet hier zunächst ein betriebswirtschaftliches Studium an. Im Rathaus der Stadt Wesel unterzeichneten Bürgermeisterin Ulrike Westkamp, der Kanzler der FOM, Dr. Harald Beschorner, und IHK-Präsident Burkhard Landers im Juni 2012 eine gemeinsame Absichtserklärung zum Auf- und Ausbau des Studienstandortes.

Angesichts der demografischen Entwicklung seien Bildung und Qualifizierung mehr denn je zentrale Pfeiler der Fachkräftesicherung und damit auch der Wettbewerbsfähigkeit der Region, betonten die Unterzeichner. Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses bleibe Thema Nummer eins als zentrale gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Herausforderung. Hierzu seien differenzierte und passgenaue Bildungsangebote in der Region unerlässlich, um Fachkräftengaps vorzubeugen. Zentrales Anliegen sei es daher, vom Standort Wesel aus für die gesamte Region zusätzliche akademische Angebote zu etablieren.

### Passgenaue Vermittlung von Azubis

Unter dem Motto „Deine berufliche Zukunft – Berufsorientierung kann Spaß machen!“ veranstaltete die Niederrheinische IHK im Juli 2012 in Zusammenarbeit mit dem „wahnsinnigen Puppenspieler“, dem bekannten niederrheinischen Unternehmer Heinz Bömler, ein Bewerbungstraining der ungewöhnlichen Art: In der besonderen Atmosphäre der Viller Mühle erhielten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Mittelkreis Goch Informationen zu den Erwartungen der Wirtschaft an Bewerber und zum richtigen Verhalten und Auftreten im Bewerbungsprozess. Auch probten sie Vorstellungsgespräche und schlüpften dazu jeweils in die Rolle der Bewerber und Unternehmer.



Klar ist: Bei der Ausbildungsplatzsuche kommt es auf eine frühzeitige Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler an und darauf, dass sich die Jugendlichen im Bewerbungsprozess bestmöglich präsentieren. So lässt sich am ehesten

sicherstellen, dass Bewerber den für sie optimalen Ausbildungsplatz finden. Die IHK bietet mit ihrem individuellen Vermittlungsservice zudem konkrete Unterstützung bei der Suche nach passenden Lehrstellen. Dieser Service wird möglich durch das Projekt „Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden“, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) der EU kofinanziert und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird.

### Doppelter Abiturjahrgang 2013: Fachkräftesicherung durch duale Studienangebote

Grundsätzlich ist die Zahl der Schulabgänger am Niederrhein rückläufig – allerdings nicht im Jahr 2013: Mit dem doppelten Abitur-

jahrgang im Jahr 2013 drängen rund 3.000 Abiturienten zusätzlich an die Hochschulen und auf den Ausbildungsmarkt am Niederrhein.

Welche Chancen sich für Unternehmen bei der Fachkräftesicherung durch duale Studiengänge ergeben, darüber informierte die Niederrhei-



nische IHK am 17. Oktober 2012. Duale Studiengänge – die Kombination von Berufsausbildung im Unternehmen und einem parallelen Studium an der Hochschule – eignen sich besonders gut dazu, frühzeitig qualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren und langfristig an ein Unternehmen zu binden. Im Rahmen der IHK-Veranstaltung präsentierten die Hochschule Rhein-Waal mit Standorten in Kleve und Kamp-Lintfort sowie die FOM-Hochschule Konzepte zum ausbildungsbegleitenden Studium. Die IHK präsentierte ihre Service- und Unterstützungsangebote für Unternehmen, die ihrem Fachkräftenachwuchs ein duales Studium ermöglichen und sich über die jeweiligen Rahmenbedingungen informieren wollten.

#### **IHK schaltete Info-Hotline**

Zu den umfassenden Informationsaktivitäten der IHK zählte im Jahr 2012 auch eine Telefon-Hotline. Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sowie Betriebe, die auf der Suche nach geeigneten Bewerbern waren oder Informationen zur betrieblichen Ausbildung beziehungsweise zu dualen Studiengängen wünschten, nutzten dieses Serviceangebot intensiv.

#### **Fit für die Ausbildung: Kompetenz von Berufsstartern stärken**

Mit ihrem neuen, dreitägigen Seminar „Fit für die Ausbildung“ trug die IHK im zurückliegenden Geschäftsjahr einem drängenden Wunsch vieler Unternehmen Rechnung: dass Jugendliche besser auf den Start ins



Berufsleben vorbereitet sein sollen. Die Veranstaltung zielte auf Unternehmen, die auf eine Verbesserung der Methoden-, Sozial- und Individualkompetenz ihrer Azubis noch vor Ausbildungsbeginn Wert legen. Auch Jugendliche, die sich auf einen erfolgreichen Start bei ihrem zukünftigen Arbeitgeber vorbereiten wollen, nutzten das Seminar für ihre persönliche Weiterentwicklung. An drei Tagen wurden die Teilnehmer von erfahrenen Referenten aus der Wirtschaft unter anderem in Themen wie Sozialverhalten und Selbstmanagement eingeführt. Anschaulich vermittelt wurden die Inhalte in Gruppen- und Einzelübungen, Kurzvorträgen sowie Diskussionen.

#### **Neues IHK-Projekt „Strukturwandel erfolgreich gestalten“**

Für Unternehmen wird es immer schwerer, die von ihnen bereitgestellten Ausbildungsplätze zu besetzen. Hinzu kommt, dass zahlreiche Jugendliche nur einen kleinen Teil der über 350 Ausbildungsberufe kennen und häufig auch nicht wissen, welche Unternehmen in den Berufen ausbilden.

Hier setzt das neue IHK-Projekt „Strukturwandel erfolgreich gestalten – mit Starthelfern in die Ausbildung“ an. Es wird vom Landwirtschaftsministerium und dem Europäischen Fond für regionale



Entwicklung gefördert. Mit ihm werden Unternehmen bei der Akquise geeigneter Bewerber unterstützt, und Jugendliche lernen die Vielfältigkeit des Berufespektrums kennen sowie die ausgezeichneten Karrierechancen, die sich mit einer dualen Ausbildung eröffnen. Das IHK-Projekt vermittelt dann gezielt Kontakte zwischen Jugendlichen und den Ausbildungsbetrieben.

### Langjährige ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer ausgezeichnet

Rund 15.000 Zwischen-, Abschluss-, Ausbilder- und Fortbildungsprüfungen führt allein die Niederrheinische IHK Jahr für Jahr durch. Dafür engagierten sich im Jahr 2012 etwa 1.900 Prüferinnen und Prüfer ehrenamtlich in rund 170 Prüfungsausschüssen der IHK. Dabei handelt es sich überwiegend um Unternehmerinnen und Unternehmer, Fach- und Führungskräfte aus Betrieben sowie Lehrer der Berufskollegs in Duisburg und den Kreisen Wesel und Kleve.



Viele von ihnen sind bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich in den Prüfungsausschüssen engagiert. Die Jubilare wurden am 29. August 2012 im Rahmen einer traditionsreichen Festveranstaltung im großen Sitzungssaal der IHK geehrt. Insgesamt 16 Prüfer erhielten die Goldene Ehrennadel für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit. Für mehr als zehn Jahre Prüfertätigkeit wurden 52 Prüfer mit der Silbernen Ehren-

nadel ausgezeichnet. Zudem wurde ein Prüfer für mehr als 32 Jahre Prüfertätigkeit mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Frank Wittig, IHK-Vize-Präsident und Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses, dankte allen für ihr vorbildliches Engagement und würdigte den hohen Wert ihrer Arbeit für den Fachkräftenachwuchs.



### Studie zur Entwicklung des Fachkräftebedarfs und Handlungsempfehlungen für Betriebe

Die Niederrheinische IHK unterstützt die Unternehmen bei der Bewältigung des zunehmend spürbaren Fachkräftenganges auch durch die Einrichtung eines Büros zur Fachkräftesicherung. Dort wurde eine Studie erarbeitet, die das Thema „Fachkräftebedarf und demografische Entwicklung“ von der bundesweiten Ebene auf die Region Niederrhein herunterbricht. Die Untersuchung wurde im Frühjahr 2013 veröffentlicht.

Sie enthält nicht nur Informationen über die demografische Entwicklung in Deutschland und am Niederrhein sowie die Ergebnisse der im Herbst/Winter 2012 durchgeführten Unternehmensbefragung zum Thema Fachkräftebedarf, sondern auch erste Handlungsempfehlungen für die regionale Wirtschaft.

Download: [www.ihk-niederrhein.de/Fachkraeftesicherung-Studie](http://www.ihk-niederrhein.de/Fachkraeftesicherung-Studie)



### Jahrgangsbeste in Aus- und Weiterbildung ausgezeichnet

Die Besten der Aus- und Weiterbildung des Jahrgangs 2012 zeichnete die Niederrheinische IHK im Rahmen einer Festveranstaltung am 11. November 2012 im Duisburger Theater am Marientor aus. Die IHK-Ehrenurkunde erhielten die Ausbildungsbesten – darunter fünf Bundesbeste – in 95 Berufen sowie in der beruflichen Weiterbildung 121 Meister, 171 Fachwirte, 39 Fachkaufleute und acht Technische Betriebswirte.

Vor rund 900 Gästen beglückwünschte IHK-Präsident Burkhard Landers die besten Absolventen der beruflichen Erstausbildung unter dem Beifall ihrer Angehörigen, der ehemaligen Ausbilder, der Vertreter der ehemaligen Ausbildungsbetriebe und der Berufskollegs sowie zahlreicher Ehrengäste aus

Politik und Verwaltung zu ihren hervorragenden Leistungen. Der IHK-Präsident verwies auf den hohen Fachkräftebedarf der regionalen Wirtschaft, die solch erstklassigen Nachwuchs dringend benötigte. Das duale Ausbildungssystem leiste hier einen wichtigen Beitrag.



### IHK-Schulpreis 2012

Spannend wurde es auch bei der Vergabe des IHK-Schulpreises 2012 im Rahmen der Bestenehrung: Ihn gewann das Schüler-

team des Gymnasiums in den Filder Benden aus Moers für sein Projekt „United Schools of Moers“. Die Jugendlichen entwickelten und produzierten Bekleidung für die allgemeinbildenden Schulen der Stadt Moers. Ausgestattet sind die Textilien mit einem eigens entwickelten Logo, das sich an das Wappen der Stadt anlehnt. Im Vorfeld des Projektes ist eine Marktanalyse durchgeführt worden. Dabei wurde festgestellt, welche Kleidungsstücke, wie beispielsweise T-Shirts oder College-Jacken, überhaupt für die Produktion in Frage kommen. IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger überreichte den Preis und hob in seiner Laudatio das Anliegen der Schülerinnen und Schüler hervor, das Miteinander unter den verschiedenen Schulen der Grafschaft zu stärken sowie deren Gemeinschaft zu fördern.



## Mit Wissen Zukunft sichern

- **Innovationsmanagement optimieren**
- **Automobilzulieferer stärken**
- **Gesundheitswirtschaft weiter ausbauen**

Trotz konjunktureller Unsicherheiten und einer langsameren weltwirtschaftlichen Gangart zeigt sich der Innovationsstandort Deutschland in sehr robuster Verfassung. Unternehmen sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit durch steigende Investitionen in Forschung, Entwicklung und Innovation. Insbesondere bei Hochtechnologie-Produkten hat sich der internationale Wettbewerb in den letzten Jahren erheblich verschärft. Dem konnte bisher durch gut ausgebildete Fachkräfte und exzellente Forscher standgehalten werden.

### „Großbaustellen“ für die Politik

Damit Deutschland die zunehmend härter umkämpften Zukunftsmärkte auf Dauer halten kann, ist auch die Politik gefordert. Konkret ist an den „Großbaustellen“ anzusetzen: Fachkräfte- und Forschermangel, Bürokratieabbau und der Vereinfachung des Steuerrechts. Notwendig sind gerade auch politische Rahmenbedingungen, die auf die Stärkung der Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte, einen besseren Technologietransfer und auf die Steigerung der Akzeptanz für Technologie und Innovation setzen.

### Innovationsdynamik anhaltend hoch

Fast die Hälfte aller forschungsstarken Betriebe in Deutschland wollen ihre Innovationsanstrengungen in den nächsten zwölf Monaten erhöhen, knapp 47 Prozent planen keine Veränderung und lediglich fünf Prozent müssen eine Verringerung oder Streichung entsprechender Aktivitäten vornehmen. Das belegt eine aktuelle, breit angelegte Unternehmensbefragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Damit setzt sich die Innovationsdynamik fest, trotz abkühlender Konjunktur. Bereits in den vergangenen Jahren hatten die Unternehmen

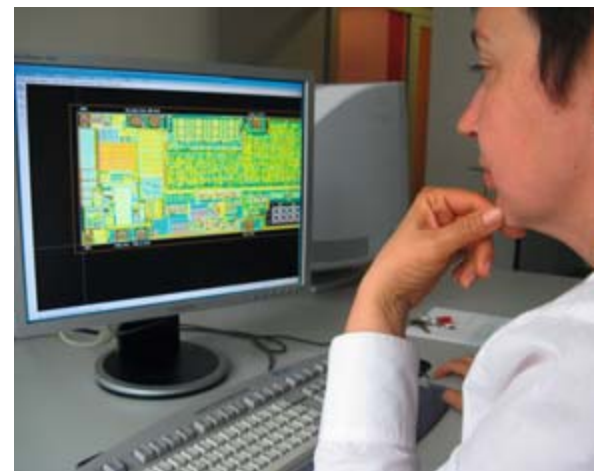
nicht an ihren Forschungsleistungen gespart. Deutlich wird: Mit der starken internationalen Ausrichtung der deutschen Wirtschaft geht ein hoher Wettbewerbsdruck einher, dem nicht zuletzt durch zusätzliche Innovationsimpulse Rechnung getragen wird.

Um ihre starke Exportstellung zu erhalten oder sogar auszubauen, müssen die Betriebe mit Produkten überzeugen, die an neue beziehungsweise regionale Märkte angepasst sind. Die herausragende Stellung heimischer Anbieter im weltweiten Export- und Innovationswettbewerb ist jedoch gefährdet. China schickt sich an – auch durch politische Eingriffe –, genau jene Branchen strategisch auszubauen, die derzeit eine Stärke Deutschlands darstellen. Die Prioritäten der chinesischen Industriepolitik im Rahmen des aktuellen Fünf-Jahres-Plans sind weitestgehend deckungsgleich mit den Schwerpunkten der deutschen Innovationspolitik: Erneuerbare Energien, Ener-

gieeffizienz und Umweltschutz, neue Materialien, neue Informationstechnologien, Luftfahrtindustrie und „saubere Fahrzeuge“.

### Hightech-Strategie der Bundesregierung bekannter machen

Die vorliegende DIHK-Befragung zeigt auch: Die aktuelle Hightech-Strategie 2020 der Bundesregierung mit ihren zehn Zukunftspunkten ist selbst bei innovativen deutschen Unternehmen noch relativ unbekannt. Nur zehn Prozent der Unternehmen kennen sie komplett. Immerhin 29 Prozent der Betriebe kennen sie zum Teil, mehr als 60 Prozent hingegen gar nicht. Der Ansatz der Bundesregierung, ihre Aktivitäten im Bereich Forschung und Innovation ressortübergreifend zu bündeln und insbesondere auf die fünf wirtschaftlich relevanten Wachstumsfelder Klima und Energie, Mobilität, Gesundheit und Ernährung, Kommunikation sowie zivile Sicherheit zu konzentrieren, kommt bei der Wirtschaft bis jetzt nur unzureichend an. Die Gefahr

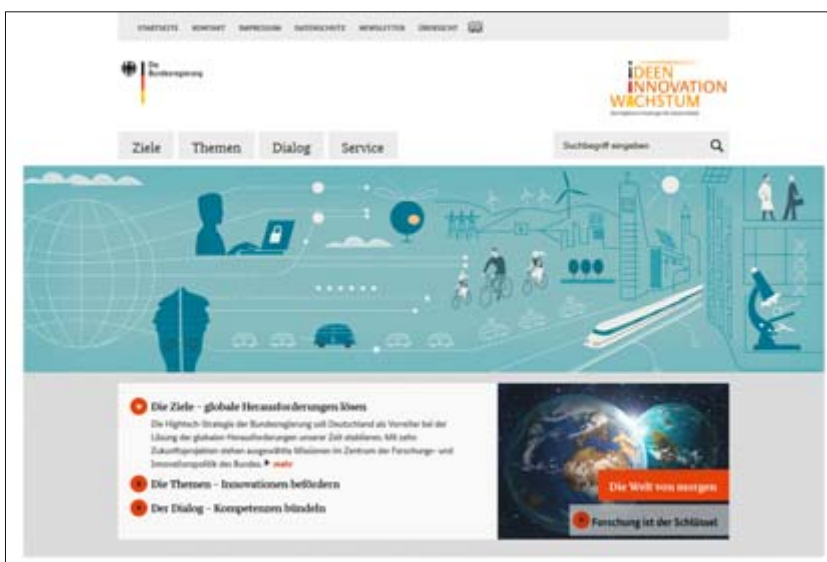


ist groß, dass man die Ziele der Zukunftsprojekte damit verfehlt.

Um gegenzusteuern, muss das federführende Bundesministerium für Bildung und Forschung bei den Förderschwerpunkten der Hightech-Strategie stärker auf ökonomische Potenziale fokussieren und sie an der zu erwartenden industriellen Wertschöpfung ausrichten. Es sollten messbare Umsetzungsziele gemeinsam mit der Wirtschaft formuliert werden. Förderschwerpunkte in den einzelnen Förderprogrammen sollten regelmäßig nach Effizienz Gesichtspunkten bewertet werden. So sollte für die richtige Ausgestaltung der Förderprogramme stärker als bisher die Praxiserfahrung der Unternehmen genutzt werden.

### Innovationen zielgerichtet fördern

Zur Stärkung des Innovationsstandortes Deutschland hat aus Sicht der Unternehmen der Abbau unnötiger Bürokratie höchste Priorität – noch vor der Sicherung der Fachkräftebasis und vor einem grundsätzlich einfacheren Steuerrecht.



Zu den bürokratischen Hemmnissen am Standort Deutschland zählen spezifische Regulierungen im Innovationsbereich. Aber auch Regelungen, Prozesse und Anforderungen, die die unternehmerische Tätigkeit allgemein belasten beziehungsweise nur mittelbar im Innovationsbereich zum Tragen kommen, können innovationshemmend wirken. Die Unternehmen fordern daher unter anderem:

- Verringerung des Zeit- und Kostenaufwands bei Zulassungs- und Genehmigungsverfahren, zum Beispiel bei der Zulassung von Laboratorien – Thema ist hier gerade auch die Einhaltung definierter Schutzstufen –, bei der Marktzulassung von Biotechnologieprodukten auf Grundlage des Gentechnikgesetzes, aber auch bei Baugenehmigungsverfahren; flexiblere Handhabung vorhandener Genehmigungen für Änderungen im Produktionsablauf.
- Vereinfachung und Vereinheitlichung der Antrags- und Abwicklungsverfahren bei öffentlichen Förderprogrammen für Forschung und Entwicklung.
- Reduzierung der Bearbeitungszeiträume und Kosten für die Anmeldung von europäischen Patenten.

### **Fachkräftemangel immer akuter**

Dem unternehmerischen Innovationsengagement droht durch den immer akuter werdenden Mangel an Fachkräften und Forschern ein

nachhaltiger Dämpfer. So ist der Ausbau der Fachkräftebasis eines der wichtigsten Anliegen innovativer Unternehmen. Knapp 52 Prozent der Betriebe fordern dies.

Zuwanderungserleichterungen für Hochqualifizierte gibt es bereits. Nun ist es wichtig, im Ausland für den Arbeits- und Studienort Deutschland zu werben und über Zuwanderungsmöglichkeiten zu informieren. Dabei zeigt sich,



dass Fachkräfteengpässe nicht nur im Bereich akademischer Berufe bestehen und zunehmen, sondern auch bei nicht-akademischen Berufsqualifikationen. Auch hierfür sollten Jugendliche verstärkt eingeworben werden. Ein entsprechendes Anerkennungsgesetz erleichtert dies seit April 2012.

Nach wie vor sind im deutschen Bildungssystem das Thema „Faszination für wissenschaftlichen Fortschritt“ und eine positive Wahr-

nehmung von Naturwissenschaften und Technik zu schwach ausgeprägt. Die Unternehmen reagieren deshalb zwar bereits schon mit einer breiten Palette von Aktivitäten auf die vorhandenen Fachkräfteengpässe. Sie müssen – und werden – in Zukunft aber weiter nachlegen. Unter anderem gilt es, ältere Arbeitnehmer mit ihrer umfangreichen Innovationserfahrung im Betrieb zu halten. Um auch für jüngere, hoch qualifizierte Ingenieure und For-

schler attraktiver zu werden, setzen die Unternehmen verstärkt auf die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die IHKs unterstützen die Betriebe dabei praxisorientiert.

### **Projektförderung entschlacken**

Rund 34 Prozent der Unternehmen sehen den einfachen Zugang zur öffentlichen Projektförderung als Priorität, wobei dies für den Mittelstand noch deutlich mehr Bedeutung hat als für die größeren Unter-



nehmen. Wichtig dabei wären aus Sicht der Betriebe vor allem verständliche und schnelle Antrags-, Durchführungs- und Abrechnungsverfahren. Es müsse den Unternehmen möglich sein, sich auf die Entwicklung von Innovationen zu konzentrieren und dann zügig mit einem neuen Produkt am Markt zu sein. Das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums wird von vielen Betrieben als besonders nutzungsfreundliches Programm hervorgehoben. Das ZIM überzeugt die mittelständischen Unternehmen vor allem durch seine Themenbeziehungsweise Technologieoffenheit sowie die unbürokratischen administrativen Prozesse.

Ein einfacher Zugang zur Projektförderung bedeutet aber auch, dass für die Unternehmen überhaupt besser ersichtlich ist, welches Förderprogramm zu einem konkreten Innovationsvorhaben passt. Derzeit ist es gerade für viele mittelständische Betriebe angesichts der

Vielzahl der unterschiedlichen Programme oftmals schwer, Geldgeber, Zielrichtungen und Kombinationsmöglichkeiten zu identifizieren. Hier setzt die IHK mit ihrer Technologie- und Innovationsberatung an, aber auch mit ihrem Innovationsnetzwerk win<sup>2</sup> (Wissenstransfer und Innovation am Niederrhein).

Während insgesamt die Förderung auf Bundes- und Landesebene von der Wirtschaft in Anspruch genommen wird, stellt sich dies für die europäische Forschungsförderung anders dar. Von Mitteln der Europäischen Kommission haben deutlich weniger Unternehmen profitieren können. Für viele Firmen – besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – sind die Hürden einer Teilnahme an EU-Projekten zu hoch. Hauptkritikpunkte sind die extrem langen Bearbeitungszeiten bei der Antragsprüfung – was inkompatibel zu den inzwischen weiter beschleunigten Produktlebenszyklen ist – sowie die politisch gesetzte Themenwahl der Forschungsförderung, die an der „Realität“ innovativer Unternehmen oftmals vorbeigeht.

Es bleibt zu hoffen, dass mit dem Programmvorschlag „Horizon 2020“ für die kommende Förderperiode ab 2014 weniger Bürokratie für die europäische Forschungsförderung entsteht.

### **Kooperation mit Hochschulen**

Nur gut jedes zehnte innovationsaktive Unternehmen betrachtet Verbesserungen beim Zugang zu Erkenntnissen aus der öffentlichen Forschung als höchste Priorität für den Innovationsstandort Deutschland. Gleichwohl sehen viele Betriebe, die Kooperationserfahrung mit Hochschulen haben, hier noch viel Potenzial. Gut zwei Drittel der Unternehmen haben bereits mit Hochschulen zusammengearbeitet. Gut 60 Prozent haben dabei positive Erfahrungen gemacht, knapp acht Prozent äußern sich negativ. Allerdings sehen fast 70 Prozent dieser Unternehmen konkreten Verbesserungsbedarf. Dieser bezieht sich insbesondere auf – aus Sicht vieler Betriebe – mangelnde Anwendungsnähe bei Forschungsvorhaben von Hochschulen (55 Prozent). Zudem mangelt es an Transparenz, welche Forschungseinrichtung auf welchen Gebieten aktiv ist (37 Prozent) und vor allem auch welche Kooperationsangebote seitens der Hochschulen bestehen. Fast 50 Prozent der Betriebe sehen hier Optimierungsbedarf.



### **Innovationsmanagement gewinnt an Bedeutung**

Auch das Thema Innovationsmanagement wird für viele Betriebe (36 Prozent) zunehmend wichtig. Dies ist einerseits eine erfreuliche Entwicklung. Insbesondere bei vielen KMU liegen hier jedoch noch Potenziale brach. Das belegen die DIHK-Umfragen der vergangenen Jahre.

Ein zielgerichtetes Innovationsmanagement kann auch die Innovationsfinanzierung flankieren, zum Beispiel wenn es um die Kreditfinanzierung von Entwicklungsprojekten geht. Gerade in den ersten Innovationsphasen stehen schließlich meist immaterielle Aktiva – etwa Patente – im Vordergrund. Es gibt also in dieser Phase kaum eine Möglichkeit der dinglichen Besicherung. In dieser Situation kann ein Kreditnehmer durch ein professionelles Innovationsmanagement überzeugen. Gerade auch angesichts künftig strengerer Eigenkapitalunterlegungsregeln seitens der Banken wird dies immer wichtiger. Die IHKs bieten hier ein umfangreiches Unterstützungsangebot für die Unternehmen: Veranstaltungen, Seminare, Workshop-Reihen sowie Zertifizierungslehrgänge.

### **Automotive Rheinland fördert Erfahrungsaustausch**

Zeigte sich die Automobilkonjunktur im Jahr 2011 trotz Finanz- und Schuldenkrise noch sehr robust, erlebte sie 2012 einen steilen Absturz, insbesondere in Europa. Das boomende Asiangeschäft im Premium-Segment konnte dies nur bedingt auffangen. Experten prophezeien für 2013 eine Fortsetzung des Abwärtstrends. Automotive Rheinland unterstützt die Automobilzulieferindustrie in dieser schwierigen Zeit mit Veranstaltungen, Informationen und Kontakten rund um die Themen Innovation, Ressourcen-, Material- und Energieeffizienz sowie Internationalisierung.

Diese Initiative der Industrie- und Handelskammern im Rheinland dient der Netzworlbildung und dem

Erfahrungsaustausch der Zulieferer untereinander. Hierzu bot die Veranstaltungsreihe „Automotive 2012“ die Möglichkeit, vier Automobilzulieferer im Rheinland zu besuchen. Auch 2013 steht die Besuchsreihe auf dem Programm der Initiative. Das jährliche Automotive Innovationsforum im Daimler-Werk Düsseldorf stand 2012 unter dem Motto „Green Automotive Factory“. NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin betonte in seinem Beitrag die Bedeutung des Umweltschutzes in der Produktion. Die Veranstaltung wurde erstmalig von einer Ausstellung von Zulieferbetrieben aus NRW begleitet.

Im Juni 2012 unterstützte die Niederrheinische IHK das 4. Wissenschaftsforum Mobilität der Universität Duisburg-Essen. Unter dem Titel „Steps to Future Mobility“ widmete sich das Expertenforum unter anderem neuen Technologien und Produktionssystemen sowie modernen Automobilmanagement- und Mobilitätskonzepten. Auch 2013 wird die Niederrheinische IHK die nunmehr fünfte Auflage des Wissenschaftsforums unterstützen:





Unter dem Titel „Radical Innovation in Mobility“ steht am 18. Juni zur Diskussion, welche grundlegenden Innovationen in der Mobilität von morgen notwendig werden.

Automotive Rheinland vermittelt mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit ein positives Bild der Branche, um so für die Bedeutung der Zulieferindustrie zu werben und auf deren Probleme aufmerksam zu machen. Automotive Rheinland will junge Menschen für Berufe in der Automobilzulieferindustrie interessieren und gewinnen, um so dem Fachkräftemangel in den Unternehmen entgegenzuwirken. Die Initiative arbeitet deswegen eng mit Forschungseinrichtungen im Rheinland zusammen.

### win<sup>2</sup> – Wissenstransfer und Innovation am Niederrhein

win<sup>2</sup> – das steht für Wissenstransfer und Innovation am Niederrhein. Ziel der Initiative von Niederrheinischer IHK und fünf führenden Forschungseinrichtungen ist es, den Austausch von Expertenwissen am Niederrhein weiterzuentwickeln. Unternehmen der Region können sich über den Infoletter „win<sup>2</sup>-Innovationsnachrichten“ immer aktuell über neue Aktivitäten und Veranstaltungen der Initiative informieren lassen. Ergänzt wird das Angebot durch aktuelle Meldungen zu Forschung und Innovation aus Berlin und Brüssel. Seit Herbst 2012 ist zudem ein neuer Internetauftritt der Initiative online ([www.winhoch2.de](http://www.winhoch2.de)).



Die Veranstaltungen von win<sup>2</sup> dienen dem Anbahnen und Intensivieren von Geschäftskontakten, so zum Beispiel zum Thema „Wirtschaftsfaktor Energieeffizienz: Erfolg durch Kooperationen zwischen Unternehmen und Wissenschaft“ im Juni 2012 im Eurotec Moers: Die Teilnehmer erfahren, über welches Know-how die Forschungseinrichtungen verfügen und welche Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen bestehen. Anschließend wurde ein Biomasse-Heizkraftwerk besucht. Ein ebenso gelungenes Beispiel für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft war die win<sup>2</sup>-Veranstaltung „Nanotechnologie für KMU – Mit nano-skaligen ‚Smart Materials‘ und Prozesstechnik zu neuen Produkten“. Die Universität Duisburg-Essen stellte das neue NanoEnergieTechnikZentrum (NETZ) vor, in dem Wissenschaft und Industrie eng miteinander verzahnt Nanomaterialien erforschen und erzeugen. Zudem wurden das Zentrum für Brennstoffzellen-Tech-

nik und das Institut für Verbrennung und Gasdynamik besucht.

### Gesundheitsnetzwerk Niederrhein stärkt auch grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Niederrheinische IHK hat gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und medizinischer Versorgung das Gesundheitsnetzwerk Niederrhein gegründet.



Zweck des Netzwerkes ist die Förderung der Gesundheitswirtschaft in Duisburg sowie in den Kreisen Kleve und Wesel. Eine besondere Beachtung findet zudem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal, mit enormem Potenzial für unternehmerische und wissenschaftliche Anknüpfungspunkte – beispielsweise im Innovationsnetzwerk Health Valley.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Netzwerk insbesondere das Ziel, die regionalen Strukturen im Gesundheitswesen durch Vernetzung und organisiertes Zusammenwirken verschiedener Interessengruppen und Kompetenzträger fortzuentwickeln. Maßgeblich ist dabei zunächst, das Leistungsspektrum der Gesundheitswirtschaft am Niederrhein transparent

zu machen. Dies soll Anstöße für Geschäftskontakte sowie Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen sowie Institutionen und Einrichtungen im Gesundheitswesen bieten, auch unter Einbeziehung öffentlicher Förderprogramme. Deutlich hervorgehoben werden sollen auch die mit der Gesundheitswirtschaft verbundenen regionalwirtschaftlichen Be-

schäftigungschancen, beruflichen Perspektiven und Qualifizierungsmöglichkeiten. Das Gesundheitsnetzwerk Niederrhein versteht sich als offener Zusammenschluss von Akteuren aus der Gesundheitswirtschaft, an dem sich insbesondere Personen und Unternehmen der Privatwirtschaft beteiligen können.

### Schlüsselbranche Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft in Deutschland blickt weiterhin zuversichtlich auf die künftige Entwicklung, anders als die Gesamtwirtschaft. Das zeigt der DIHK-Report Gesundheitswirtschaft vom Herbst 2012. Die Lageeinschätzung fällt unterm Strich positiv aus, wenngleich sich die Exporterwartungen leicht abgeschwächt haben und die

expansiv aus wie zuletzt, dennoch werden im Gesundheitswesen weiterhin Arbeitsplätze geschaffen. Die Dienstleistungssektoren wie die personalintensiven Gesundheits- und sozialen Dienste sehen sich allerdings vor allem durch Fachkräftemangel und – damit verknüpft – steigende Arbeitskosten besonders bedroht.

troffen werden. Bereits heute sehen zwei Drittel der Unternehmen in der drohenden Personalknappheit das wirtschaftliche Risiko Nummer eins. Angesichts der in Teilen des Landes rasch alternden Bevölkerung steigt der Personalbedarf der Unternehmen in NRW absehbar weiter. Stellvertretend für die IHKs in NRW lud deswegen die Niederrheinische IHK im Oktober 2012 zum Thema „Auswege aus dem Pflegefachkräftemangel“ ins Fraunhofer-inHaus-Zentrum nach Duisburg. Staatssekretärin Ulrike Flach gab vor Ort eine Einschätzung der Bundesregierung zur Situation auf dem Pflegemarkt. Bei der Veranstaltung standen zwei Aspekte im Mittelpunkt der Diskussion von Experten aus Pflegewirtschaft, Wissenschaft und Politik – zum einen die Technisierung der Pflege und zum anderen die Möglichkeiten der Personalbindung in diesem Bereich. Im Rahmen des Gesundheitsnetzwerks Niederrhein wird die Niederrheinische IHK auch im Jahr 2013 das Thema aufgreifen.



Innovationsbereitschaft zurückgeht. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft befindet sich die Gesundheitswirtschaft dennoch auf einem stabilen, hohen Niveau. Gleiches gilt für die Beschäftigungsentwicklung: Die Beschäftigungspläne der Unternehmen fallen nicht mehr so

Die angespannte Personalausstattung im Pflegebereich nahm die Niederrheinische IHK 2012 zum Anlass, den Tag der Gesundheitswirtschaft NRW auszurichten. Studien zufolge fehlen im Jahr 2030 allein in NRW rund 40.000 Pflegefachkräfte, wenn keine geeigneten Maßnahmen ge-

### **Immer öfter psychische Leiden**

Die durchschnittliche Arbeitsunfähigkeit infolge psychischer Erkrankungen beträgt über 30 Tage. Damit fallen psychisch erkrankte Arbeitnehmer deutlich länger aus als Betroffene mit allen anderen Krankheitsbildern.

Nach Datenlage der Krankenkassen liegen am Niederrhein die Fehlzeiten im Bereich der Diagnosegruppe „Psyche“ etwa fünf Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Im Gesundheitsnetzwerk Niederrhein hat sich deswegen unter Moderation der Niederrheinischen IHK eine Expertengruppe formiert, die das Thema für die Region aufgreift. Die Fachgruppe „Prävention/Betriebliches Gesundheitsmanagement“ des Gesundheitsnetzwerks Niederrhein möchte dieses sensible Thema für kleine und mittlere Unternehmen zugänglich machen. Hierzu bot sie auf Einladung der IHK unter anderem im November 2012 die Informationsveranstaltung „Ausgebrannt: Psycho-Stress am Arbeitsplatz“ im Marien-Hospital Wesel an. Die Fachgruppe steht interessierten Personalverantwortlichen auch im Jahr 2013 für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch offen.

### **„Profile – Know-how vor Ort“: Firmenbesuche sehr gefragt**

Mit dem gemeinsam organisierten Unternehmensbesuchsprogramm „Profile – Know-how vor Ort“ sind die rheinländischen Industrie- und Handelskammern seit mittlerweile zwölf Jahren ein Türöffner für Fach-



und Führungskräfte der Region. Die gastgebenden Unternehmen laden dabei zu einer Betriebsbesichtigung ein und berichten über ihre Erfahrungen mit neuen Technologien, innovativen Managementformen und typischen Geschäftsprozessen. Dies dient als Grundlage für einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Gastgebern und Teilnehmern sowie den Teilnehmern untereinander. Jeweils zwei Unternehmen aus dem Bezirk der Niederrheinischen IHK sind jedes Jahr als Gastgeber dabei. 2012 konnten Fach- und Führungskräfte aus dem Rheinland die Altana AG in Wesel und die YMC Europe GmbH in Dinslaken besuchen. 2013 präsentiert die Kreis Weseler Abfallgesellschaft das Abfallentsorgungszentrum Asdonkshof („Rohstoffknappheit in Deutschland, Chancen und Aufgaben der Abfallwirtschaft“). Die Katholischen Kliniken im Kreis Kleve geben Einblick in ihr Logistikzentrum in Uedem („Wie kommen die Spritze und das Medikament ans Krankenbett?“).

### **1. Weseler Hochschultag**

Gemeinsam mit der Stadt Wesel richtete die Niederrheinische IHK im November 2012 den 1. Weseler Hochschultag in der Niederrheinhalle aus. In unmittelbarer Nachbarschaft Wesels befinden sich mehrere Hochschulen mit exzellenten Studienangeboten. Gleichzeitig bieten örtliche Unternehmen hochwertige Arbeitsplätze für akademische Nachwuchskräfte aller Fachrichtungen. Die Möglichkeiten in der heimischen Wirtschaft wurden den rund 500 künftigen Abiturienten bei der dreistündigen Veranstaltung aufgezeigt. Neben den sechs regionalen Hochschulen – Uni Duisburg-Essen, FOM Hochschule für Oekonomie und Management, Hochschule Niederrhein, Hochschule Rhein-Waal, Hochschule Ruhr-West, Westfälische Hochschule – präsentierten sich auch zahlreiche Weseler Unternehmen mit Messeständen.



## Energie und Rohstoffe – unverzichtbar für die Zukunft

- **Industriestandort sichern**
- **Gemeinsam für fairen Wettbewerb**
- **Energieeffizienz immer wichtiger**

Zu den zentralen Herausforderungen für die Wirtschaftsentwicklung gehört die Versorgung mit Rohstoffen. Wirtschaft und Gesellschaft sind in hohem Maße von der Rohstoffnutzung und einer verlässlichen Rohstoffversorgung abhängig. Dies gilt gerade auch für ein Industrieland wie Nordrhein-Westfalen und den Industriestandort Niederrhein.

Duisburg ist Stahlstandort Nummer eins in Europa. Die Region ist unter anderem stark im Maschinenbau, in der Chemie und bei Nicht-eisen-Metallen. Auch die Unternehmen der Elektrotechnik und der Kunststoff verarbeitenden Industrie sind im Land stark vertreten. Daraus ergibt sich ein erheblicher Rohstoffbedarf, der nicht aus heimischen Vorkommen gedeckt werden kann. Die Industrie ist daher in besonderem Maße auf Rohstoffimporte angewiesen und reagiert sehr sensibel auf Engpässe und Verteuerungen.

„Energie und Rohstoffe“ – so lautete denn auch das Jahresthema 2012 der IHK-Organisation, zu dem bundesweit vielfältige Angebote und Aktivitäten entwickelt worden waren. Federführend in NRW war dabei die Niederrheinische IHK für das Rohstoffthema tätig.



### **IHK-Rohstoff-Kongress 2012**

So fand in Duisburg ein landesweiter IHK-Rohstoff-Kongress statt. Im Mittelpunkt standen die Facetten der Rohstoffversorgung und -effizienz sowie das Thema Recycling. In Gesprächen mit der Politik auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie mit den Kommunen wurden Konzepte und konkrete Maßnahmen zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung erörtert – gerade auch mit Blick auf die am Niederrhein bedeutsamen Ausgangsstoffe wie Kies und Sand. Zwei gemeinsam mit der Deutschen Rohstoffagentur organisierte Informationsveranstaltungen für Unternehmen zeigten konkrete Wege zur Optimierung der Rohstoffbeschaffung anhand von Praxisbeispielen auf.

### **Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit**

Darüber hinaus koordinierte die Niederrheinische IHK eine NRW-weite Firmenbefragung, um Erkenntnisse zur Bedeutung und zum weiteren Umgang mit dem Rohstoffthema zu gewinnen. Auf dieser Basis entstand ein „NRW-Rohstoffpapier“, das in die Aktivitäten auf Bundesebene eingeflossen ist.

Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit heimischer Unternehmen bedarf es ständiger und gezielter Anstrengungen aller beteiligten Akteure, insbesondere der politischen Verantwortungsträger in Land, Bund und EU. Zu den Hauptforderungen aus Sicht der Wirtschaft gehören dabei der internationale freie Zugang zu den Rohstoffen und echter Wettbewerb, der Ausbau

von Forschung und Entwicklung, eine stärkere Nutzung von Sekundärrohstoffen durch eine weiter ausgebauten Kreislauf- und Recyclingwirtschaft sowie der freie Zugang zu heimischen Rohstoffen. Die Niederrheinische IHK setzt sich auch über das Jahr 2012 hinaus nachhaltig dafür ein, das wichtige Thema Rohstoffversorgung mit Priorität voranzutreiben und für faire Wettbewerbs- und Rahmenbedingungen auf nationaler wie internationaler Ebene zu sorgen.

### **Energieberatung Mittelstand**

Unternehmen können durch Energieeffizienzmaßnahmen erheblich Kosten sparen. Doch wie gehen Betriebe dabei am besten vor? Welche Maßnahmen sind mit Vorrang in Angriff zu nehmen? Gibt es staatliche Fördermittel? Vor Fragen wie diesen stehen häufig gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Weiter hilft das KfW-Förderprogramm „Energieberatung Mittelstand“. Mit einer fachkundigen, unabhängigen Beratung durch einen in der KfW-Beraterbörse gelisteten Energieberater werden Betrieben Energieeinsparpotenziale aufgezeigt.

Dabei haben KMU zwei Möglichkeiten: die Initial- oder die Detailberatung. Mithilfe einer Vor-Ort-Besichtigung und auf Basis einer Analyse vorhandener energietechnischer Daten werden den Betrieben im Rahmen der Initialberatung erste Hinweise auf mögliche Energieeinsparpotenziale gegeben. Hierfür wird ein Zuschuss in Höhe von 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten (Netto-Beratungshonorar) gewährt. Der



Höchstzuschuss beträgt 1.280 Euro. Bei der Detailberatung wird die Energieanalyse vertieft, um einen konkreten Maßnahmenplan aufzustellen. Dargestellt werden sollen insbesondere die Bereiche mit den größten energetischen Schwachstellen beziehungsweise den größten Effizienzpotenzialen. Für die Detailberatung wird ein Zuschuss in Höhe von 60 Prozent der förderfähigen Beratungskosten (Netto-Beratungshonorar) gewährt. Der Höchstzuschuss beträgt 4.800 Euro.

### **IHK bietet Unterstützung bei Förderanträgen**

Beantragt werden muss der Zuschuss zur Energieberatung online über die KfW-Antragsplattform ([www.energie-beratung.kfw.de](http://www.energie-beratung.kfw.de), Rubrik Nummer 4 – „Antrag, Formulare, Merkblätter“). Das ausgedruckte Antragsformular sowie die dazugehörige Anlage zur „De-minimis-Erklärung“ werden – jeweils unterschrieben – an den Regionalpartner der KfW gesendet. Für die Kreise Wesel und Kleve sowie Duisburg ist dies die Niederrheinische IHK. Sie steht den Unternehmen als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung, nimmt die Förderanträge entgegen und begleitet die Betriebe durch das Antragsverfahren.



## Kompetenz für die Wirtschaft

### **Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse**

Zum April 2012 ist das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen in Kraft getreten. Es soll die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt erleichtern. Die formale Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse stellt oft eine hohe Hürde dar. Das Anerkennungsverfahren führt dazu, dass Antragsteller im Ergebnis eine Bescheinigung erhalten, die den Umfang der Gleichwertigkeit mit Bezug auf eine deutsche Referenzqualifikation feststellt. Die IHK-Organisation hat dafür mit IHK FOSA (Foreign Skills Approval) eine zentrale Stelle in Nürnberg geschaffen.

Allein in der Niederrheinischen IHK sind seit April 2012 64 persönliche sowie 82 telefonische und schriftliche Beratungsgespräche mit Antragstellern aus 39 Nationen geführt worden.

### **Sieben Jahre Bildungsscheck- verfahren NRW**

Der Bildungsscheck, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, richtet sich gleichermaßen an Beschäftigte und Unternehmen. Gefördert werden vor allem Menschen mit unsicheren Arbeitsmarktchancen. Die Förderhöhe beträgt 50 Prozent, maximal aber 500 Euro der Weiterbildungskosten. Unternehmer sowie freiberuflich Tätige können den Weiterbildungszuschuss in den ersten fünf Jahren nach der Gründung ebenfalls in Anspruch nehmen. Förderfähig sind Weiterbildungen, die der beruflichen Qualifizierung dienen und fachliche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen vermitteln, zum Beispiel Sprachkurse, EDV-Schulungen und Arbeitstechniken.

Die Niederrheinische IHK ist Regionalpartner des Ministeriums für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und im IHK-Bezirk zuständig für die Beratung der Antragsteller und die

Ausgabe der Bildungsschecks. Im Jahr 2012 wurden 320 individuelle und betriebliche Beratungsgespräche geführt (2011: 262).

### **Beratung zur beruflichen Entwicklung – neues Förderinstrument des Landes NRW**

Die bestehende Bildungsscheckberatung ist Ende 2012 um eine „Beratung zur beruflichen Entwicklung“ ergänzt worden. Als Beitrag zur Fachkräfteentwicklung in den Regionen des Landes können Beschäftigte in beruflichen Veränderungsprozessen und Berufsrückkehrer eine mehrstündige Beratung in Anspruch nehmen. Ziele sind die

- Stärkung der Entscheidungskompetenz im Hinblick auf die eigene berufliche Entwicklung,
- Förderung der beruflichen Handlungskompetenz,
- Unterstützung bei der Feststellung von formal und informell erworbenen Kompetenzen,

- Unterstützung bei der Entwicklung kurz- und langfristiger Ziele und Realisierungsmöglichkeiten für die berufliche Entwicklung.

#### **Fünf Jahre Bildungsprämie – Förderprogramm des Bundes**

Die aktuelle Förderphase des Förderprogramms Bildungsprämie läuft bis Ende November 2013. Die IHK-Beratungsstelle hat neben der allgemeinen Weiterbildungsberatung über die Kompetenzfeststellung bis hin zur umfassenden biografisch orientierten Berufs- oder Laufbahnberatung die Förderfähigkeit festzustellen, ein konkretes Weiterbildungsziel sowie geeignete Kurse und Anbieter zur Erreichung des Ziels zu ermitteln. 2012 wurden 110 Bildungsprämiegutscheine ausgestellt (2010: 253).

#### **„Gründercoaching Deutschland“ verbessert Erfolgsaussichten**

Das „Gründercoaching Deutschland“ ist ein Programm zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen bis zu fünf Jahren nach deren Gründung. Junge Unternehmen, welche die Unterstützung profes-

sioneller Unternehmensberater benötigen, können einen Zuschuss zum Beraterhonorar erhalten. Dies soll die rechtzeitige Inanspruchnahme von Beratungsleistungen zu wirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragestellungen ermöglichen. Ziel ist es, die Erfolgsaussichten von Existenzgründungen zu verbessern und mehr Menschen zur Unternehmensgründung zu ermuntern.

Die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanzierte Förderung wird von der KfW im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums sowie des Bundesarbeitsministeriums angeboten. Das Startercenter bei der Niederrheinischen IHK ist als Regionalpartner der KfW Antragsteller und Ansprechpartner vor Ort. 2012 wurden 152 Förderanträge gestellt, im Vorjahr waren es 157.

#### **Gründungswerkstatt NRW E-Learning plus persönliche Beratung**

Gründer können sich mit einem Online-Tool auf ihre Selbstständigkeit vorbereiten. Die Gründungswerk-

statt verbindet die Vorteile von E-Learning mit persönlicher Beratung. Hierbei können die Nutzer während des gesamten Gründungsprozesses Tutoren der IHK zur Beantwortung von Fragen hinzuziehen. Außerdem enthält die Plattform ein Businessplan-Modul, mit dem ein Geschäftsplan bis hin zur Rentabilitäts- und Liquiditätsvorschau am heimischen PC erarbeitet werden kann. 2012 hatten sich 134 Teilnehmer (2011: 116) neu registriert.

#### **Existenzgründungsseminare des Startercenters NRW**

Die Teilnahme an den Existenzgründungsseminaren des Startercenters NRW in der IHK in Duisburg war 2012 rückläufig. Es haben 73 Seminare (2011: 87) mit 694 Teilnehmern (2011: 1.275) stattgefunden. Gründe für die niedrigeren Teilnehmerzahlen waren die gute Wirtschaftslage in 2012 sowie die Änderungen der Bundesanstalt für Arbeit bei den Rahmenbedingungen für die Gewährung des Gründungszuschusses.

#### **„Zirkelberatung“ für Kleingründer**

Im Rahmen des Beratungsprogramms Wirtschaft des Landes NRW hat das Startercenter Duisburg 2012 sechs Zirkelaufkontaktveranstaltungen (2011: ebenfalls sechs) mit 22 Kleingründern (2011: 32) durchgeführt. Davon haben 19 Teilnehmer (2011: 20) die geförderte externe Beratung in Anspruch genommen. In der Zirkelberatung bereiten sich Existenzgründer unter Anleitung von erfahrenen, fachlich und methodisch kompetenten externen Gründungsberatern intensiv auf ihre Selbstständigkeit vor. Die



Teilnehmer können ihr individuelles Gründungskonzept erstellen, optimieren und überprüfen, um so ihre Entscheidung zur Existenzgründung abzusichern. Die Zirkelberatung ist eine kombinierte Gruppen- und Einzelberatung bei einer Gruppenstärke von mindestens vier und maximal sechs Personen. Das Land NRW und die EU übernehmen einen großen Teil der anfallenden Beratungskosten.

### **„NRW/EU.Mikrodarlehen“ für Kleinstunternehmen im Startercenter beantragen**

Mit dem „NRW/EU.Mikrodarlehen“ unterstützt die NRW.Bank im Auftrag des Wirtschaftsministeriums NRW Kleinstunternehmen bei der Gründung und bis zu fünf Jahre nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit. Die Darlehenshöhe beträgt maximal 25.000 Euro. Bei Gründungen von Kleinstunternehmen und in den ersten Jahren nach ihrer Gründung sind die Prozess- und Risikokosten einer Kreditvergabe besonders hoch. Die Niederrheinische IHK hat eine Kooperationsvereinbarung mit der NRW.Bank geschlossen, um geeignete Vorhaben zu unterstützen. Die Startercenter der IHK in Duisburg und Kleve beraten die Antragsteller bei ihrem Gründungs- oder Erweiterungsvorhaben und unterstützen die Darlehensnehmer bei der Vorbereitung und Erstellung der Antragsunterlagen. Die Darlehen werden nicht wie üblich über die Hausbank, sondern direkt über die Startercenter NRW beantragt. Diese prüfen die vorgelegten Businesspläne und geben gegenüber der NRW.Bank eine fachliche Stellungnahme ab.

2012 wurden 13 Beratungsgespräche geführt. In vier Fällen kam es zu Anträgen an die NRW.Bank. Der festzustellende Rückgang gegenüber 2011 ist auch auf die hohen Anforderungen an die Erstellung beurteilungsfähiger Antragsunterlagen zurückzuführen.

### **Zeit sparen mit Ursprungszeugnissen via Internet**

Mehr als 20 Unternehmen aus dem Bezirk der Niederrheinischen IHK nutzen bereits den zeitsparenden Online-Service zur Beantragung von Ursprungszeugnissen und anderen Außenwirtschaftsdokumenten. Seit 2012 haben die in das System eingebundenen Unternehmen mit der „Stufe 2 plus“ eine weitere Vereinfachung bei der Abwicklung genutzt. Dazu gehört die Faksimile-Unterschrift. Auch 2013 bietet die IHK wieder kostenfreie Workshops zum Thema „Ursprungszeugnisse“ an.



### **Europäisches Umweltmanagementsystem EMAS stockt**

Die „freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ hat auch nach der Novellierung der entsprechenden EG-

Verordnung vom 11. Januar 2010 bisher keinen Beteiligungsschub gebracht. Aktuell sind bei der zentralen EMAS-Registrierungsstelle NRW der Niederrheinischen IHK in Duisburg, die für die 16 IHK-Bezirke in NRW zuständig ist, 120 Organisationen (2011: 131) mit 222 Standorten (2011: 245) eingetragen. 2012 gab es acht Neueintragungen mit 15 Standorten.

### **Carnet A.T.A. – Der einfache Weg durch den Zoll**

Mit dem Zollpassierscheinheft Carnet A.T.A. besteht mittlerweile in über 60 Staaten die Möglichkeit, Waren vorübergehend zoll- und mehrwertsteuerfrei einzuführen. Insbesondere bei Waren für Messen und Ausstellungen sowie bei Berufsausrüstung, die für den Einsatz im Ausland benötigt wird, stellt die IHK für Ausfuhren bis zu einem Jahr dieses internationale Zolldokument aus. Neben dem Vorteil, dass am Zoll keine Einfuhrgebühren gezahlt oder Sicherheiten hinterlegt werden müssen, vereinfacht das Carnet A.T.A. durch die Verwendung eines einzigen Dokumentes die Einfuhr im Zielland erheblich.

Für Fragen rund um das Thema Carnet A.T.A. stehen im Servicecenter die Außenwirtschaftsberater zur Verfügung. Bei Bedarf führen die IHK-Mitarbeiter auch Inhouse-Seminare durch.



## DIE IHK IN KÜRZE

### Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2012

Serviceleistungen	Gesamt
<b>Außenwirtschaft</b>	
Bearbeitung Carnet-ATA-Verfahren	364
Beglaubigung Ursprungszeugnisse	19.238
Bescheinigung Handelsrechnungen	3.318
Beglaubigung sonstige Bescheinigungen (z. B. Lieferscheine, Packlisten, Visaanträge)	920
Persönliche Außenwirtschaftsberatungen	1.204
Telefonische Außenwirtschaftsberatungen	6.959
Teilnehmer Info-Veranstaltungen Außenwirtschaft (13 Veranstaltungen)	329
Anträge auf selbstständige Erwerbstätigkeit ausländischer Staatsangehöriger	34
EG-Bescheinigungen	16
<b>Existenzgründung</b>	
Einzelberatungen	1.154
Telefonische Auskünfte	2.966
Teilnehmer IHK-Existenzgründungsseminare (73 Seminartage)	694
Registrierungen Gründungswerkstatt NRW	134
Anfragen nach Existenzgründungsinformationen	5.277
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen	324
<b>Mittelstandsförderung</b>	
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen (Sicherheit, Erweiterung, Übernahme)	20
Hotline Krisenmanagement	658
– davon Intensivberatungen	141
Potenzialberatung NRW	16
– bewilligte Tagewerke (8 Anträge)	94
Beratung zu KfW-Beratungsförderung (Runder Tisch, Turn-Around)	18
– Anträge	6
Tagewerke des Senior Coaching Service Niederrhein	5
Nachfolgeberatungen	64
Vermittlungsanfragen Unternehmensbörse	546
Teilnehmer Gaststättenunterrichtung	195
<b>EMAS-Register (Umweltzertifikate)</b>	
Neueintragung Organisationen	8
Neueintragung Standorte	15
Löschungen Organisationen	17
Löschungen Standorte	33
Vorübergehende Aufhebung von Organisationseintragungen	4
Bestätigungen Organisationseintragung	30
<b>Aus- und Weiterbildungsberatung</b>	
Ausbildungsberatung	1.994
Weiterbildungsberatung	5.700
– davon Bildungsscheckverfahren NRW	321
– davon Bildungsprämie	110
Ausgegebene Bildungsschecks	391

## DIE IHK IN KÜRZE

### Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2012

Serviceleistungen	Gesamt
<b>Aus- und Weiterbildungsprüfungen</b>	
Prüflinge Abschlussprüfung Erstausbildung	4.811
– davon Prüflinge technische Bildungsgänge	1.276
– davon Prüflinge kaufmännische Bildungsgänge	3.535
Prüflinge Abschlussprüfung Weiterbildung	1.071
– davon Ausbilderprüfungen	597
– davon Prüflinge technische Bildungsgänge (insbesondere Meister)	157
– davon Prüflinge kaufmännische Bildungsgänge	317
<b>Verkehr und Logistik</b>	
Teilnehmer Erstschtulung Gefahrgutfahrer (61 Prüfungen)	828
Teilnehmer Fortbildungsschulungen (47 Prüfungen)	819
Teilnehmer Schulung Gefahrgutbeauftragte (18 Prüfungen)	50
Teilnehmer Unternehmerprüfungen Güterkraftverkehr (13 Prüfungen)	74
Teilnehmer Unternehmerprüfungen Straßenpersonenverkehr (15 Prüfungen)	69
Teilnehmer Prüfung Berufskraftfahrer nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz (59 Prüfungen)	536
<b>Sonstige Dienstleistungen</b>	
Datenbankrecherchen Firmeninformationssystem der Kammer	32
<b>Aus dem Bereich Recht</b>	
Telefonische Auskünfte zu allgemeinen Rechtsfragen	1.318
Telefonische Auskünfte zum Wettbewerbsrecht	176
Benennung von Sachverständigen gegenüber Privaten und Gerichten	992
Telefonische Auskünfte zum Firmenrecht	796
Firmenauskünfte	4.677
Bescheinigungen zur IHK-Zugehörigkeit	342
Hilfestellung bei Gewerberechtsverfahren	68
Neueintragungen im Handelsregister	1.466
Löschungen im Handelsregister	1.066
Registrierungen im Versicherungsvermittlerregister	54
Teilnehmer Informationsveranstaltungen im Bereich Recht und Steuern (11 Veranstaltungen)	349
<b>Aus dem Bereich Umwelt</b>	
Umwelt- und Energieberatungen	383
Hinterlegung Vollständigkeitserklärungen nach der Verpackungsverordnung	56
Anträge im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Energieberatung Mittelstand“	15
Teilnehmer Seminare und Info-Veranstaltungen (5 Veranstaltungen)	188
<b>Technologie- und Innovationsberatung</b>	
Teilnehmer Patentberatung	115
Teilnehmer Veranstaltungen (18 Veranstaltungen)	702
Beratungen CE-Kennzeichnung	30

# Facetten der IHK-Arbeit

## Agrobusiness verstärkt grenzübergreifende Aktivitäten

Die Agrobusiness-Initiative Niederrhein arbeitet seit Mai 2012 als eingetragener Verein. Sein Ziel ist es, Agrobusiness bis zum Jahr 2020 zur regionalen Leitbranche weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit Kommunen und Unternehmen entlang der gesamten Agrobusiness-Wertschöpfungskette setzt sich die Niederrheinische IHK in dem Netzwerk dafür ein, dass die vorhandenen Potenziale stärker wahrgenommen



und genutzt werden. In engem Kontakt mit dem Europäischen Parlament und der EU-Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in Brüssel konnte die herausragende Stellung des Niederrheins als Standort für Agrobusiness und Ernährungswirtschaft im europäischen Maßstab verdeutlicht werden. Auch die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit den Niederlanden wird weiter vorangetrieben. Die gemeinsame Studie „Grenzübergreifende Wirtschafts-

kraft im Agrofood“, die zu Jahresbeginn 2013 vorgelegt wurde, macht deutlich: Beide Regionen ergänzen sich und können durch gezielte Zusammenarbeit gemeinsam noch stärker werden. Agrobusiness Niederrhein will hier künftig, auch im Forschungsverbund mit dem Studiengang „Agribusiness“ der Hochschule Rhein-Waal, weitere Akzente setzen.

## Zukunftsinitiative Niederrhein

Fachkräftesicherung, die Häfenkooperation, die Profilierung des Niederrheins als Technologie- und Bildungsregion – das sind nur einige Beispiele für Themen, die von der „Zukunftsinitiative Kompetenzregion Niederrhein“ (ZIKON) vorangetrieben werden. Im Jahr 2012 lag der Vorsitz im Lenkungskreis der Region Niederrhein bei der IHK. Weitere Mitglieder sind die Landräte der Kreise Wesel und Kleve, der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg sowie Vertreter des DGB, des Unternehmerverbandes, der Arbeitsagenturen Duisburg und Wesel, der Handwerkskammer und der Regionalagentur Niederrhein. Bei einer Sitzung des Lenkungskreises, an der auch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin teilnahm, wurden nächste Schritte zur künftigen Zusammenarbeit in der Region – vor dem Hintergrund der neuen europäischen Strukturför-

derperiode ab 2014 – eingeleitet. Das Land begrüßt und unterstützt die Kooperation am Niederrhein.

## IHK-Logistikbroschüre veröffentlicht

Der Niederrhein hat als Logistikstandort internationale Ausstrahlungs- und Anziehungskraft. Alle wichtigen Logistikdienstleister sind vor Ort. Unternehmen vom Niederrhein haben sich – unterstützt von hiesigen Forschungsinstituten – zu bedeutenden Know-how-Trägern der Branche entwickelt. Einen Über-



blick über die Bedeutung der Logistik gibt die IHK-Broschüre „Niederrhein: Wo die Logistik zuhause ist“. Die IHK will in einer Broschürenreihe weitere Kompetenzfelder der Region vorstellen.

### ADR-Fahrer-Scheckkarten eingeführt

Rund 1.600 Prüfungen von Gefahrgutfahrern und Gefahrgutbeauftragten werden jedes Jahr vor der Niederrheinischen IHK abgelegt. Die IHK bescheinigt die fachliche Eignung und überwacht die Schulungsanbieter. Ziel ist es, den Transport und die Lagerung gefährlicher Güter sicherer zu machen. Seit dem 1. Januar 2013 werden die fachlichen Nachweise in Form sogenannter ADR-Scheckkarten ausgestellt. Sie haben das gleiche Format wie die 2006 eingeführten Führerscheinkarten. Sie sind handlicher und fälschungssicherer als die alten Bescheinigungen.

### Lärmaktionsplanung – Freiräume erhalten

In 2012 hat die Stadt Duisburg die Lärmaktionspläne weiter konkretisiert. Sorgen bereiten den Unternehmen insbesondere die vorgesehenen Lkw-Fahrverbote. Bei aller Notwendigkeit, die Belastungen der Bevölkerung durch Lärm zu reduzieren – die Produktions- und Logistikstandorte dürfen durch Einschränkungen des Lkw-Netzes nicht gefährdet werden.

Besonders deutlich wurden die Probleme bei der Diskussion um die Zufahrten zum Gewerbegebiet Duisburg-Neumühl. Ein explizit von der Stadt als Entwicklungsgebiet ausgewiesenes Areal sollte den ersten Planungen zufolge nur noch über eine Straße an das Autobahnnetz angebunden sein. Die IHK hat in Veranstaltungen gemeinsam mit

den betroffenen Unternehmen deutlich gemacht, dass mindestens zwei alternative Wegführungen Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Gewerbegebietes sind.

### Lkw-Routenkonzept in Vorbereitung

Im Rahmen der Lärmaktionsplanung und der Luftreinhalteplanung wird das für Lastkraftwagen befahrbare Straßennetz immer stärker beschnitten. Die Lkw-Fahrverbote induzieren Umwegfahrten und führen zum Teil dazu, dass Lkw-Umläufe neu geplant werden müssen. Vor diesem Hintergrund haben die IHKs im Ruhrgebiet gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr (wmr) ein ruhrgebietsweites Projekt angestoßen, bei dem Lkw-Vorrangrouten kommunenübergreifend festgelegt werden sollen. Die Umsetzung in konkrete Routenpläne, die anschließend mit den für Lkws notwendigen Zusatzinformationen auch den Navigationsgeräteherstellern zur Verfügung gestellt werden sollen, wird nach umfangreichen Vorarbeiten 2013 erfolgen.

### Kosten für kombinierten Verkehr im Griff halten

Die Bundesregierung plant die Vereinheitlichung der Regeln der Bundesländer zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen. Innerhalb der Neufassung der gesetzlichen



Regelungen ist die Einbeziehung von Terminals und Umschlaganlagen vorgesehen. Die Niederrheinische IHK hat in ihren Stellungnahmen darauf hingewiesen, dass mit den neuen Festlegungen insbesondere der kombinierte Verkehr, dessen Förderung als politisches Ziel gilt, geschwächt werde. Die Kosten für die Terminalnachrüstung seien gerade im kombinierten Verkehr aufgrund der in der Verordnung vorgesehenen Einbeziehung des Gleisbettes unverhältnismäßig hoch.

### Ideenwettbewerb „Stop oder Go?“ sehr erfolgreich

Unter Federführung der Niederrheinischen IHK haben die IHKs in Nordrhein-Westfalen 2012 einen Wettbewerb um die besten Ideen



gegen den Dauerstau ausgelobt. Die Gewinnervorschläge wurden im März 2012 auf einem IHK-Verkehrskongress ausgezeichnet. Neben den vier Gewinnern gab es viele weitere erwägenswerte Vorschläge zur Verbesserung des Verkehrsflusses auf den Straßen. Diese aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Ideen werden zusammen mit dem Landesbetrieb Straßen.NRW und dem Verkehrsministerium NRW weiterverfolgt. Stück für Stück werden so weitere verkehrsverflüssigende Maßnahmen umgesetzt.

## BranchenForum SchifffahrtHafenLogistik

Zum vierten Mal fand das BranchenForum SchifffahrtHafenLogistik in der Niederrheinischen IHK in Duisburg statt. Vor rund 80 Teilnehmern erläuterten Fachleute die aktuellen Probleme: zögerliche Umsetzung von Infrastrukturprojekten, Flächenmangel in den Häfen, Engpässe in der Logistikkette. Die Ursachen liegen häufig in komplizierten Entscheidungsprozessen und fehlenden Mitteln. Für den Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium war das ein Grund, sich auf dem Forum verstärkt für besonders prioritäre Projekte auszusprechen.

## UECC – IHKs widmen sich der EU-Verkehrspolitik

Verkehrspolitische Grundsatzentscheidungen werden vielfach auf europäischer Ebene getroffen. Die Auswirkungen sind, wie das Beispiel der Richtlinie zur Luftreinhaltung zeigt, unmittelbar regional spürbar. Die Niederrheinische IHK engagiert sich daher seit Jahren auch im Rahmen der Union europäischer Industrie- und Handelskammern (UECC) für die Unternehmen vor Ort. 2012 standen Themen wie „Transeuropäische Netze“ und „Sicherheit in der Lieferkette“ ganz oben auf der Aktivitätenliste. Die Union Europäischer Industrie- und Handelskammern ist in Landesgruppen organisiert. Die größte Landesgruppe wird von den deutschen Industrie- und Handelskammern gestellt. Die Geschäftsführung der deutschen Landesgruppe liegt bei der Niederrheinischen IHK. Im Jahr 2012 erfolgte eine Neuausrichtung der UECC, in deren Rahmen auch die Repräsentanz in Brüssel ausgebaut wurde.

## IHK-Gefahrgut- und Sicherheitstag Rheinland

Auf dem IHK-Gefahrgut- und Sicherheitstag 2012 erlebten mehr als 300 Experten aus der Region ein vielfältiges Programm aus Fachreferaten, Filmvorführungen und Präsentationen rund um die Themen Gefahrgut und Ladungssicherung. Referenten und rund 20 Aussteller informierten über absehbare gefahrgutrechtliche Änderungen und das Zusammenspiel von nationalem und internationalem Recht. Zusätzlich konnten die Besucher eine Fahrschulung im mobilen Simulator absolvieren und die Auswirkungen fehlerhafter Ladungssicherung im praktischen Versuch miterleben. Nach dem großen Erfolg zum Auftakt wurde die Folgeveranstaltung, wiederum im ADAC-Fahrsicherheitszentrum Grevenbroich, für den 18. April terminiert.

## Verkehrspolitische Positionen Ruhr

Für die Aufstellung des Bundesverkehrswegeplans, des Landesentwicklungsplans, aber auch der



Regionalpläne ist es wichtig, dass sich die Wirtschaft eindeutig positioniert. Zu allen relevanten Themen haben die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet daher im Dialog mit den Unternehmen ihre

Verkehrspolitischen Positionen vorgelegt. Klar ist: Die knappen Kassen der öffentlichen Hand erfordern eine sinnvolle und abgestimmte Prioritätensetzung. Probleme mit Großprojekten verdeutlichen zudem, dass die Kompetenzen zur Projektsteuerung im privaten und öffentlichen Sektor erhalten und ausgebaut werden müssen. Dabei kommt es auch auf eine sinnvolle Bündelung des Planungs-Know-hows an.

## Mit Bundestagsabgeordneten durchs Ruhrgebiet

NRW ist Stauland Nr. 1 in Deutschland. Besonders betroffen ist das Ruhrgebiet. Das machte die von den IHKs durchgeführte parlamentarische Bereisung Ruhr, an der Ende Oktober 2012 unter anderem Abgeordnete der Bundestagsfraktionen teilnahmen, sehr anschaulich und persönlich spürbar deutlich: Kaum hatte der Bus mit den Abgeordneten das Logistikzentrum Logport in Duisburg verlassen und sich auf den Weg nach Dortmund gemacht, stand er auch schon im Stau. Der Zeitplan der Bereisung, bei der verschiedene Projekte innerhalb des Ruhrgebietes vorgestellt werden sollten, musste staubedingt immer wieder angepasst werden. Für Landesverkehrsminister Michael Groschek und den Staatssekretär des Bundesverkehrsministeriums, Enak Ferlemann, war dies eine willkommene Gelegenheit zu verdeutlichen, dass mehr Mittel für die Infrastruktur im Ruhrgebiet bereitgestellt werden müssen. Auf funktionierende Verkehrsverbindungen sei die Region existenziell angewiesen, betonte IHK-Präsident Burkhard Landers.

### Studie Verkehrsleistung des Ruhrgebietes

Im direkten Vergleich mit anderen Metropolregionen verfügt das Ruhrgebiet über das leistungsschwächste Straßennetz. Keine andere Region hat so wenige drei- oder mehrspurige Autobahnabschnitte, und nirgendwo sonst ist die Belastung je Fahrstreifen höher. Deshalb muss das Ruhrgebiet bei Investitionen stärker berücksichtigt werden. Bei der im Rahmen der Bundesverkehrswegeplanung zugesagten Förderung hat das Ruhrgebiet bisher erst 25 Prozent der für die Region bis 2015 eingeplanten Mittel erhalten. Das zeigen die Ergebnisse einer IHK-Untersuchung, die die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Metropolregion Ruhr (wmr) und dem Initiativkreis Ruhr in Auftrag gegeben hatten. Die Studie wurde am 6. Dezember 2012 auf der 5. Verkehrsfachtagung in Bochum vorgestellt.

### Umsetzung der Industrie-Emissions-Richtlinie

Die europäische Industrie-Emissions-Richtlinie muss in nationales Recht umgesetzt werden. Damit soll eine Verbesserung und Vereinheitlichung von Umweltstandards in Europa bei der Errichtung und beim Betrieb von Industrieanlagen erreicht werden. Die vonseiten der Bundesregierung vorgelegten Gesetz- und Verordnungsentwürfe wurden unter Koordination der Niederrheinischen IHK, bei der die Federführung für die NRW-IHKs liegt, und unter Einbindung von Unternehmen kommentiert. Im Rahmen

einer ersten Informationsveranstaltung sind die Unternehmen über zu erwartende Änderungen im betrieblichen Alltag informiert worden. Die IHK wird sich in den weiteren Diskussionsprozess über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag und auf Landesebene im Dialog Wirtschaft und Umwelt einbringen und die Unternehmen bei der Umsetzung begleiten.

### Hochwasserrisiko-Management – Folgen für Betriebe

Die Europäische Union hat das „Hochwasserrisiko-Management“ verbindlich vorgeschrieben. Ziel ist es, Hochwasserrisiken zu erkennen und nachhaltig zu verringern. Zentraler Baustein ist die Erarbeitung eines entsprechenden Managementplans bis 2015. Im laufenden Jahr steht die Erstellung von Hochwassergefahren- und -risikokarten an. In NRW wird diese Aufgabe vom Umweltministerium und den Bezirksregierungen federführend umgesetzt. Die Karten werden mit den Akteuren vor Ort diskutiert und überprüft. Die IHK wird diesen Prozess aktiv begleiten und für eine Einbindung der betroffenen Unternehmen Sorge tragen. Eine erste IHK-Informationsveranstaltung hat im Kreis Wesel stattgefunden.

### Sachkundenachweise für Dichtheitsprüfungen

Die Landesregierung hat unter anderem den IHKs die Aufgabe zur Feststellung der Sachkunde für Dichtheitsprüfungen von privaten Kanalanschlüssen übertragen. In diesem Zusammenhang hat die IHK die Sachkundigen über die bestehende Verpflichtung zur Fortbildung und Aktualisierung der Anerkennung informiert, eingereichte

Unterlagen geprüft und eine entsprechende Überarbeitung der Liste der Sachkundigen vorgenommen.

### Luftreinhalteplanung in Ballungszentren

Die EU bereitet eine Revision der Luftqualitätsrichtlinie mit neuen Anforderungen an die Luftreinhalte-



planung in den Ballungszentren vor. Die Landesregierung wird hierzu eine entsprechende Positionierung für NRW erarbeiten. Erste Gespräche lassen Verschärfungen zum Beispiel für die Umweltzonen erwarten. Auf Initiative der Niederrheinischen IHK wurde ein gemeinsames Positionspapier der Wirtschaftsorganisationen vorgelegt.

### Diskussion um einheitliche Wertstofftonne

Am 1. Juni 2012 ist das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft getreten. Es enthält eine Verordnungsermächtigung zur Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne. Hintergrund: Die Bundesregierung beabsichtigt, die geltende Verpackungsverordnung im Sinne der Fortentwicklung der haushaltsnahen Wertstofffassung durch eine Wertstoffverordnung beziehungsweise ein Wertstoffgesetz zu ersetzen. Die IHK wird sich an den Beratungen aktiv über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag

beteiligen und für eine Berücksichtigung der unternehmerischen Belange im Sinne eines fairen Wettbewerbs einsetzen.

### Altlastensanierung hat zunehmende Bedeutung

Die Sanierung von Altlasten zur Wiedergewinnung „gebrauchter“ Flächen hat zunehmende Bedeutung. Die Koalitionsvereinbarung in NRW setzt hier entsprechende Akzente. Dabei kommt dem Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband (AAV) eine wichtige Rolle zu. Der AAV wird vom Land, den Kommunen und der Wirtschaft getragen und zurzeit auf eine neue Rechts- und Finanzierungsgrundlage gestellt. In diese Diskussion ist die Niederrheinische IHK, auch im Rahmen der Federführung Umwelt für die NRW-IHKs, eingebunden und vertritt die Belange der Wirtschaft.

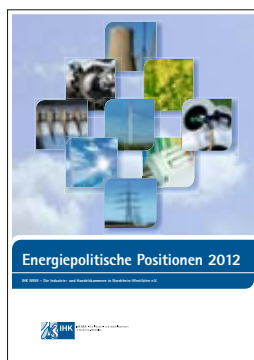
### Erfarungsgruppe Energieeffizienz gegründet

Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz helfen, Kosten zu senken. Darüber hinaus gewinnt das Thema im Zuge der Energiewende eine immer größere politische Bedeutung. Vor diesem Hintergrund hat die Niederrheinische IHK eine Erfahrungsaustausch-Gruppe Energieeffizienz ins Leben gerufen. Sie richtet sich an Praktiker aus dem produzierenden Gewerbe. Die Auftaktveranstaltung fand am 26. November 2012 zum Thema „Ressourceneffizienz rechnet sich – Rohstoff schonend produzieren“ statt. In einem Einführungsvortrag erläuterte Dr. Peter Jahns, Leiter

der Effizienz-Agentur NRW, wie Unternehmen durch verbesserte Prozessabläufe beziehungsweise innovative Technologien Kosten senken und gleichzeitig die Umwelt schonen können.

### Energiepolitische Positionen vorgelegt

Mit Blick auf die Energiewende haben die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen 2012 ihre „Energiepolitischen Positionen“ vorgelegt. Daran hat die Niederrheinische IHK unter Einbin-



dung ihres Umwelt- und Energieausschusses aktiv mitgewirkt. Das Positionspapier enthält für die Wirtschaft bedeutsame Vorschläge und Anregungen für eine kostengünstige, ausreichende und zukunftsfähige Energieversorgung. Zentrale Handlungsfelder sind die Modernisierung und der Ausbau der Energieinfrastruktur, die Senkung staatlicher Zusatzbelastungen und die wirtschaftsverträgliche Umsetzung des EU-Emissionsrechtehandels.

### Informationen zu Energiemanagement-Systemen

Um Energie und damit Kosten einzusparen, wird eine systematische Erfassung und Bewertung von Strom- und Wärmeverbrauch für Unternehmen immer wichtiger. Mit einem Energiemanagement-System können energierelevante Prozesse

erkannt, Verantwortlichkeiten festgelegt und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gestartet werden. Zudem sind Energiemanagement-Systeme oftmals Voraussetzung dafür, Vergünstigungen bei der Strom- und Energiesteuer oder Entlastungen bei der EEG-Umlage in Anspruch nehmen zu können. Welche Vorteile die Einführung eines solchen Systems hat, wie Integration, Aufbau, Zertifizierung, Pflege und Weiterentwicklung in der Praxis funktionieren und wie ein Energiemanagement-System die Steuerbelastung senken kann, darüber haben die IHKs im Ruhrgebiet im November 2012 auf einer Veranstaltung in Duisburg informiert. Die IHK wird die Unternehmen über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

### Veranstaltung zur energetischen Gebäudesanierung

Wie Unternehmen ihre Bürogebäude und Produktionsstätten energieeffizient sanieren können – dies ist Thema einer Informationsveranstaltung der Niederrheinischen IHK im September 2013. Beleuchtet werden soll dabei insbesondere auch, welche Kosten auf die Betriebe zukommen, welche Einsparpotenziale bestehen und wie entsprechende Investitionen steuerlich, durch Fördermittel oder Wertentwicklung refinanziert werden können.

### IHK-Energiekongress NRW 2013 in Duisburg

Mit den Beschlüssen zur Energiewende hat die Politik einen grundlegenden Umbau der Energieerzeugung und -versorgung in



Deutschland eingeleitet. Die Energieerzeugung soll danach weitestgehend auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Damit diese Wende gelingen kann, sind Milliardeninvestitionen in neue Kraftwerke, Speicher und Stromnetze notwendig. Zudem müssen gesetzliche Rahmenbedingungen verändert werden, um den ehrgeizigen Zeitplan einzuhalten.

Von den energiepolitischen Veränderungen sind Nordrhein-Westfalen und der Niederrhein aufgrund ihrer industriellen Prägung in besonderem Maße betroffen. Der IHK-Bezirk ist eine der energieintensivsten Regionen in Deutschland. Vor diesem Hintergrund hat die Niederrheinische IHK für den 6. Mai einen Energiekongress in Duisburg organisiert.

### Klimaschutz als Wettbewerbsfaktor

Innovationen im Bereich des Klimaschutzes gewinnen in der unternehmerischen Praxis einen

immer größeren Stellenwert. Nachhaltige Produkte, ein kontrollierter Rohstoffverbrauch und die richtigen Einkaufs- und Vertriebsstrategien: Aus alledem können vorteilhafte Lösungen für den Klimaschutz und gleichzeitig wirtschaftliche Vorteile für Unternehmen entstehen. Zudem verlangen politische Vorgaben, aber zunehmend auch Kunden und Geschäftspartner unternehmerische Klimaschutzaktivitäten, wie zum Beispiel den sogenannten Carbon Footprint, also eine CO<sub>2</sub>-Bilanz, die etwa für bestimmte Produkte im Laufe ihres Lebenszyklus entsteht. Mit der Informationsveranstaltung „Klimaschutzaktivitäten als Wettbewerbsfaktor“ im Februar 2012 in der Niederrheinischen IHK in Duisburg wurden die Unternehmen über die damit einhergehenden Anforderungen und Chancen informiert. Außerdem wurden Beispiele aus der Praxis vorgestellt.

### Cluster Umwelttechnologien stärkt Innovationsfähigkeit

Im Rahmen ihrer Cluster-Politik fördert die Landesregierung NRW auch die Querschnittsbranche Umwelttechnologien. Schwerpunkte sind Wasser und Abwasser, Entsorgung, Luftreinhaltung, Bodensanierung, Mess- und Regeltechnik, Ressourceneffizienz sowie umweltfreundliche Produkte. Dabei sollen die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen gestärkt, der integrierte Umweltschutz als Alternative zu nachsorgenden Ansätzen gefördert, die Außenwahrnehmung der Branche gesteigert und die Internationalisierung ihrer Geschäftstätigkeit unterstützt werden. Die IHK begleitet stellvertretend für alle IHKs in NRW das Clustermanagement als „Clusterpate“.

### Workshops für Prüfer in der Aus- und Weiterbildung

Neben dem erfolgreichen Basis-Workshop für Prüfer der Aus- und Weiterbildungsprüfungen bietet die Niederrheinische IHK nunmehr auch einen neuen Workshop zum Thema „Kommunikation in mündlichen Prüfungen“ an. Hierbei geht es im Rahmen praktischer Übungen um die verschiedenen Varianten mündlicher IHK-Prüfungen, Frageformen und Fragetypen, das Anspruchsniveau mündlicher Prüfungsfragen sowie Strukturierungsmöglichkeiten in Fachgesprächen.

### Gelungenes „Erlebnis Maschinenbau 2012“

Unter dem Motto „Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert“ verwandelten sich zum elften Mal in Folge viele Unternehmen in Nordrhein-Westfalen in offene Häuser voller Aktionen und Informationen für Jugendliche. Ziel war es, junge Menschen für die Berufe in der Maschinenbaubranche zu interessieren. Auch am Niederrhein war



das Interesse von Betrieben und Schulen erneut groß: Ende Juni 2012 öffneten Siemens (Duisburg), Indunorm (Duisburg), Pneumotec (Issum), Clyde Bergemann (Wesel), KHS (Kleve), Ipsen (Kleve) und Aquatec (Emmerich) ihre Werkstore. Zwölf Schülergruppen mit insgesamt 140 Schülern kamen zu Besuch.



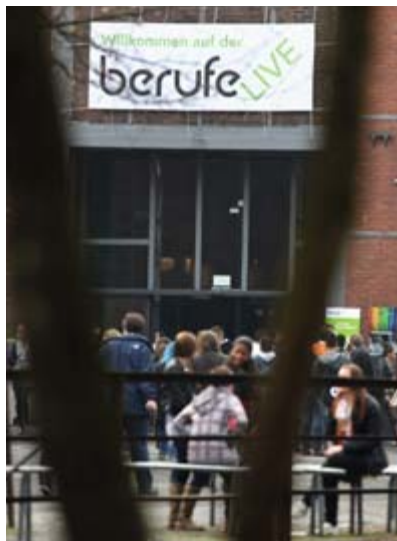
„Erlebnis Maschinenbau“ ist eine landesweite Aktion. Getragen wird sie von engagierten Maschinenbauunternehmen, unterstützt von der IHK NRW, der IG Metall und anderen Partnern. Die Unternehmen stellen für Schüler ein Programm zusammen, um technische Berufe und Berufsinhalte verständlich und anschaulich darzustellen. Anhand praktischer Beispiele erleben die Schüler in Werkshallen, Lehrwerkstätten und Büros, wie interessant und spannend die Arbeit dort sein kann. Begleitet von Facharbeitern, Personalern, Ausbildern und/oder Auszubildenden erkunden die Jugendlichen unter anderem, was ein Industriemechaniker oder Mechatroniker eigentlich macht. Die betriebliche Ausbildung dient der Fachkräftesicherung. Deshalb bietet der Maschinenbautag für Unternehmen eine hervorragende Gelegenheit, sich als Ausbildungsstätte zu präsentieren. Auch im Sommer 2013 findet das „Erlebnis Maschinenbau“ statt. Die IHK sorgt für die Vermittlung zwischen Unternehmen und Schulen.

### Über zehn Jahre Initiative Schule – Wirtschaft

Bereits seit über zehn Jahren unterstützt die Initiative Schule – Wirtschaft der Niederrheinischen IHK die Berufsorientierung junger Menschen mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungen. Großer Wert wird dabei auch weiterhin auf die Vermittlung der von der Wirtschaft vielfach geforderten fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen gelegt. Interessierte Unternehmen und Schulen werden bei der Suche nach geeigneten Partnern für Kooperationen unterstützt.

### „Berufe live Niederrhein“ – die IHK-Ausbildungsmesse

Die beliebte STEP2 IHK-Ausbildungsmesse feierte 2012 ihr fünfjähriges Jubiläum. Erneut trafen sich mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler in der Kraftzentrale des Landschaftsparks Duisburg-Nord. Insgesamt 80 Unternehmen und



Institutionen aus der Region informierten über die Möglichkeiten zur beruflichen Ausbildung und zum ausbildungsbegleitenden dualen Studium. Zum Auftakt diskutierten IHK-Präsident Burkhard Landers, Ministerialdirigentin Dr. Beate Scheffler vom NRW-Schulministerium sowie Schulleiterin Regina Schneider und Schüler Oliver Arntz der Walter-Bader-Realschule aus Xanten über den aktuellen Fachkräftemangel in den sogenannten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Technik).

Für das Jahr 2013 wurde das Konzept überarbeitet – mit einem neuen Veranstalter, der Einstieg GmbH aus Köln, und mit einem neuen Namen: Die Berufs- und Studienmesse heißt nun „Berufe live Niederrhein“ und fand erstmals zweitägig, am 8. und 9. März, im

Landschaftspark Duisburg-Nord statt. Der Erfolg blieb nicht aus: Mehrere Tausend Besucher wurden gezählt. Die Folge: „Berufe live Niederrhein“ wird im März 2014 fortgeführt.

### „Haus der kleinen Forscher“: Projekt zieht Kreise

Das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und langfristigen Nachwuchssicherung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Das Sponsoring von sieben sogenannten Medienboxen mit Büchern und Material rund um das kindgerechte Experimentieren, die per Losverfahren jeweils an eine Kindertagesstätte in jedem Duisburger Stadtbezirk vergeben wurden, wird ab 2013 auf den Kreis Kleve ausgeweitet.

### Online-Programm „matheplus“ bei Schulen gefragt

Das schülergerechte E-Learning-Programm matheplus wiederholt und vertieft ausbildungsrelevante mathematische Inhalte. Mit dem



Abschlusstest wird ein Zertifikat erworben, das bei Unternehmen im Rahmen einer Bewerbung positiv auffällt. Zu einer Informationsveranstaltung der IHK-Initiative Schule – Wirtschaft waren im Juni 2012 alle Schulen des IHK-Bezirks

## DIE IHK IN KÜRZE

in die Lichthalle des Eurotec-Centers in Moers eingeladen. Dabei erhielten neun Schülerinnen und Schüler eine kleine Aufmerksamkeit für ihre herausragenden Mathematik-Leistungen, die sie mit „matheplus“ unter Beweis gestellt hatten. Überreicht wurden die Büchergutscheine durch Maïke Fritzsing, der Koordinatorin der Initiative Schule – Wirtschaft, und Dr. Günther Hertel, dem Geschäftsführer der SkillTime Agency GmbH. Das Unternehmen ist Anbieter des Online-Programms. Zur Kickoff-Veranstaltung für das Jahr 2013 waren im November Vertreter der elf teilnehmenden Schulen im IHK-Bezirk in die Walter-Bader-Realschule, Xanten, gekommen.

### Erster Wissensgipfel Ruhr der IHKs macht Chancen deutlich

Das Ruhrgebiet ist eine Wissensregion. Was das in der Praxis heißt und welche Impulse helfen, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen zu verbessern, wurde beim 1. Wissensgipfel



Ruhr am 30. November in Bochum diskutiert. Rund 250 Teilnehmer folgten der Einladung der sechs Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebietes und des Regionalverbandes Ruhr in den RuhrCongress nach Bochum. Für das Land NRW nahm Forschungsministerin

Svenja Schulze am Gipfel teil. Wissenschaftler, Unternehmer und politische Akteure beschrieben erfolgreiche Kooperationen, thematisierten Herausforderungen einer erfolgreichen Zusammenarbeit und zeigten Perspektiven auf. Praxis-Projekte veranschaulichten beispielhaft, wie Zusammenarbeit erfolgreich verwirklicht werden kann, und machten deutlich, welche wirtschaftlichen und ideellen Vorteile sich sowohl für die Wirtschaft als auch für die Hochschulen in der Region ergeben.

### EC-Ruhr-Kongress: Potenziale und Trends im E-Business

Die Ruhrgebietsinitiative Electronic-Commerce-Kompetenzzentrum Ruhr (EC-Ruhr) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, Potenziale des Internets optimal zu nutzen. Die Niederrheinische IHK, die IHK zu Essen und die Südwestfälische IHK zu Hagen sind mit weiteren Akteuren der Region Kooperationspartner dieses Netzwerks. Mit individuellen Einstiegsberatungen und regionalen Informationsveranstaltungen verfolgen die Partner das Ziel, Unternehmen die Möglichkeiten aufzuzeigen, die der elektronische Geschäftsverkehr bietet. In den regionalen Veranstaltungen waren Trendthemen wie „Soziale Netzwerke“ und „Mobile Anwendungen“ ebenso gefragt wie Informationen zur IT-Sicherheit und zum IT-Recht. Darüber hinaus fand im September der dritte EC-Ruhr Kongress unter dem Motto „Mobil – Sozial – Vernetzt“ in der Schauinsland-Reisen Arena in Duisburg statt. Rund 200 Teilnehmer informierten sich in praxisorientierten Vorträgen, vertiefenden Fachforen

und einer Begleitausstellung zu Trends und Entwicklungen des elektronischen Geschäftsverkehrs.

Die Arbeit des Kompetenzzentrum EC-Ruhr wird im Jahr 2013 unter neuem Namen fortgesetzt.



Das Nachfolgeprojekt eBusiness-Lotse Ruhr, das im November 2012 an den Start ging, wird als regionaler Knotenpunkt der Förderinitiative „Mittelstand-Digital – IKT-Anwendungen in der Wirtschaft“ des Bundeswirtschaftsministeriums auch künftig durch direkten Informationstransfer beim E-Business unterstützen.

### Wirtschaftsspionage und Cyber-Angriffe

Auch deutsche Unternehmen sind Ziel von Cyber-Kriminellen, die Sicherheitslücken nutzen, um an sensible Daten zu gelangen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Informationssicherheit“ ist daher zwingend notwendig. Welche Gefahren bestehen und wie Unternehmen ihre IT-Systeme und Daten vor Wirtschaftsspionage und Cyber-Angriffen schützen, zeigte eine Ver-

anstellung der Niederrheinischen IHK im April 2012 in Duisburg. Neben der Keynote zum Thema „Wirtschaftsspionage“ durch das Innenministerium des Landes NRW standen interessante Vorträge mit strategischen Handlungsempfehlungen sowie konkrete Fallbeispiele im Mittelpunkt der Veranstaltung.

### CSR-Frühstück fördert Austausch zwischen Firmen

Verantwortliche Unternehmensführung – oder auch Corporate Social Responsibility (CSR) – hat im Mittelstand eine lange Tradition. Zahlreiche Unternehmen engagieren sich für eine zukunftsfähige Gesellschaft – und erreichen so nicht zuletzt auch Wettbewerbsvorteile in eigener Sache. Häufig fehlt es jedoch an einer strategischen Ausrichtung des Engagements. Wie CSR zum Erfolgsfaktor für Unternehmen wird, zeigte die Niederrheinische IHK mit der Veranstaltungsreihe „Verantwortliche Unternehmensführung: Strategie – Mehrwert – Praxis“, die in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Duisburg und der Agentur Fundamente durchgeführt wurde. Im Rahmen eines regelmäßigen Unternehmerfrühstücks präsentierten namhafte Unternehmen vor Ort Formen und Beispiele einer erfolgreichen CSR-Strategie. Dabei wurden die Themen „Ehrenamtliches Engagement von Beschäftigten“, „Ressourcenschonendes Wirtschaften“, „Familienfreundliche Personalpolitik“ und „CSR richtig kommunizieren“ aufgegriffen und diskutiert.



### Unternehmerinnen- und Managerinnen-Talk

Das Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ gehört zu den Megatrends der deutschen Wirtschaft. Neue gesetzliche Vorgaben zum Umweltschutz, sinkende Gewinnmargen und zunehmende Verknappung von Rohstoffen erhöhen den Handlungsdruck für Unternehmen stetig. Was Unternehmen tun können, um zu einer energie- und ressourceneffizienten, umwelt- und sozialverträglichen Wirtschaftsweise zu gelangen, war Thema einer hochkarätig besetzten Podiumsrunde. Diese fand im September 2012 im Rahmen des dritten Unternehmerinnen- und Managerinnen-Talks (UMT) in der Niederrheinischen IHK statt. Der UMT widmet sich aktuellen Themen aus dem Wirtschaftsleben und wurde diesmal gemeinsam mit dem Zentrum Frau in Beruf und Technik durchgeführt.

### Berufsorientierte Englischprüfung für Schüler

Im Jahr 2012 schlossen 49 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II die Zusatzqualifikation

berufsorientierte Fremdsprache in der Zielsprache Englisch mit einer mündlichen Prüfung bei der Niederrheinischen IHK ab. Hierfür hatten sich die Schüler bereits im Vorjahr mit einer erfolgreich abgelegten schriftlichen Prüfung qualifiziert. Die Vorbereitung auf die Prüfung erfolgt im Rahmen des regulären oder in Form von Arbeitsgemeinschaften stattfindenden Fremdsprachenunterrichts an allgemeinbildenden Schulen.

Die freiwillige Zusatzqualifikation bietet nicht zuletzt Vorteile bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Die jungen Leute belegen damit grundlegende fremdsprachliche Kompetenzen: Sie können schriftliche und mündliche Kommunikationssituationen im beruflichen Alltag bewältigen, wie das Führen eines Bewerbungsgesprächs oder das Schreiben geschäftlicher E-Mails. Die für die Prüfung geltenden Standards des Europäischen Referenzrahmens machen das Niveau der erlernten Sprachkompetenzen zudem international vergleichbar.

## Wirtschaftsjunioren: Ein attraktives Netzwerk

Für die Wirtschaftsjunioren aus Duisburg und dem Kreis Wesel stand 2012 die Netzwerkarbeit im Mittelpunkt. Die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve hatten einen Schwerpunkt auf den Bereich Bildung gelegt.

### Gemeinsam im Grenzraum – mit den JCI Nijmegen

„Ein Stück Europa“ gemeinsam leben und voranbringen wollen die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve und die JCI – Junior Kamer Nijmegen in Beek/Ubbergen. Bei einer ersten gemeinsamen Veranstaltung Ende Mai 2012 standen die Kultur- und Mentalitätsunterschiede von Menschen beider Länder und deren Auswirkungen auf das wirtschaftliche Miteinander im Fokus.

### Internationale Partnerschaft der Hafenstädte

Im Frühjahr 2012 wurden die Duisburger Wirtschaftsjunioren in ein transnationales Partnerschaftsnetzwerk von Juniorenkreisen großer Hafenstädte bei einem Treffen in Hamburg feierlich aufgenommen. Diese Partnerschaft führt unter dem Titel „Ports & Bridges“ jährlich Wirtschaftsjunioren aus Antwerpen, Hamburg, Istanbul, Riga, Rotterdam, Turku und Duisburg in einer Stadt zu einem mehrtägigen

intensiven Austausch- und Kennenlern-Treffen zusammen. Diese internationale Vernetzung knüpft an Unternehmerreisen an, die die Wirtschaftsjunioren aus Duisburg und dem Kreis Wesel schon an viele Plätze der Welt geführt haben. Der Auftakt 2013 erfolgte Mitte März mit einem Treffen der Netzwerkpartner in Antwerpen.

### Netzwerk im Ruhrgebiet stärken

Im Ruhrgebiet sind die Wirtschaftsjunioren mit fünf Kreisen vertreten. Um die Kräfte zu bündeln, sollen künftig mehr gemeinsame Veranstaltungen organisiert werden. Den Auftakt machte eine Informations- und Netzwerkfahrt unter dem Motto: „Das Ruhrgebiet bei Nacht“. Nach einer Stärkung in einem Duisburger Restaurant am Innenhafen wurden das historische Wasserkraftwerk Mülheim, die Sachtleben Chemie GmbH in Duisburg sowie



Dachser Food Logistik in Herne besucht. Die Führungen gaben einen Einblick in die nächtlichen Abläufe rund um die Uhr arbeitender Unter-

nehmen. Die letzte Station der Tour rundete das Nachtprogramm ab – ein Backhaus in Witten. Hier wurde selbst Hand an einen Hefezopf für das Frühstück gelegt.

### Einsatz für Bildung und Ausbildung

Das Thema Bildung steht für die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve ganz oben auf der Agenda. Dies kommt in vielen Projekten zum Ausdruck. So richteten die Junioren auch im Jahr 2012 gemeinsam mit der Kisters Stiftung und dem Rotary Club Kleve die Klever Nacht der Ausbildung aus. Insgesamt 27 Betriebe öffneten ihre Pforten und standen den Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort. Die Klever Nacht der Ausbildung zeigt den Jugendlichen berufliche Perspektiven und unterstützt die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung.

Am bundesweiten Schülerquiz der Wirtschaftsjunioren „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ beteiligten sich 2012/2013 allein im Kreis Kleve 110 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen. Mit dem Quiz soll das Interesse für wirtschaftliche Themen geweckt werden. Die Siegerin, Juliane Wipperfürth vom Lise-Meitner-Gymnasium in Geldern, vertrat den Kreis Kleve im März beim Bundesfinale in Karlsruhe.

Ausgebaut werden soll der Kontakt zur Hochschule Rhein-Waal. Mit dem gemeinsamen Symposium „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ am Eröffnungstag des neuen Hochschulgeländes wurde hierzu ein erster Schritt getan. Die Besucher erfuhren, wie intensiv heimische Unternehmen wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden in ihre tägliche Arbeit einbauen. Gleichzeitig führte das Symposium vor Augen, welche vielfältigen Berufschancen Hochschulabsolventen im Kreis Kleve haben.

### Neujahrsempfang der Wirtschaftsjuvenen NRW in Kleve

Etwa 200 Wirtschaftsjuvenen und Ehrengäste aus ganz NRW konnten die Atmosphäre der neuen Hochschule Rhein-Waal an ihrem Standort im Klever Hafen beim Neujahrsempfang 2013 der Wirtschaftsjuvenen NRW erleben.



Als Gastredner standen der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Garrelt Duin sowie der Münchner Soziologieprofessor und Fernsehmoderator Dr. Armin Nassehi auf dem Programm. Anlässlich des Empfangs stifteten die Wirtschaftsjuvenen im Kreis Kleve der Hochschule ein Deutschland-Stipendium. In der März Ausgabe der IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ wurde ausführlich über dieses Highlight am Campus Kleve

berichtet. Hochschule und Jjuvenen wollen künftig regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen durchführen, die Wirtschaft und Studenten näher zusammenbringen.

### Kreisacademy der WJ Duisburg und Kleve

Wer und was genau sind eigentlich die Wirtschaftsjuvenen? Welche Werte vertreten sie? Wie kann ich meine Talente in meinen Jjuvenenkreis einbringen? Auf diese und viele andere Fragen erhielten Neumitglieder und Gäste der Jjuvenenkreise Duisburg und Kleve erste Antworten auf einer gemeinsamen Kreisacademy Niederrhein im August 2012. Neben Wissenswertem zur Gründungsgeschichte und zum Wertehintergrund der Wirtschaftsjuvenen ging es auch um die Positionen der Jjuvenen zu Themen wie „Ehrbares Unternehmertum“, „Bildung“ und „Ressourcen-Bewusstsein“.

### „Rheinorange“ feiert Zwanzigjähriges

Im Jahr 2013 feiern die Wirtschaftsjuvenen Duisburg ihr 60-jähriges Bestehen. Gleichsam im Vorgriff darauf ging es 2012 um das Projekt „Kunst im Hafen“, das vor 20 Jahren mit der Errichtung von „Rheinorange“ an der Mündung der Ruhr in den Rhein seinen leuchtenden Abschluss gefunden hat. Die bedeutende Skulptur und Landmarke des Bildhauers Lutz Fritsch wurde in einer bis dato einmaligen Gemeinschaftsaktion der Wirtschaftsjuvenen Duisburg, des Künstlers, des Wilhelm Lehbruck Museums sowie zahlreicher beteiligter Unternehmen an der Ruhrmündung rea-

lisiert. Vor dem Kulturhauptstadtjahr 2010 wurde das Kunstwerk 2008 wiederum in einer gemeinsamen Aktion und mithilfe von Spenden aus der Wirtschaft grundlegend saniert. Bei einem Festakt zum 20. Jahrestag der Errichtung berichteten unter anderem Dr. Ulrich Kleier als Leiter des damaligen Arbeitskreises und der Künstler vom kreativen Entstehungsprozess. Es wurde klar, dass „Rheinorange“ auch nach 20 Jahren noch eine Inspiration für die heutigen Wirtschaftsjuvenen am Vorabend des Jubiläumsjahres 2013 ist.

### Duisburg 6.0 – 60 Jahre Wirtschaftsjuvenen Duisburg

Das 60-jährige Jubiläum der Wirtschaftsjuvenen Duisburg soll gemeinsam mit den ehemaligen Mitgliedern und Wirtschaftsjuvenen aus ganz Nordrhein-Westfalen gefeiert werden. Dazu richten die



„Jubilare“ am 11. Oktober 2013 unter dem Motto „Duisburg 6.0“ den Jjuvenentag der Wirtschaftsjuvenen Nordrhein-Westfalen aus. Nach der Landeskonferenz 2011 und dem Neujahrsempfang des Landes 2009 nutzen sie so erneut die Möglichkeit, den Niederrhein als Wirtschaftsstandort zu präsentieren.

# Pluspunkte für die Kommunikation



Die Niederrheinische IHK hat neue Kommunikationswege erschlossen, ergänzend zu ihren bisherigen Informationsinstrumenten – für ihre zugehörigen Mitgliedsunternehmen ebenso wie für Existenzgründer oder Aus- und Weiterbildungsinteressierte. Schlüsselbegriffe dafür sind die mobile Internetseite und Service-Apps sowie das IHK-TV-Magazin „tw aktuell“.

## Mobile Internetseite und Service-Apps

Im Jahr 2012 hat die IHK ihren Internetauftritt neu konzipiert. Das Informationsangebot für Unternehmen, Gründer und Auszubildende wurde verbessert, und die Auffindbarkeit in Suchmaschinen wurde erheblich erleichtert. Inzwischen haben zudem die Nutzer von Tablet-PCs und Smartphones die Möglichkeit, sich bequem von unterwegs über die regionale Wirtschaft und die Angebote der IHK zu informieren.

Die mobile Seite für Smartphone-Nutzer offeriert nahezu alle Vorzüge der „Niederrhein.IHK-App“, die jetzt zur Verfügung steht. Die Mobil-Anwendung bietet kompakte Informationen zu Veranstaltungen so-

wie Aktuelles aus der IHK und hilft bei der Suche nach passenden Ansprechpartnern zu den verschiedenen Fachthemen.

Die App ist erhältlich für Smartphones und Tablet-PCs mit iOS- und Android-Betriebssystem. Sie steht im App-Store beziehungsweise im Google Play Store zum kostenlosen Download bereit. Die neue Anwendung zeigt alle Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsseminare der IHK im Überblick. Interessante Termine können mit einem Klick in den persönlichen Kalender des mobilen Endgeräts übertragen werden. Auch eine sofortige Anmeldung zu Veranstaltungen ist möglich. Über eine Stichwortsuche finden sich zu den unterschiedlichsten Themen ebenfalls die entsprechenden Experten. Die Kontaktdaten der Ansprechpart-



ner können dabei direkt in das persönliche Adressverzeichnis übernommen werden. Außerdem ist eine umgehende Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon möglich.

### „tw-App“ der IHK-Zeitschrift

Die aktuelle Ausgabe der IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ steht für den PC als Online-Magazin (ePaper) zur Verfügung und ist auch für das iPad als mobile App erhältlich. Die Anwendung kann aus dem App-Store kostenlos heruntergeladen werden. Die jeweiligen Hefte sind im digitalen „Kiosk“ abrufbar.

Inhaltlich entsprechen die Ausgaben der „tw-App“ einer digitalen Kopie der gedruckten IHK-Zeitschrift. Die Seiten lassen sich umblättern und beliebig auf dem Bildschirm vergrößern. Mithilfe des digitalen Inhaltsverzeichnisses ist es nach wie vor möglich, auch einzelne Artikel direkt aufzurufen.

### „tw aktuell“: TV ergänzt Print

Zunehmend finden einst reine Printprodukte den Weg ins Internet – mehr noch: Sie bieten zusätzlichen Nutzen durch Bewegtbild-Beiträge. Die IHK-Zeitschrift „Thema Wirtschaft“, mit durchschnittlich 53.000 Exemplaren je Printausgabe und einer umfassenden Internet-Präsenz als Volltextarchiv seit 1999, ist dabei: mit „tw aktuell“, dem Wirtschaftsmagazin im TV-Format – zeitnah zu jeder Printausgabe auf der Startseite unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de) in der Mediathek.



Mit „tw aktuell“, realisiert und gesendet durch studio 47, den privaten TV-Sender in Duisburg, werden ausgewählte Themen aus der jeweils aktuellen tw-Printausgabe in Form eines etwa 15-minütigen Wirtschaftsmagazins präsentiert. Schwerpunktbeiträge der moderierten Sendung werden dabei durch Kurznachrichten mit Wissenswerten für und über die Wirtschaft der Region abgerundet. Wer die IHK-

Zeitschrift erhält, kann – abhängig vom Modell – per Smartphone und Quick Response Codes (QR-Codes) die Sendung beziehungsweise die separaten Schwerpunktbeiträge direkt aufrufen.

Jedes Magazin von „tw aktuell“ wird von studio 47 im Rahmen des üblichen Programms per Kabel in weite Teile Duisburgs und des Kreises Wesel übertragen. Gesendet wird jeweils mit Erscheinen der Printausgabe um den 10. eines Monats; danach gibt es im Monatsverlauf Wiederholungen bis zur Veröffentlichung der nächsten Printausgabe. Zudem ist das TV-Magazin der IHK per Livestream unter [www.studio47.de](http://www.studio47.de) zu sehen und steht auch dort in der Mediathek sowie der Mediathek von RP online zur Verfügung.



Zur Wiedergabe klicken Sie bitte auf das jeweilige Bild, das Video öffnet sich in einem neuen Fenster



**„tw aktuell“, Ausgabe April 2013**  
Themen u. a.: Gefahrgut- und Sicherheitstag / Erfolge in der Außenwirtschaft / „Starthelfer“-Projekt für Ausbildung



**Sicher unterwegs mit Gefahrgut**  
Die IHK begleitet die Schulung von LKW-Fahrern und organisiert die Gefahrgutprüfungen.



**Aktuelle News und Service im Überblick**  
Erfolge in der Außenwirtschaft; Energie-Kongress in Duisburg; Aufbewahrungsfrist von Carnets; Gewerbliche Schutzrechte



**Mit „Starthelfern“ zum Ausbildungsplatz**  
Ein Projekt der Niederrheinischen IHK bringt junge Menschen auf Lehrstellensuche mit Unternehmen zusammen, die Nachwuchs benötigen.

## FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2011

### BILANZ

Aktiva	31.12.2011 in €	31.12.2010 in €
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>36.309.766</b>	<b>29.800.043</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.840	64.626
2. Geleistete Anzahlungen	0	0
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	6.918.939	7.039.440
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	704.479	538.663
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	21.036.922	15.113.155
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	7.604.586	7.044.159
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>9.845.741</b>	<b>12.239.160</b>
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.389	6.993
2. Unfertige Leistungen	374.263	377.057
3. Fertige Leistungen	0	0
4. Geleistete Anzahlungen	0	0
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.300.856	1.264.636
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	172.010	152.341
<b>III. Wertpapiere</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Sonstige Wertpapiere	0	0
<b>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>7.994.223</b>	<b>10.438.133</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>256.054</b>	<b>308.190</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>46.411.561</b>	<b>42.347.393</b>



<b>Passiva</b>	<b>31.12.2011 in €</b>	<b>31.12.2010 in €</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>16.304.153</b>	<b>12.782.481</b>
I. Nettoposition	2.200.000	2.200.000
II. Ausgleichsrücklage	7.919.589	7.919.589
III. Andere Rücklagen	2.253.410	1.715.454
IV. Ergebnisvortrag	0	0
V. Ergebnis	3.931.154	947.439
nachrichtlich:		
<b>Ergebnisverwendung gemäß Beschluss der Vollversammlung</b>		
Einstellung in die Instandhaltungsrücklage Gebäude	531.154	447.439
Einstellung in die Rücklage Deckungslücke Aktiv-/Passivverzinsung	700.000	500.000
Aufstockung Nettoposition	2.000.000	
Ergebnisvortrag	700.000	
<b>B. Sonderposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0	0
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>29.530.997</b>	<b>29.075.958</b>
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.921.753	26.588.328
2. Steuerrückstellungen	0	0
3. Sonstige Rückstellungen	2.609.244	2.487.630
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>329.141</b>	<b>217.257</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	295.382	173.479
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	33.759	43.778
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>247.270</b>	<b>271.697</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>46.411.561</b>	<b>42.347.393</b>



## FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

### Erfolgs- und Finanzrechnung der Niederrheinischen IHK für das Geschäftsjahr 2011 (in €)

<b>Erfolgsrechnung</b>		<b>Finanzrechnung</b>	
Erträge aus IHK-Beiträgen	16.843.510	Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	3.521.672
Erträge aus Gebühren	1.616.479	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	582.631
Erträge aus Entgelten	154.874	Zunahme der Rückstellungen/RAP	482.746
Erhöhung des Bestandes an fertigen u. unfertigen Leistungen	-2.793	Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	19.302
Sonstige betriebliche Erträge	1.171.943	Zunahme der Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-50.491
<b>Betriebserträge</b>	<b>19.784.012</b>	Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	111.884
Materialaufwand	1.614.709	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.667.745</b>
Personalaufwand	8.532.977	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-329.661
Abschreibungen	316.393	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-21.063
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.255.171	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	419.488
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>15.719.250</b>	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.180.420
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4.064.762</b>	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.111.655</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.063.619	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	201.213	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.443.910
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-276.738	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	10.438.133
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.492.509	<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>7.994.223</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-504.415</b>		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.560.347</b>		
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>		
Sonstige Steuern	38.675		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3.521.672</b>		
Entnahme Instandhaltungsrücklage Gebäude	409.482		
<b>Ergebnis</b>	<b>3.931.154</b>		

Der Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2011 wurde von der Vollversammlung in der Sitzung am 28.11.2012 festgestellt. Weitere Informationen unter [www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de).

## An diesen Unternehmen und Institutionen, denen eine Schlüsselrolle für den Strukturwandel der Region zukommt, ist die IHK beteiligt:

- BRUT-Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) Grenzüberschreitende Existenzgründungsberatung und -begleitung, Kleve <sup>1</sup>
- Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss <sup>1,2</sup>
- ehw – Entwicklungsgesellschaft Hafen Wesel mbH, Wesel <sup>1</sup>
- Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH – GfB, Duisburg <sup>1</sup> (bis 31.12.2012)
- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH – GFW, Duisburg <sup>1</sup>
- GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg/Niederrhein mbH, Duisburg <sup>1</sup>
- IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund <sup>1</sup>
- Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW mbH – KBG, Neuss <sup>2</sup>
- Starter-Zentrum Dieprahm GmbH, Kamp-Lintfort <sup>1</sup>
- TZK – Technologie-Zentrum Kleve GmbH, Kleve <sup>1</sup>

Diese Beteiligungen erfolgten gemäß entsprechender Beschlussfassung der Vollversammlung.

<sup>1</sup> Gesellschaftsanteil

<sup>2</sup> Unterbeteiligung

Mit weiteren Einrichtungen und Organisationen ist die Niederrheinische IHK in besonderer Weise verbunden. Hier einige Beispiele von Institutionen, mit denen die IHK traditionell zusammenarbeitet und deren Federführung oder Geschäftsführung bei ihr liegt:

**Einigungsstelle für den Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb.** Die Einigungsstelle kann bei Verstößen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) von jedem Beteiligten angerufen werden. Zur Vermeidung eines gerichtlichen Verfahrens versucht dieses ehrenamtliche Gremium, eine gütliche Einigung herbeizuführen.

**Union europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen (UECC).** Die UECC ist eine Vereinigung von 50 Industrie- und Handelskammern aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Luxemburg und Österreich. Sie vertritt die Interessen von ca. 2,5 Mio. europäischen Unternehmen. Sie setzt sich in ihrem Einzugsgebiet mit Fragen der europäischen Verkehrspolitik zu Wasser, zu Lande und in der Luft auseinander. Die Geschäftsführung der deutschen Landesgruppe liegt bei der Niederrheinischen IHK.

**Volks- und Betriebswirtschaftliche Vereinigung im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (VV).** Die VV hat zum Ziel, alle an der Entwicklung des Ruhrgebietes und seiner Nachbarräume interessierten Persönlichkeiten in Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu Gedan-

ken austausch und gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Diesem Zweck dienen Veranstaltungen sowie die Anregung, Förderung und Aufnahme wissenschaftlicher Untersuchungen.

**Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.** Sie bündelt und vertritt die Interessen aller an der Schifffahrt beteiligten Akteure. Zusätzlich befassen sich die Mitglieder mit der Feststellung von Handelsbräuchen in der Binnen- und Rhein-See-Schifffahrt sowie der Erstattung von Auskünften und Gutachten.

## FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

Die Wirtschaftsjunioren Duisburg e. V. sind eine Gemeinschaft junger Unternehmer und unternehmerischer Führungskräfte aus Duisburg und dem Kreis Wesel. Sie kommen aus allen Bereichen der Wirtschaft und sind nicht älter als 40 Jahre. Die Wirtschaftsjunioren wollen durch ihren gemeinsamen Einsatz die Akzeptanz für unternehmerisches Handeln in der Region und in Deutschland erhöhen und die künftige Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik aktiv mitgestalten. Sie bewegen viel durch ihr gut funktionierendes Netzwerk und durch ihre gemeinsamen Projekte. So unterstützen sie den betrieblichen und überbetrieblichen Erfahrungsaustausch sowie die Mitarbeit der Mitglieder in Organen der wirt-

schaftlichen Selbstverwaltung. Zudem vermitteln sie Kenntnisse über wirtschafts-, gesellschafts- und sozialpolitische Zusammenhänge mit Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen oder Betriebsbesichtigungen. Die Geschäftsführung liegt bei der IHK.

**Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve e. V. bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer.** Die Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve sind ein Netzwerk junger Unternehmer und Nachwuchsführungskräfte, die nicht älter als 45 Jahre sind. Die Wirtschaftsjunioren repräsentieren den Querschnitt der größtenteils mittelständisch geprägten und von den Inhabern geführten Unternehmen im Kreis

Kleve. Der Wirtschaftsjuniorenkreis will seine Mitglieder dazu befähigen, den Standpunkt und die Interessen der Wirtschaft einzeln oder auch als Kreis in der Gesellschaft zu vertreten. Sie haben sich sowohl die Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten als auch die Vernetzung junger Unternehmer zur Aufgabe gemacht. Hierzu zählen unter anderem die Vermittlung wirtschafts-, gesellschafts- und sozialpolitischer Kenntnisse, Zusammenhänge und Erfordernisse, eine aktive Beteiligung der Mitglieder an der Planung und Durchführung von Programmen des Kreises sowie die Einführung des Nachwuchses in die Wirtschaftspraxis und Arbeitswelt.

Zudem ist die IHK in den folgenden ausgewählten, wichtigen Institutionen engagiert bzw. vertritt dort die Interessen der regionalen Wirtschaft:

- City-Management Duisburg e. V., Duisburg
- Duisburger Institut für Schiffstechnik und Transportsysteme, Duisburg
- Duisburger Universitäts-Gesellschaft e. V., Duisburg
- euregio rhein-maas-nord, Mönchengladbach
- Euregio Rhein-Waal, Kleve
- Förderverein Hochschule Rhein-Waal e. V., Kleve
- Institut für Energie- und Umwelttechnik e. V. IUTA, Duisburg
- Kulturraum Niederrhein e. V., Duisburg
- Logistik Initiative Duisburg Niederrhein, Duisburg
- Mobile Communication Cluster, Kamp-Lintfort Region Niederrhein, Duisburg
- Regionalagentur NiederRhein, Duisburg
- Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg
- Verein für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen, Duisburg

## Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung

### PRÄSIDIUM

#### EHRENPRÄSIDENTEN

**Aengeneyndt, Wolf, Dr.-Ing.**  
J. H. Schmitz Söhne GmbH & Co.,  
Duisburg

**Becker, Heribert, Dipl.-Volksw.**  
Konsul  
Mülheim

**Kleier, Ulrich F., Dr.**  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Möbelhaus Friedrich Kleier  
GmbH & Co. KG,  
Moers

**Willers, Hans Georg, Prof. Dr.**  
Ehrensensator der Universität  
Duisburg-Essen,  
Düsseldorf

#### PRÄSIDENT

**Landers, Burkhard**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Landers GmbH,  
Wesel

#### VIZEPRÄSIDENTEN

**Abbing, Wim, Dipl.-Ök.**  
Geschäftsführer  
PROBAT-WERKE von Gimborn  
Maschinenfabrik GmbH,  
Emmerich

**Friedhoff, Paul K., Dipl.-Ing.**  
Kleve

**Funck, Florian, Dr.**  
Vorstandsmitglied  
Franz Haniel & Cie. GmbH,  
Duisburg

**Grillo, Gabriela**  
Geschäftsführerin  
Grillo-Werke Holding GmbH,  
Duisburg

## EHRENAMT IM FOKUS

**Roskothen, Boris**  
Heinrich Roskothen e.K.,  
Duisburg

**Schaurte-Küppers, Werner**  
Geschäftsführer  
Hülskens Holding  
Geschäftsführungs-GmbH,  
Wesel

**Schwarz, Frank**  
Geschäftsführer  
Frank Schwarz Gastro Group GmbH,  
Duisburg

**Tomalak, Hans-Werner**  
Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse Duisburg,  
Duisburg

**Trapp, Ernst J., Dr.-Ing.**  
Geschäftsführer  
Trapp Construction  
International GmbH,  
Wesel

**Wittig, Frank**  
Geschäftsführer  
Wittig GmbH,  
Duisburg

### VOLLVERSAMMLUNG

#### MITGLIEDER

**Abbing, Wim, Dipl.-Ök.**  
Geschäftsführer  
PROBAT-WERKE von Gimborn  
Maschinenfabrik GmbH,  
Emmerich

**Arnz, Roland, Dr.**  
Geschäftsführer  
TAUW GmbH,  
Moers

**Baratie, Barbara**  
Kleve

**Bartsch, Ralf, Dipl.-Kfm.**  
Geschäftsführer  
CI Automotive-Service GmbH  
(CIAS),  
Hamminkeln

**Bebber van, Ludger**  
Geschäftsführer  
Flughafen Niederrhein GmbH,  
Weeze

**Bercker, Markus**  
Geschäftsführer  
Butzon und Bercker GmbH,  
Kevelaer

**Bogers, Oliver**  
Geschäftsführer  
Büro Bogers GmbH,  
Goch

**Brückner, Heiko**  
Geschäftsführer  
H&S Container Line GmbH,  
Duisburg

**Busch, Wilhelm**  
– Restaurant Haus Blumenkamp –,  
Wesel

**Clewe van, Bernhard, Dipl.-Ing.**  
Geschäftsführer  
Gerhard van Clewe GmbH & Co. KG,  
Hamminkeln

**Collin, Horst**  
RHEIN-RUHR COLLIN KG  
Fachgroßhandel für Haustechnik,  
Duisburg

**Dahmen, Peter**  
Heinrich Dahmen & Söhne KG,  
Duisburg

**Day, Marion**  
Wesel

**Dommers, Peter**  
Geschäftsführer  
Raumdesign Dommers  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Dümmen, Michael**  
Geschäftsführer  
Friedrich Dümmen Transport und  
Logistik GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Egerlandt, Ingo**  
Egerlandt und Söhne Versicherun-  
gen, Finanzierungen, Verwaltungen  
und Beratungen e.K.  
Inhaber Ingo Egerlandt,  
Wesel

**Esposito, Lucia**  
Geschäftsführerin  
AQUAtec GmbH,  
Emmerich

**Fasselt, Martin, Dr.**  
Rechtsanwalt  
PKF Deutschland GmbH  
Wirtschaftsprüfungsges.  
Zweigniederlassung Duisburg,  
Duisburg

**Fink, Martina**  
Geschäftsführerin  
Fink Teppichboden GmbH,  
Duisburg

**Friedhoff, Paul K., Dipl.-Ing.**  
Kleve

**Funck, Florian, Dr.**  
Vorstandsmitglied  
Franz Haniel & Cie. GmbH,  
Duisburg

**Funke, Axel**  
Geschäftsführer  
Multi Development Germany GmbH,  
Duisburg

**Gallrein, Rolf, Dipl.-Ök.**  
Rolf Gallrein e.K.,  
Moers

**Gasthaus, Stefan**  
Geschäftsführer  
Walter Gasthaus Gleis- u.  
Tiefbau GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Gerbracht, Michael**  
Bankdirektor  
National-Bank AG  
Zweigniederlassung Duisburg,  
Duisburg

**Grillo, Gabriela**  
Geschäftsführerin  
Grillo-Werke Holding GmbH,  
Duisburg

**Grillo, Ulrich**  
Vorstandsvorsitzender  
Grillo-Werke Aktiengesellschaft,  
Duisburg

**Groos, Wilfried**  
Geschäftsführer  
W. Groos GmbH Steuerberatungs-  
gesellschaft,  
Duisburg

**Große Holtforth, Michael**  
Geschäftsführer  
Landhaus Beckmann Geschäfts-  
führungsgesellschaft mbH,  
Kalkar

**Hebel von, Albert**  
Geschäftsführer  
Byk-Chemie GmbH,  
Wesel

**Holtmann, Udo**  
Geschäftsführer  
Cafe-Konditorei Nederkorn GmbH,  
Kevelaer

**Hüging-Holemans, Michael,**  
Dipl.-Ing.  
Geschäftsführer  
Niederrheinische Kies- u.  
Sandbaggerei GmbH,  
Rees

**Hüsken, Gerd, Dipl.-Kfm.**  
Bankdirektor  
Vorstandsmitglied  
Volksbank Rhein-Lippe eG,  
Wesel

**Hüting, Jörg**  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Rheinisch-Westfälische Kies- u.  
Baggergesellschaft mbH,  
Duisburg

**Jung, Klaus**  
Nähr-Engel GmbH,  
Goch

**Jungfer, Dieter**  
Geschäftsführer  
Jungfer Vertriebs GmbH,  
Kevelaer

**Kempf-Werning, Beate**  
Thomas Kempf Beate Werning GbR,  
Duisburg

**Kleier, Ulrich F., Dr.**  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Möbelhaus Friedrich Kleier  
GmbH & Co. KG,  
Moers

**Klump, Werner**  
Geschäftsführer  
Landhotel Voshövel GmbH,  
Schermbeck

**Krächter, Rolf-Dieter, Dr.-Ing.**  
Geschäftsführer  
PINTSCH BAMAG ANTRIEBS-  
und VERKEHRSTECHNIK GmbH,  
Dinslaken

**Kranki, Alexander**  
Geschäftsführer  
KRANKIKOM Alexander Kranki  
Kommunikation GmbH,  
Duisburg

**Kremers, Rolf**  
Geschäftsführer  
Paradies GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Landers, Burkhard**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Landers GmbH,  
Wesel

**Langenbach, Peter, Dr.**  
Geschäftsführer  
Hülskens Transport GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Langhoff, Ullrich**  
Geschäftsführer  
Lippeschlößchen Langhoff GmbH  
– Restaurant Lippeschlößchen –,  
Wesel

**Lauff-Kirsten, Susanne**  
Geschäftsführerin  
Jakob Lauff Automobile  
GmbH & Co. KG,  
Moers

## EHRENAMT IM FOKUS

**Lemken, Viktor**  
LEMKEN GmbH & Co. KG,  
Alpen

**Lensdorf, Benno**  
Geschäftsführer  
benno Vertriebsgesellschaft  
für technischen Bedarf mbH,  
Duisburg

**Linden, Ralf, Dipl.-Betriebsw.**  
Geschäftsführer  
Heinr. Elskes GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Linssen, Roman**  
Geschäftsführer  
Heinrich Linssen GmbH & Co. KG,  
Geldern

**Maas, Klaus, Dipl.-Kfm.**  
Geschäftsführer  
Unternehmensgruppe Maas,  
Moers

**Malaponti, Giovanni**  
Sparkassendirektor  
Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse am Niederrhein  
– Sparkasse des Kreises Wesel  
und der Städte Moers, Neukirchen-  
Vluyn und Rheinberg –,  
Moers

**Merges, Fabian**  
MTW GmbH & Co. KG,  
Kleve

**Moll, Christian, Dr.**  
Geschäftsführer  
JOMO GV-Partner Großhandel  
GmbH & Co. KG,  
Weeze

**Mülder, Theo**  
Geschäftsführer  
Erdböhr u. Handel-GmbH Wesel,  
Wesel

**Pannenbecker, Bernhard**  
Geschäftsführer  
Gerhard Pannenbecker KG  
Industrie- u. Fahrzeugbedarf,  
Moers

**Perau, Hans-Gerd**  
Geschäftsführer  
Wolters Nutzfahrzeuge GmbH,  
Kalkar

**Quester, Axel**  
Geschäftsführer  
Armin Quester Immobilien GmbH,  
Duisburg

**Rademacher-Dubbick, Michael**  
Geschäftsführer  
KROHNE Messtechnik  
Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Duisburg

**Rexing, Susanne, Dipl.-Designerin**  
Einrichtungshaus Rexing  
Inhaber Susanne Rexing,  
Kleve

**Rhiem, Stefan, Dr.**  
Geschäftsführer  
RHIEM Intermedia GmbH,  
Voerde

**Rösler, Richard, Dr.**  
Geschäftsführer  
Solvay Chemicals GmbH,  
Rheinberg

**Roskothen, Boris**  
Heinrich Roskothen e.K.,  
Duisburg

**Rühl, Gisbert**  
Vorstandsvorsitzender  
Klößner & Co SE,  
Duisburg

**Sassen, Karl-Josef, Dr.**  
Geschäftsführer  
DK Recycling und Roheisen GmbH,  
Duisburg

**Schaurte-Küppers, Werner**  
Geschäftsführer  
Hülskens Holding  
Geschäftsführungs-GmbH,  
Wesel

**Schiffer, Christine**  
– Schiffer Haus Klinkenberg –,  
Kevelaer

**Schleiting, Kristin**  
Geschäftsführerin  
Modehaus Groß GmbH & Co. KG,  
Hamminkeln

**Schneidewind, Ulrich**  
Vorstandsmitglied  
Sparkasse Duisburg,  
Duisburg

**Schulte Herbrüggen, Ulrich**  
Einhorn Apotheke  
Dr. Kurt Schulte Herbrüggen,  
Inh. Ulrich Schulte Herbrüggen e.K.,  
Duisburg

**Schwarz, Frank**  
Geschäftsführer  
Frank Schwarz Gastro Group GmbH,  
Duisburg

**Sprünken, Oliver**  
Hotel Plaza oHG,  
Duisburg

**Staake, Erich, Dipl.-Kfm.**  
Konsul  
Vorstandsvorsitzender  
Duisburger Hafen AG,  
Duisburg



**Stromberg**, Rainer, Dipl.-Volksw.  
Geschäftsführer  
Stromberg Oberflächentechnik  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Swertz**, Rudolf  
Geschäftsführer  
Paul Swertz GmbH,  
Goch

**Tönnissen**, Helmut  
Geschäftsführer  
Johann Tönnissen  
Verwaltungs-GmbH,  
Kleve

**Tomalak**, Hans-Werner  
Vorstandsvorsitzender  
Sparkasse Duisburg,  
Duisburg

**Tovornik**, Frank  
Geschäftsführer  
Teba GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Trapp**, Ernst J., Dr.-Ing.  
Geschäftsführer  
Trapp Construction  
International GmbH,  
Wesel

**Trox**, Heinz, Dipl.-Ing.  
Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
TROX GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Underberg**, Christiane  
Underberg GmbH & Co. KG,  
Rheinberg

**Vogel**, Joachim  
Geschäftsführer  
Zweirad-Vogel GmbH,  
Dinslaken

**Voortmann**, Heinz Friedrich,  
Dipl.-Ing.  
Geschäftsführer  
Pneumotec GmbH & Co. KG  
Automatisierungstechnik,  
Issum

**Walzer**, Alfred  
Geschäftsführer  
Walzer Elektronik  
Vertriebsgesellschaft mbH,  
Duisburg

**Weber**, Marc, Dipl.-Ing.  
Geschäftsführer  
FREDULUX-Brau GmbH  
– Gasthofbrauerei Webster –,  
Duisburg

**Welling**, Elmar  
Geschäftsführer  
Welling GmbH  
– Hotel zur Linde –,  
Moers

**Wesche**, Stephan  
Geschäftsführer  
STUDIO 47 Stadtfernsehen  
Duisburg GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Wittig**, Frank  
Geschäftsführer  
Wittig GmbH,  
Duisburg

**Wolfram**, Christian  
Creditreform Duisburg  
Wolfram KG,  
Duisburg

**Wolters**, Hans, Dipl.-Kfm.  
Creditreform Emmerich  
Wolters KG,  
Emmerich

## **EHRENMITGLIEDER**

**Hitzbleck**, Karl Eduard, Dipl.-Kfm.  
Geschäftsführer  
MH-Beteiligungs GmbH,  
Mülheim

**Küppers**, Kurt  
Geschäftsführer  
Hülskens Holding GmbH & Co. KG,  
Wesel

**Linssen**, Bernd  
Heinrich Linssen GmbH & Co. KG,  
Geldern

**Schaffrath**, Klaus  
Geldern

**Trützscher**, Klaus, Prof. Dr.  
Essen

# Die Mitglieder der Ausschüsse

## Ausschuss für allgemeine Sachverständigenangelegen- heiten

### Vorsitzender

**Fleuren**, Norbert Theodor  
Fleuren Elektro-Technik GmbH,  
Kleve

### Stellv. Vorsitzender

**Knechten**, Willi-Dieter, Dipl.-Ing.  
Duisburg

### Weitere Mitglieder

**Bichler**, Gerd, Dipl.-Ing.  
Duisburg

**Goedecke**, Andreas  
Wesel

**Hacker**, Hans-Jürgen, Dipl.-Kfm.  
Voerde

**Kipphardt**, Henner, Dipl.-Kfm.  
Kipphardt GmbH,  
Duisburg

**Roelofsen**, Heinz  
roda GmbH,  
Kleve

**Schmidt**, Wolfram, Dipl.-Ing.  
Duisburger Ofenrohr- &  
Blechwarenfabrik  
Wilhelm Schmidt & Sohn  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Schöffmann**, Ernst, Dr. phil.  
Duisburg

**Siller**, Jürgen, Dipl.-Ing.  
Architekt  
Duisburg

**Walzer**, Hans-Jürgen, Dipl.-Ing.  
Duisburger Dock- und  
Service GmbH,  
Duisburg

## Außenwirtschaftsausschuss

### Vorsitzender

**Sausen**, Theo  
WOMA GmbH,  
Duisburg

### Stellv. Vorsitzende

**Rademacher-Dubbick**  
(Vollversammlungsmitglied)

**Vogel**, Bernhard  
Vogel Germany GmbH & Co. KG,  
Kevelaer

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Esposito**

**Fink**

**Kremers**

**Wittig**

### Weitere Mitglieder

**Becker**, Bernhard  
Sachtleben Chemie GmbH,  
Duisburg

**van Beem**, Peter-Mario  
Pega Logistics GmbH,  
Moers

**Bökmann, Ludger**  
TROX GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Boztepe, Ahmet Turhan, M.A.**  
Boztepe Unternehmensberatung,  
Duisburg

**Büse, Dirk**  
Setex-Textil-GmbH,  
Haminkeln

**Fleischmann, Peter, Dipl.-Kfm.**  
IPSEN International GmbH,  
Kleve

**Fluren, Norbert Theodor**  
Fluren Elektro-Technik GmbH,  
Kleve

**an der Heiden, Dominik**  
DPI Türdesign GmbH,  
Wesel

**Holland, Uwe**  
Rüttgers Novares GmbH,  
Duisburg

**Hollinderbäumer, Dirk**  
LEMKEN GmbH & Co. KG,  
Alpen

**Holzem, Christoph**  
S-International Rhein-Ruhr GmbH,  
Essen

**Janßen, Ludger**  
Commerzbank AG,  
Mönchengladbach

**Kwass, Jürgen**  
Shimadzu Europa GmbH,  
Duisburg

**Motakef, Said, Dipl.-Ing.**  
SM Hüttenbedarf GmbH,  
Dinslaken

**Mrosek, Reinhard, Dr.**  
Esanu Anlagenbau,  
Voerde

**Ohlert, Detlef**  
Volksbank Rhein-Ruhr eG,  
Duisburg

**Prager, Robert**  
Setter GmbH & Co.  
Papierverarbeitung,  
Emmerich am Rhein

**Reinery, Lutz**  
Standardkessel GmbH,  
Duisburg

**van Rickelen, Ralf**  
National-Bank AG,  
Essen

**Riegel, Klaus-Dieter**  
Mr. Byte GmbH,  
Voerde

**Schlieper, Wolfgang**  
Deutsche Bank AG,  
Duisburg

**Schwing, Ewald**  
Schwing Fluid Technik GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Stroinski, Thomas**  
be-barmatic Parksysteme GmbH,  
Duisburg

**Thünnesen, Willy**  
Thünnesen GmbH  
Bäckereimaschinen,  
Weeze

**Treiber, Ulrich**  
Rhiem Services GmbH,  
Voerde

**Winkels, Benedikt, Dipl.-Kfm.**  
Winkels Messe- und  
Ausstellungsbau GmbH,  
Kleve

## Berufsbildungsausschuss 2010–2014

### Vorsitzender (AG)

**Wittig, Frank**  
Wittig GmbH,  
Duisburg  
(Vollversammlungsmittglied)

### Stellv. Vorsitzender

**Mielke, Udo**  
IG Metall,  
Duisburg

**Bayram, Uğur (AG)**  
Ziraat Bank International AG,  
Duisburg

**Beck, Herbert, OStD.**  
Mercator-Berufskolleg,  
Moers

**Bullmann, Peter (AG)**  
TNT Express GmbH,  
Haminkeln

**Convent-Schramm, Susanne (AG)**  
Convent Spedition GmbH,  
Emmerich

**Hebel, Klaus**  
Jaeger, Sabrina  
IG Metall Verwaltungsstelle  
Duisburg-Dinslaken,  
Duisburg

**Kohls, Günter, OStD.**  
Berufskolleg des Kreises Wesel  
in Wesel,  
Wesel

**Krommweh, Peter, OStD.**  
Kaufmännisches Berufskolleg  
Walther-Rathenau,  
Duisburg

**Machon, Wolf Rüdiger, OStD.**  
Bertolt-Brecht-Berufskolleg,  
Duisburg

## EHRENAMT IM FOKUS

**Müller, Klaus Peter**

Bildungsholding Stadt Duisburg,  
Duisburg

**Neumann, Uwe, OStD.**

Berufskolleg Dinslaken Schule des  
Kreises Wesel,  
Dinslaken

**Nicolaus, Manfred, OStD.**

Robert-Bosch-Berufskolleg,  
Duisburg

**Nießen, Josef, OStD.**

Berufskolleg für Technik,  
Moers

**Olschewski, Jutta (AG)**

BZN Bildungszentrum der Wirt-  
schaft am Niederrhein GmbH,  
Duisburg

**Reder, Hans, OStD.**

Berufskolleg des Kreises Kleve  
in Kleve,  
Kleve

**Reimers, Thomas, OStD.**

Berufskolleg des Kreises Kleve  
in Geldern,  
Geldern

**Reyer, Pierre**

ver.di Duisburg,  
Duisburg

**Rieger, Ulrich**

DGB-Region Duisburg,  
Duisburg

**Röder, Peter (AG)**

Kisters-Stiftung gem. GmbH für  
Aus- und Weiterbildung,  
Kleve

**Rogmann, Thorsten (AG)**

Clyde Bergemann GmbH,  
Wesel

**Sachnik, Erich, OStD.**

Kaufmännisches Berufskolleg  
Duisburg-Mitte,  
Duisburg

**Schley, Eric**

DGB Region Niederrhein,  
Duisburg

**Schoendorff, Uwe**

Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH,  
Duisburg

**Schröpfer, Markus (AG)**

MTS Systemgastronomie GmbH,  
Duisburg

**Sulberg, Hans-Joachim**

Stadtwerke Duisburg AG,  
Duisburg

**Verhülsdonk, Kurt**

Verwohlt, Uwe

**vom Ende, Gabriele (AG)**

Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH,  
Duisburg

**Walzer, Alfred (AG)**

Walzer Elektronik  
Vertriebsgesellschaft mbH,  
Duisburg  
(Vollversammlungsmittglied)

**Zeiler, Regina**

ver.di,  
Duisburg

### Finanzausschuss

**Vorsitzender**

**Landers**  
(Präsident)

### Mitglieder des Präsidiums

**Abbing**

**Dr.-Ing. Aengeneyndt**  
(Ehrenpräsident)

**Becker** (Ehrenpräsident)

**Friedhoff**

**Dr. Funck**

**G. Grillo**

**Dr. Kleier** (Ehrenpräsident und  
Vollversammlungsmittglied)

**Roskothen**

**Schaurte-Küppers**

**Schwarz**

**Tomalak**

**Dr.-Ing. Trapp**

**Prof. Dr. Willers** (Ehrenpräsident)

**Wittig**

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Dr. Fasselt**

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

**U. Grillo**

**Hüsken**

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

**Dr. Langenbach**

**Quester**

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

**Rühl**

**Walzer**

**Welling**

**Wesche**

**Wolters**

### Handelsausschuss

**Vorsitzender**

**Roskothen**

(Vizepräsident)

**Stellv. Vorsitzender**

**Junger**

(Vollversammlungsmittglied)

### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Bogers**

**Dahmen**

**Day**

**Dommers**

**Quester**  
**Schleiting**  
**Schulte Herbrüggen**  
**Swertz**  
**Vogel**  
**Walzer**

#### Weitere Mitglieder

**Eickhoff, Andreas**  
Ledermoden Bröker GmbH,  
Dinslaken

**Fahnenbruck, Elmar**  
Wohnwelt Fahnenbruck GmbH,  
Voerde

**Grah, Klaus**  
Grah Optik GmbH,  
Duisburg

**Groeneweg-de Kroon, Johanna**  
GALERIA Kaufhof GmbH,  
Duisburg

**Hildebrand, Volker**  
Kaufland Stiftung & Co. KG  
– Expansion –,  
Kerpen

**Holt, Stefan**  
Holt Mode GmbH,  
Duisburg

**Koopmann, Hagen**  
Wilhelm Koopmann Möbel-  
und Hausrat-Einzelhandel  
Inhaber Hans Koopmann,  
Duisburg

**Langohr, Hans**  
Hans Dambeck e.Kfm.,  
Emmerich am Rhein

**Lünendonk, Alois**  
Kleve

**Lurvink, Theo**  
Lebensmittelhandel  
Theo Lurvink,  
Xanten

**Mehring, Gunther**  
Mehring GmbH,  
Dinslaken

**Müller, Lutz, Dipl.-Kfm.**  
Centermanagement  
FORUM Duisburg  
Corio Mall Management Duisburg  
GmbH,  
Duisburg

**Ostrop, Sabine**  
Mensing Wesel Textilhandel GmbH,  
Wesel

**Schnetzke, Michael**  
Duisburg

**Schröpfer, Markus**  
MTS Systemgastronomie GmbH,  
Duisburg

**Sentürk, Sahin**  
Duisburg

**Uhlig, Dirk**  
Heinrich Uhlig e.K.,  
Duisburg

**Werner, Stefan Michael**  
Fritz Tesch GmbH & Co. KG,  
Moers

### Industrieausschuss

#### Vorsitzende

**Grillo**  
(Vizepräsidentin)

#### Stellv. Vorsitzender

**Abbing**  
(Vizepräsident)

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Dr. Funck**  
**Hüging-Holemans**  
**Krächter**  
**Kremers**

**Maas**  
**Rademacher-Dubbick**  
**Dr. Rösler**  
**Rühl**  
**Dr. Sassen**  
**Schaurte-Küppers (Vizepräsident)**  
**Tovornik**

#### Weitere Mitglieder

**Boquoi, Josef H.**  
Bofrost\* Familienunternehmen,  
Straelen

**Buck-Emden, Jan**  
CEO Xella International GmbH,  
Duisburg

**Dohmesen, Klaus**  
Carl Spaeter GmbH,  
Duisburg

**Eisermann, Reinhard, Dr.**  
Lobbe Industrieservice  
GmbH & Co. KG,  
Iserlohn

**Höffken, Rolf, Dr.**  
Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH,  
Duisburg

**Lohrengel, Gregor, Dr.**  
Sasol Solvents Germany GmbH,  
Moers

**Schneider, Stefan, Dr.-Ing.**  
Deutsche Giessdraht GmbH,  
Emmerich

**Tripp, Herbert**  
Kao Chemicals GmbH,  
Emmerich

**Wolfgruber, Matthias L., Dr.**  
ALTANA AG,  
Wesel

**Wolkers, Lutz, Dr.**  
Siemens AG,  
Duisburg

## EHRENAMT IM FOKUS

### Ausschuss für Innovation und Forschung

#### Vorsitzender

**Unsenos, Dirk**  
ISIS IC GmbH,  
Wesel

#### Stellv. Vorsitzender

**Vogel, Bernhard**  
Vogel Germany GmbH & Co. KG,  
Kevelaer

**Baratie, Barbara**  
Die Unternehmensentwickler,  
Goch

**Esposito, Lucia**  
AQUAtec GmbH,  
Emmerich

**Berninghaus, Caspar**  
be-barmatic Parksysteme GmbH,  
Duisburg

**Biermann, Robert, Dr.**  
WebEffekt AG,  
Dinslaken

**Cornelißen, Johannes**  
ALSE Deutschland GmbH,  
Duisburg

**Ehrlich-Schnelting, Klaus-Peter**  
RES Group GmbH,  
Moers

**Finkenberg, Hans**  
RST GmbH,  
Hamminkeln

**Grabmaier, Anton, Prof. Dr.**  
Fraunhofer-Institut für Mikro-  
elektronische Schaltungen und  
Systeme (IMS),  
Duisburg

**Graf, Heinz-Jürgen**  
Oxford Instruments  
Analytical GmbH,  
Uedem

**Heisterkamp, Helmut**  
GTA Maschinensysteme GmbH,  
Hamminkeln

**Keller, Manfred, Dr.**  
Salzgitter Mannesmann  
Forschung GmbH,  
Duisburg

**Körner, Bernhard, Dr.**  
Solvay Infra GmbH,  
Rheinberg

**Krautwald, Hans-Joachim, Dr.**  
ThyssenKrupp Steel AG,  
Duisburg

**Leske, Stefan**  
momac Gesellschaft für Maschinen-  
bau GmbH & Co. KG,  
Moers

**Maaß, Klaus-Dieter**  
MULTICON GmbH,  
Wesel

**Pophanken, Dirk**  
Vossloh-Schwabe Optoelectronic  
GmbH & Co. KG,  
Kamp-Lintfort

**Schäfer, Hermann Josef**  
INCONSULT,  
Duisburg

**Schanze, Achim**  
YMC Europe GmbH,  
Dinslaken

**Schmitt, Martin**  
RES Solutions GmbH,  
Moers

**Scholz, Peter, Prof. Dr.**  
Hochschule Rhein-Waal,  
Kleve

**Schwing, Thomas**  
Schwing Fluid Technik GmbH,  
Neukirchen-Vluyn

**Stenvers, Karl-Heinz, Dr.-Ing.**  
Issum

**van Aerssen, Benno**  
Atelier für Ideen,  
Weeze

**Waldow, Peter, Prof. Dr.**  
IMST GmbH,  
Kamp-Lintfort

**Wessels, Christoph**  
PNEUMOTEC GmbH & Co. KG  
Automatisierungstechnik,  
Issum

### Ausschuss für Mittelstandsfragen

#### Vorsitzender

**Wolters**  
(Vollversammlungsmitglied)

#### Stellv. Vorsitzender

**Möller, Gerald R.**  
Duisburg

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Collin**

**Egerlandt**

**Gebracht**

**Groos**

**Kempf-Werning**

**Malaponti**

**Quester**

**Stromberg**

**Tönnissen**

**Weber**  
**Wesche**  
**Wolfram**

#### Weitere Mitglieder

**Baumann, Rolf-J.**, Dipl.-Vw.  
Duisburg

**Bies, Rainer Theodor**  
Uedem

**Ferle, Karin**  
Kunst und Kalender  
K. Ferle GmbH,  
Dinslaken

**Hacker, Hans Jürgen**, Dipl.-Kfm.  
Voerde

**Hauser, Stephan**  
Hauser GmbH,  
Krefeld

**Köhler, Christian**  
Property Management GmbH,  
Moers

**König, Doris, Dr.**  
InterRex GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Ladda, Jürgen Christian**  
Jürgen Ladda GmbH,  
Duisburg

**Liedtke, Jürgen**, Dipl.-Kfm.  
Neukirchen-Vluyn

**Maaß, Klaus-Dieter**  
MULTICON GmbH,  
Wesel

**Mandelartz, Heinz M.**  
Heinz Hoffmeister  
Handelsvertretungen,  
Duisburg

**Matzkus, Rainer**  
RN Rohrleitungsbau  
Niederrhein GmbH,  
Krefeld

**Plachetka, Manfred**  
Crefo Factoring Rhein Ruhr GmbH,  
Duisburg

**Rybka, Silvia**  
Duisburg

**Schippers, Reiner Herbert**  
KREFA Immobilien GmbH & Co.  
Vertriebs KG,  
Duisburg

**Schwarz, Klaus**  
Krause & Schwarz GmbH,  
Kevelaer

**Timmes, Rudolf**, Dipl.-Ing.  
TETA AUTOMATION GMBH,  
Kamp-Lintfort

**Wittstock, Maik**  
KELUX Kunststoffe GmbH,  
Geldern

### Tourismusausschuss

#### Vorsitzender

**Langhoff**  
(Vollversammlungsmitglied)

#### Stellv. Vorsitzender

**Schwarz**  
(Vizepräsident)

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Große Holtforth**

**Holtmann**

**Klump**

**Schiffer**

**Sprünken**

**Weber**

**Welling**

#### Weitere Mitglieder

**Agata-Linke, Monika**  
Kevelaer

**Berns, Helmut**  
Moers

**Brendel, Dirk**  
Duisburg

**Gerste, Uwe**  
Duisburg Marketing GmbH,  
Duisburg

**Groot Obbink, Johan J.**  
„Kernwasser Wunderland“  
Freizeitpark GmbH,  
Kalkar

**Ingenlath, Leo**  
Sonsbeck

**Schatorjé, Thomas**  
Jean Schatorjé GmbH & Co. KG,  
Kevelaer

**Schürmann, Wolfgang**  
Dinslaken

**Schurz, Ralf**  
Rheinresidenz Wesel GmbH & Co.  
Betriebsgesellschaft KG,  
Wesel

**Seven, Thomas**  
Seven Gastro GmbH,  
Duisburg

**Tepes, Robert**  
Tepes Gaststättenbetriebs GmbH,  
Duisburg

**Terhorst, Holger**  
Airport Niederrhein  
Betriebsgesellschaft mbH,  
Weeze

**Zaluskowski, Günther**  
Geldern

## EHRENAMT IM FOKUS

### Umwelt- und Energieausschuss

#### Vorsitzender

**Diez, Andreas, Dr.**  
ALTANA AG,  
Wesel

#### Stellv. Vorsitzender

**Hütting**  
(Vollversammlungsmitglied)

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Dr. Arnz**

#### Weitere Mitglieder

**von Billerbeck, Eckhard**  
Befesa Zinc Duisburg GmbH,  
Duisburg

**Bollig, Peter**  
Kreis Weseler Abfallgesellschaft  
mbH & Co. KG,  
Kamp-Lintfort

**Bruns, Andreas**  
Deutsche Bank AG,  
Duisburg

**Eraßme, Jörg, Dr.**  
Sachtleben GmbH,  
Duisburg

**Funke, Peter**  
RAG Aktiengesellschaft,  
Herne

**Hagemann, Peter, Dr.**  
Steag GmbH,  
Essen

**Hoch, Richard**  
Deutsche Giessdraht GmbH,  
Emmerich

**Kalina, Udo, Dr.**  
Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH,  
Duisburg

**Kanzen, Michael**  
DK Recycling und Roheisen GmbH,  
Duisburg

**Kleiböhmer, Wilfried, Dr.**  
Solvay Chemicals GmbH,  
Rheinberg

**Klein-Reesink, Josef, Dr.**  
HPC Harress Pickel Consult AG,  
Duisburg

**Krämer, Stefan**  
Energie Wasser Niederrhein GmbH,  
Moers

**Kraft, Jochen, Dr.**  
Bernd Kraft GmbH,  
Duisburg

**Kruse, Heinrich**  
Voerde Aluminium GmbH,  
Voerde

**Lantwin, Andreas**  
RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH  
Regionalzentrum Niederrhein,  
Wesel

**Lillack, Hartmut, Dr.**  
Sasol Solvents Germany GmbH,  
Moers

**Maaß, Klaus-Dieter**  
MULTICON GmbH,  
Wesel

**Möslein, Siegfried**  
EHS Consulting,  
Duisburg

**Ohm, Christian, Dr.**  
Grillo-Werke-AG,  
Duisburg

**Prager, Robert**  
Setter GmbH & Co.  
Papierverarbeitung,  
Emmerich

**Schabronath, Joachim, Dr.**  
RAG Aktiengesellschaft,  
Herne

**Schmitz, Jörg**  
Lobbe Industrieservice  
GmbH & Co. KG,  
Niederlassung West,  
Duisburg

**Schröder, Martin**  
Norske Skog Walsum GmbH,  
Duisburg

**Theuer, Andreas**  
ThyssenKrupp Steel Europe AG,  
Duisburg

**Wiegersma, Karl-Heinz**  
Hautec GmbH,  
Bedburg-Hau

### Ausschuss für Verkehr und Logistik

#### Vorsitzender

**Dr. Langenbach**  
(Vollversammlungsmitglied)

#### Stellv. Vorsitzender

**Dietmar, Hans-Michael**  
DB Schenker AG,  
Essen

#### Mitglieder aus der Vollversammlung

**Bartsch**  
**van Bebber**

**Brückner**

**Dümmen**

**Dr.-Ing. Krächter**

#### Weitere Mitglieder

**Ayaz, Tuna**  
Yucon Logistic u. Service GmbH,  
Duisburg



**Bartels, Heinz**  
Imperial Logistics  
International GmbH,  
Duisburg

**Bartl, Werner**  
Bartl Spedition GmbH,  
Duisburg

**Dickmann, Manfred**  
Voerde

**Gasthaus, Stefan**  
Walter Gasthaus Gleis- u. Tiefbau  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Hartfeld, Gerhard, Dr.-Ing.**  
RBH Logistics GmbH,  
Gladbeck

**Höffken, Ulrike**  
ThyssenKrupp Steel Europe AG,  
Duisburg

**Hövelmann, Wilhelm**  
Bernhard Hövelmann GmbH &  
Co. KG, Spedition, Lagerung und  
Autovermietung,  
Rees

**Hucht, Andreas, Dr.**  
Panopa Logistik GmbH,  
Duisburg

**Kamper, Alfred**  
INTEON GmbH,  
Moers

**Lepak, Wolfgang**  
Haeger & Schmidt  
International GmbH,  
Duisburg

**Lindenblatt, Dieter, Dr.**  
Ratingen

**Maaßen, Thomas**  
Rhenus Port Logistics  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Mueller, Axel**  
Taxi-Zentrale Duisburg-West GmbH,  
Duisburg

**Peters, Rolf**  
Kleve

**Pieper, Hans**  
DUSS Deutsche Umschlaggesell-  
schaft Schiene–Straße mbH,  
Duisburg

**Redeker, Manfred**  
LINEARIS Beratungs-GmbH,  
Essen

**Schnake, Ulrich**  
Port Emmerich – Infrastruktur- und  
Immobilien-gesellschaft mbH,  
Emmerich am Rhein

**Schwarz, Hans Egon**  
DTG Deutsche Transport-  
Genossenschaft  
Binnenschiffahrt eG,  
Duisburg

**Seefeldt, Volker**  
HTAG Häfen und Transport AG,  
Duisburg

**Semmler, Thomas**  
Mettmann

**Spionkowski, Werner**  
Rheinisch-Westfälische Baustoff-  
und Speditionsges. Ruhrmann  
GmbH & Co. KG,  
Duisburg

**Viefers, Michael**  
Rhenus AG & Co. KG,  
Duisburg

# Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche

Postanschrift: Postfach 10 15 08, 47015 Duisburg; Büroanschrift: Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg  
 Tel.: 0203 2821-0; Fax: 0203 26533; E-Mail: Nachname@niederrhein.ihk.de, Internet: www.ihk-niederrhein.de



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
 Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

▶ **Vollversammlung**  
 bis zu 94 Mitglieder als Repräsentanten von ca. 61.000 IHK-zugehörigen Unternehmen

▶ **Präsidium**  
 Präsident: Burkhard Landers  
 Vizepräsidenten: Wim Abbing, Paul K. Friedhoff, Dr. Florian Funck, Gabriela Grillo, Boris Roskoth, Werner Schaurte-Küppers, Frank Schwarz, Hans-Werner Tomalak, Dr. Ernst J. Trapp, Frank Wittig

▶ **Hauptgeschäftsführung**  
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Stefan Dietzfeibinger (-215)  
 Stellvertreter: Matthias Wulfert (-309)  
 Referent: Matthias Dubbert (-237)

▶ **Finanzen, Personal und Organisation**  
 Leitung: Jörg Sinnig (-306)  
 Finanz- und Rechnungswesen, Controlling  
 Martin Ramm (-296)  
 Informationstechnologie  
 Andreas Tillwicks (-328)  
 Haus- und Büroservice  
 Helmut Konczak (-213)

▶ **Presse & Öffentlichkeitsarbeit**  
 Leitung: Alfred Kilian (-211)

▶ **Fachausschüsse**  
 Allgemeine Sachverständigenangelegenheiten, Außenwirtschaft, Berufsbildung, Finanzen, Handel, Industrie, Innovation und Forschung, Mittelstandsfragen, Tourismus, Umwelt und Energie, Verkehr und Logistik

▶ **Service-Center Zweigstelle Kleve**  
 Startercenter NRW Niederrhein  
 Leitung: Mario Goedhart (02821 22233)

▶ **Service-Center Zweigstelle Wesel**  
 Leitung: Michael Pieper (0281 22048)

▶ **Gesamt- und Regionalwirtschaft, Industrie, Verkehr und Logistik**  
 Leitung: Ocke Hamann (-263)  
 Wirtschafts- und Strukturpolitik, Konjunktur und Statistik  
 Dr. Andreas Henseler (-227)  
 Regionalpolitik, Öffentliche Finanzen  
 Dr. Andreas Henseler (-227)  
 Verkehr und Logistik  
 Ocke Hamann (-263)  
 Thorsten Kuhlmann (-278)  
 Industrie/Umwelt, Energie  
 Michael Pieper (-239)  
 Jörg Winkelsträter (-229)  
 Sandy Hagenah (-311)

▶ **Handel, Dienstleistungen, Mittelstand, Außenwirtschaft**  
 Leitung: Michael Rüscher (-267)  
 Standort- und Mittelstandspolitik  
 Michael Rüscher (-267)  
 Handel, Stadtmarketing, Tourismus  
 Heike Benecke (-257)  
 Gründungs-, Mittelstandsförderung, Dienstleistungen  
 Rüdiger Helbrecht (-335)  
 Markus Nacke (-435)  
 Außenwirtschaft  
 Dr. Thomas Hamricke (-284)  
 Stadtentwicklung, Raumordnung, Bauleitplanung  
 Markus Gerber (-221)

▶ **Bildung und Technologie**  
 Leitung: Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)  
 Bildungs- und Technologiepolitik  
 Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)  
 Auszubildendenberatung, Eintragung Auszubildendenverhältnisse  
 Jürgen Kaiser (-308)  
 Aus- und Weiterbildungsprüfungen  
 Inga Beeck (-223)  
 Technologie- und Innovationsberatung  
 Stefan Finke (-269)  
 Schule – Wirtschaft/Übergang Schule - Beruf  
 Malke Fritzsche (-442)  
 Hochschulkontakte/Familie und Beruf  
 Nadine Deutschmann (-289)  
 Weiterbildung  
 Jürgen Kaiser (-308)  
 Maria Kersten (-487)

▶ **Recht und Steuern**  
 Leitung: Matthias Wulfert (-309)  
 Wirtschafts- und Verwaltungsrecht  
 Allgemeine Rechtsfragen  
 Matthias Wulfert (-309)  
 Robert Neuhaus (-346)  
 Dr. Frank Rieger (-279)  
 Sachverständigenwesen  
 Dr. Frank Rieger (-279)  
 Steuern  
 Dr. Frank Rieger (-279)  
 Firmenrecht/Handelsregister  
 Peter Hüsgen (-233)

▶ **Service-Center Duisburg und Startercenter NRW Niederrhein**  
 Leitung: Winfried Ballmann (-231)

▶ **Außenwirtschaftsberatung**  
 Frank Ebers (-259), Karina Knauer (-253)

▶ **Existenzgründungsberatung**  
 Heike Möbius (-388), Holger Schnapka (-209)  
 Mariann Ludewig (-388)

▶ **Aus- und Weiterbildungsberatung**  
 Marie-Theres Simon (-208)

▶ **NRW-Registrierungsstelle EMAS**  
 Winfried Ballmann (-231), Beate Schaller (-285)



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg

Hauptgeschäftsstelle  
Mercatorstraße 22-24  
47051 Duisburg  
Postfach 10 15 08  
47015 Duisburg  
Telefon 0203 2821-0  
Fax 0203 26533

Service-Center Zweigstelle Wesel  
Großer Markt 7  
46483 Wesel  
Postfach 10 11 48  
46471 Wesel  
Telefon 0281 22048 und 22049  
Fax 0281 15737

Service-Center Zweigstelle Kleve  
Boschstraße 16 (Technologiezentrum)  
47533 Kleve  
Telefon 02821 22233  
Fax 02821 12571

[www.ihk-niederrhein.de](http://www.ihk-niederrhein.de)  
[ihk@niederrhein.ihk.de](mailto:ihk@niederrhein.ihk.de)



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg  
Mercatorstraße 22-24  
47051 Duisburg  
Telefon 0203 2821-0